

Wiesbadener Tagblatt.

52. Jahrgang.

Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugspreis: durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die Post 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich für beide Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

20,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:

Die einseitige Zeile für lokale Anzeigen 15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. — Retikulen die Zeile für Wiesbaden 50 Pfg., für auswärts 1 Mk.

Anzeigen-Aufnahme für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags, für die Morgen-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereicherter Anzeigen zur nächsten erscheinenden Ausgabe, wie für die Anzeigen-Aufnahme an bestimmt vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 103.

Verlags-Nr. 2953.

Mittwoch, den 2. März.

Redaktions-Nr. 52.

1904.

Morgen-Ausgabe. 1. Blatt.

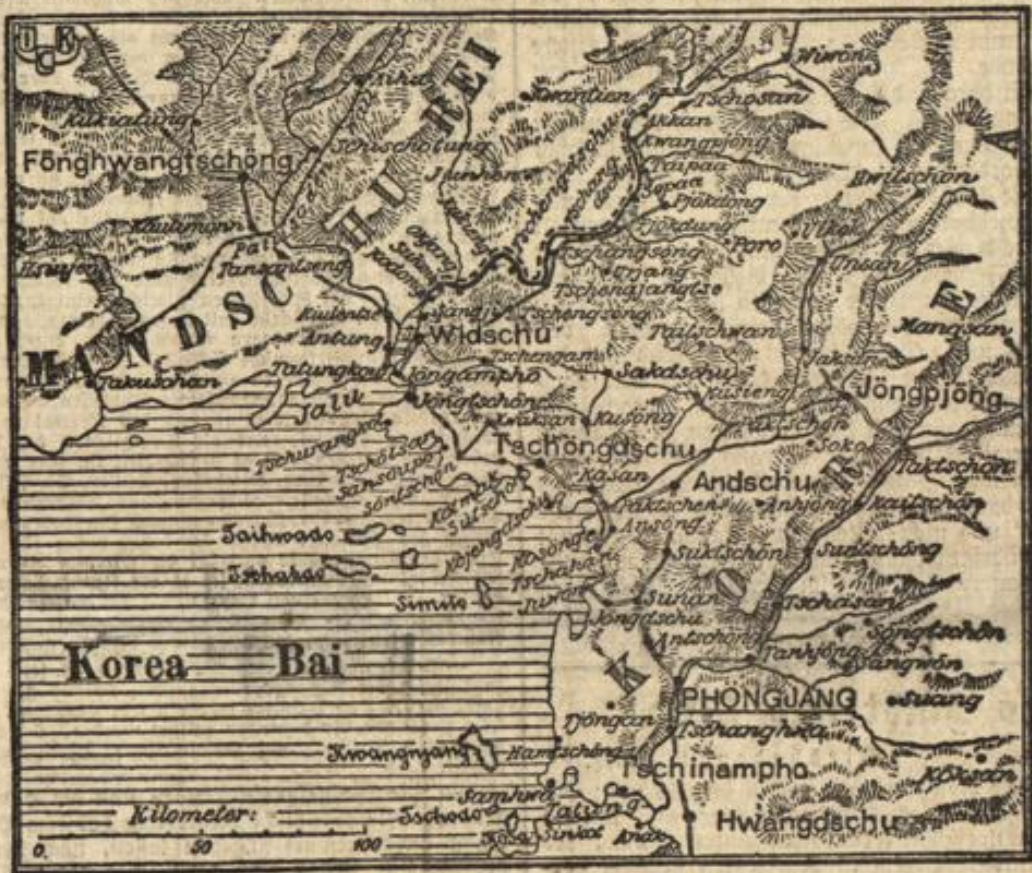
Bum Berliner Heimarbeiterkongress.

Am 7. März wird in Berlin ein allgemeiner Heimarbeiterkongress abgehalten. Er wird einberufen von der Generalkommission der Gewerkschaften Deutschlands und es sollen auf ihm alle Heimarbeiter vertreten sein ohne Unterschied der politischen und religiösen Anschauungen, ebenso auch solche, die einer Organisation nicht angehören. Die auf die Tagesordnung gesetzten Themata sind wichtig genug, um weite Beachtung zu finden. Zunächst soll ein Referat über die soziale Lage und die Notwendigkeit des gesetzlichen Schutzes der Heimarbeiter und -Arbeiterinnen erstattet werden. Die Heimarbeiter sind in allen industriellen Staaten schutzlos und der rücksichtslosen Ausbeutung preisgegeben. Ferner soll von einem ärztlichen Sachverständigen auf die gesundheitlichen Gefahren der Hausindustrie für das konsumierende Publikum hingewiesen werden. Die Wohnungs- und Gesundheitsverhältnisse der Heimarbeiter sind schon wiederholt erörtert worden, auch die niedrigen Löhne; dagegen hat man dem Schutz der Konsumenten gegen Anstandsgefahr noch nicht genügend Beachtung geschenkt. Es ist demnach von dem Heimarbeiterkongress hier manche Anregung zu erwarten. So lange nicht die Heimarbeiter überhaupt durch eine höhere Betriebsform verdrängt wird, sollte man wenigstens dafür sorgen, daß die Heimarbeiter vor den größten gesundheitlichen Gefahren geschützt sind. Das aber könnte zu einem guten Teile erreicht werden, wenn die Heimarbeiterbetriebe der Gewerbeinspektion unterstellt oder wenn soziale Lokalbehörden geschaffen würden, welche mit der Durchführung der sozialpolitischen Gesetzgebung betraut werden können. Sonst geht es wie beim Kinderschutzgesetz, dessen Bestimmungen bezüglich der Heimarbeiter der Kinder leicht umgangen werden können, so lange die Aufsicht eine unvollkommene ist. Wer die Ausnahmestimmungen des Bundesrates bezüglich der Arbeit acht- bis zehnjähriger Kinder genauer studiert und die Beachtung solcher Bestimmungen aus der Praxis kennt, weiß genau, daß Umgehungen leicht möglich sind. Der Kongress sollte daher die Unzulänglichkeit der Kinderschutzgesetzgebung betonen und hervorheben, daß es ein schwerwiegender Fehler war, die besten Kenner der Verhältnisse der Kinderarbeit, die Lehrer, bei der Durchführung des Gesetzes auszuschließen. Die Lösung der Heimarbeiterfrage hängt weiterhin, in den Großstädten vorwiegend, wesentlich mit der Frage der Bodenreform zusammen. Frauen und Kinder arbeiten, um die Miete zu erwirtschaften. Übersehen darf nicht werden, daß Tausende von Frauen der kleinen Beamten zur Heimarbeiter gezwungen sind, weil das staatliche Wohnungsgeld nicht ausreicht ist. Die Forderung, daß aus den eigentlichen Werkstätten keine Arbeit mit ins Haus gegeben werden darf, muß immer wieder gestellt werden. Alle Räume, in denen gewerblich für Verleger oder in Eigenarbeit Personen beschäftigt werden, müssen erst von

der Behörde freigegeben worden sein. Noch besser und bei staatlicher Unterstützung sehr wohl durchführbar ist völlige Trennung von Wohnung und Werkstatt. Mit der Erreichung dieses Zieles, nebenbei der besten Bekämpfung der Tuberkulose, wäre auch eine bessere Durchführung des Kinderschutzes in der Heimarbeit garantiert. Die Öffentlichkeit planmäßig mit den Zuständen bekannt zu machen, ist in anderen Ländern nicht ohne Erfolg gewesen. Die völlige Beseitigung der Heimarbeit ist Utopie, aber auch eine Beschränkung nur durchführbar bei unumschmeiblicher Strenge. Daran fehlt es uns noch sehr, daran fehlt es auch England, wo manches Gesetz nur auf dem Papier vorhanden ist. Der Gedanke einer inter-

Wir schlagen darum eine weise Beschränkung vor und empfehlen wiederholt die Forderung eines Ausbaues der Kinderschutzgesetzgebung in den Vordergrund zu stellen. Denn durch eine übermäßige Ausnutzung kindlicher Arbeitskraft in der Hausindustrie wird ein Geschlecht herangebildet, bei welchem sich neben einer Einbuße geistiger Spannkraft auch frühzeitig körperliche Schwäche und Erwerbsunfähigkeit geltend macht. Wenn es dem Kongress gelänge, eine Organisation für Überführung der Kinder in andere weniger gesundheitsgefährliche Berufe zu schaffen, so würde er sich den Dank aller deren verdienen, denen an der Erhaltung zukünftiger sittlicher und intellektueller Volkskraft gelegen ist.

S. I.



nationalen Heimarbeitergesetzgebung wird hoffentlich von dem Internationalen Arbeitsamt in Basel aufgenommen und auch auf dem Berliner Kongress zum Gegenstand einer ausführlichen Debatte gemacht werden. Deutschland, Italien und England haben in ihrer diesbezüglichen neuesten Gesetzgebung ziemlich gleichartige Grundzüge aufgestellt, so daß ein einheitliches Zusammenarbeiten der großen Kinderschutzvereine dieser Länder möglich wäre. — Wir haben nur wenige Vorschläge gemacht. Der Kongress wird zu verhandeln, bezw. zu debattieren haben über so viele Fragen, als mit der Heimarbeiterfrage in Zusammenhang stehen, und das sind — leider unzählige.

Der russisch-japanische Krieg.

Unsere Kriegskarte

führt uns nach dem Terrain, auf dem jetzt bereits die ersten Zusammenstöße stattgefunden haben. Russische und japanische Kavallerie haben sich bereits gemessen und die weiße Masse hat über die gelbe triumphiert. Immerhin kann man sicher annehmen, daß es sich hier um Vorposten-Gefechte handelte, welche für den Ausgang noch keine Bedeutung haben. Denn man wird wohl für die nächste Zeit mit einer solchen japanischen Übermacht zu rechnen haben, daß selbst eine überlegene russische Taktik

Genilleton.

Japanische Musik.

Während das seit den letzten 50 Jahren auf fast allen Gebieten menschlicher Kultur mächtig emporstrebende japanische Volk erstaunliche Beweise seiner Anpassungs- und Entwicklungsfähigkeit gegeben hat, verhielt es sich auf dem Gebiete der Kunst bis in die neueste Zeit hinein europäischen Einflüssen gegenüber ziemlich ablehnend. Vor etwa drei Jahren hatten wir in Deutschland Gelegenheit, die größte japanische Tragödin, Sada Jacco, mit ihrer Troupe kennen zu lernen. So interessiert und lehrreich diese Vorstellungen damals waren, sie zeigten uns künstlerischen Kulturmenschen doch zu unserer Verwunderung, wie völlig verschieden die japanischen Anschauungen und Empfindungen über alles, was Kunst heißt, von den unsrigen sind. Sada Jacco führt uns nicht etwa den Typus der historischen Nationaldramen vor, sondern sie zeigte uns durch ihre Gastspiele den augenblicklichen, modernen Stand des japanischen Dramas. Wie bei den Chinesen und Japanern alles Tun und Vollbringen durch die nüchterne Verstandestätigkeit reguliert wird und die Phantasie oder gar inneres Empfinden ihrem geistigen Leben völlig unbekannte Faktoren sind, so ist auch die Entwicklung der Kunst nach einer ganz bestimmten spekulativ realistischen Richtung hin vor sich gegangen.

Auffallend zurück sind die Japaner in musikalischer Hinsicht. Wie bei allen intelligenten Völkern, war auch bei ihnen der musikalische Ton und Klang früh entwickelt. Ihre Vorfahren sind, wie in vielen Dingen, auch hier die Chinesen gewesen, deren musikalische Kultur bis ins Jahr 2300 v. Chr. zurückreicht. Dem Kaiser Schun, der um

diese Zeit lebte, wird die Erfindung des ältesten Musikinstrumentes, des Kins, zugeschrieben. Dies Instrument besteht aus 16 abgestimmten Metallschellen, die in zwei Reihen übereinander gehängt sind. Ursprünglich finden wir die Musik in nahe Beziehung zur Religion gesetzt. Ein Religionsstifter, Ho-Si mit Namen, gilt unter anderem als der Erfinder des Kins, eines noch heute vielfach gebräuchlichen Saiteninstrumentes. Später trat die Musik auch in ein engeres Verhältnis zum Staate und zur Gesellschaft. Die Musik wurde zu einer auf wissenschaftlicher Grundlage basierenden Doktrin gesteigert, die unter staatlicher Aufsicht stand. Die Einwirkung des profanen, bürokratischen Wesens des alten chinesisch-japanischen Staatswesens spiegelt sich beispielsweise in der Benennung der Töne der ältesten Konleiter wider. Diese bestand aus nur fünf Stufen von F bis D. Der Ton H dazwischen fehlte. Man nannte den untersten Ton, das F, Kaiser, das G Minister, das A untertänigst gehorchendes Volk, H fehlte, das C Staatsangelegenheiten, das D Gesamtbild aller Dinge. Speziell die Japaner verwendeten die Musik sehr häufig bei Staatsaktionen; so sollen z. B. japanische Gesandte früher die fremden Herrscher, bei denen sie beglänzt waren, in der Audienz nicht angerebet, sondern angefangen haben. Diplomatische Noten hatten so in dem alten Japan einen Doppelsinn; sie verdienten mit Recht ihren Namen.

Der Ton an sich war den Japanern ebenso wie den Chinesen nur ein Spiel oder ein Gegenstand wissenschaftlicher Spekulation. Als eine Sprache des Herzens und des Gemüts, wie bei den arischen Völkern, hatte er sich ihnen niemals offenbart. Dennoch unterschied man sehr scharf Ton und Klang. Wertwürdig ist, daß die Zeit, in der sich die ursprüngliche fünfstufige Konleiter zu einer Skala von 7 Tönen (wie bei uns) erweiterte, von den gelehrten Historikern als der Anfang des Verfalls der

Musik bezeichnet wird. Durch die Hinzufügung der beiden fehlenden Töne E und H wurden Halbtonen geschaffen. Die Sage schreibt einem Wundervogel und seinem Weibchen die Vermittlung zwischen Ganz- und Halbtonen zu. Man setzte voraus, die Töne des Männchens seien Ganztöne, die des Weibchens dagegen Halbtöne gewesen. Aus ähnlichen Anschauungen heraus bezog man auch die Namen der Ganztöne auf vollkommene, selbständige Begriffe. Die Halbtöne dagegen wurden nach Dingen benannt, die unvollkommen, abhängig sahen, als beispielsweise Erde, Mond, Weib usw. Charakteristisch ist es auch, daß in bezug auf Höhe und Tiefe entgegengesetzte Ansichten herrschten wie bei allen anderen Völkern. Was uns hoch scheint, erschien ihnen tief und umgekehrt.

Ein gewisses harmonisches System entwickelte sich frühzeitig. Die Verwandtschaft des Grundtons mit der Quinte und der Quarte hatte man sehr bald herausgefunden. Die Lehre der Tonkunst stellt eine Anzahl musikalischer Regeln auf und zeigt einen Geist pedantischer Gelehrsamkeit, der schon an und für sich jede eigentlich künstlerische Entwicklung der Musik ausschloß. Man unterschied allein 84 Tonarten, von denen jede ihre besondere philosophische Bedeutung hatte. Trotz der Sterilität der musikalischen Wissenschaft waren die Japaner und die Chinesen das einzige Volk in früheren Jahrhunderten, das schon ein regelrechtes Oktavensystem, den Quintenzirkel und eine Normalkton kannte.

Wenig charakteristisch sind die Melodiebildungen. Es fehlt ihnen Form und Ausdruck. Die besten Melodien entstammen der alten Tempelmusik und auch manche Volksmelodien mögen angehen. Am zusammenhangslosesten und nach unseren Begriffen unkultiviertesten ist die eigentliche Kunstmusik, wie sie noch heute in den nationalen Theatern und bei allen möglichen feierlichen Gelegenheiten ertönt. Trotzdem behaupten die Chinesen

sich ihr beugen müßte. Da die Karte so genau ist, wie es nach den vorliegenden Quellen möglich erscheint, so wird sie jedenfalls unseren Lesern ein willkommenes Hilfsmittel zur Orientierung sein. Wir bitten unsere Leser daher, die Karte auszuscheiden und aufzubeden.

Wb. Petersburg, 1. März. In dem asiatischen Departement des Ministeriums des Äußeren werden die durch die englische Presse verbreiteten Gerüchte über die Vorgänge in Seoul, wie die „Virchow'sche Wiedemann'sche“ meidet, als unbegründet bezeichnet. Die russische Regierung fährt fort, mit dem koreanischen Gesandten und dem offiziellen diplomatischen Agenten zu verkehren, obgleich die koreanische Regierung die Verletzung der Neutralität durch die Japaner zulegt, was auf Rechnung der Schwäche Koreas geschrieben wird. Das Blatt fügt hinzu, daß die Verletzung der Neutralität Koreas durch die Japaner Rußland berechtigt, Anordnungen der koreanischen Regierung, welche den russischen Interessen widersprechen, unbeachtet zu lassen. Juristisch existiere noch die Unabhängigkeit Koreas.

Deutsches Reich.

Berlin, 1. März. Die für das nächste Jahr geplante Berufs- und Betriebszählung findet, wie die „Köln. Ztg.“ meldet, im Sommer, die übliche Volkszählung am 1. Dezember 1905 statt. Der Gedanke einer Verbindung beider Zählungen ist endgültig aufgegeben.

„Detailisten.“ Zwei Jahre lang hat der Hamburger Senat mit der Bürgererschaft über die Errichtung einer Vertretung des Kleinhandels gestritten. Einen der Hauptstreitpunkte bildete, nach der „Köln. Ztg.“, die Frage, ob die Kammer „Kleinhandels-“ oder „Detailisten-Kammer“ genannt werden sollte. Der Senat schlug erstere Bezeichnung vor, die Interessenten bestanden aber mit Entschiedenheit darauf, daß die Körperschaft „Detailisten-Kammer“ genannt werde. Sie fürchteten, daß die Kammer andernfalls im Vergleich zur allgemeinen Handelskammer nicht das erforderliche Ansehen gewinnen werde. Der Senat erklärte solche Annahme für unbegründet und lehnte die Bezeichnung „Detailistenkammer“ wiederholt ab. Mit Recht wies er darauf hin, daß das Wort Detailist ein Fremdwort sei, das bisher in die Gesetzgebung noch keine Aufnahme gefunden habe. Weder die Gewerbe-Ordnung noch andere Gesetze sprächen von „Engroßisten“ und „Detailisten“. Schließlich hat der Senat im Interesse der Förderung der Sache doch nachgegeben. Vom Standpunkt der deutschen Sprache und der Gesetzgebungsschick ist dies entschieden zu bedauern. Jedenfalls zeugt es von einer überaus fleißigen Aufassung, wenn man glaubt, das Heil des Kleinhandels hänge gerade davon ab, daß die Vertretung dieser Kreise „Detailisten-“ und nicht „Kleinhandelskammer“ genannt würde. Im übrigen macht Hamburg mit dem nunmehr zustande gekommenen Gesetz im Deutschen Reich den ersten praktischen Versuch der Schaffung einer besonderen Vertretung des Kleinhandels.

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 2. März.

Kirchliche Volkskonzerte. Man schreibt uns: Ein chronologisch geordnetes Programm war es, welches uns der H. Bloemische Frauenchor unter Leitung des Fräuleins Antonie Bloem in dem letzten Konzert vorführte. Lieder aus dem 17. bis zum 19. Jahrhundert, und bis zur Neuzeit kamen zum Vortrag, und

war es interessant, zu hören, wie die verschiedenen Meister ihrem Charakter und ihrer Zeit entsprechend immer denselben Gedanken, das Sehnen des Menschenherzens nach Gott, welches ja schließlich den Grundgedanken eines jeden religiösen Liedes bildet, zum Ausdruck brachten. Gesungen wurden diese Chöre mit frischen lieblichen Stimmen, bestem Ensemble und schönem Vortrag und dürfen sich alle mitwirkenden Damen des Dankes und der Anerkennung aller Konzertbesucher versichert halten. Der weitere Solist des Abends war unser allseits anerkannter Cellist, Herr Paul Hertel, dessen Vorträge „Abendlied“ von Schumann und „Du bist die Ruh“ von Schubert wie immer auf der Höhe künstlerischen Könnens standen, und die Vorträge seines seelenvollen Spiels auch neue ins Heilste Licht stellten. Sehr schön waren auch die von Herrn Bald gespielten Orgelstücke, das Festspielchen mit dem Motto „Ein feste Burg ist unser Gott“ von B. Sülze und das Andante von Mendelssohn, und zeigte die gespannte Aufmerksamkeit, mit welcher die Vorträge aller Mitwirkenden angehört wurden, wie sehr dieselben gefielen und dankbarst anerkannt wurden. — Für heute Abend haben sich zwei allseits beliebte Künstler in den Dienst der schönen Sache gestellt. Herr Hans Schuh vom Königl. Theater und Herr A. van der Voort, Konzertmeister unserer städtischen Kapelle, haben ihre Mitwirkung freudigst zugesagt und sehen wir bei den bekannt künstlerischen Leistungen genannter Herren auch diesmal einem Konzert entgegen, dessen Besuch ein lohnender sein wird. Diese Konzerte finden in der Marktkirche jeden Mittwochabend 8 Uhr statt und ist der Eintritt zu denselben stets frei.

Öffentlicher Vortrag des Prof. Schulze-Naumburg am Dienstag, den 8. März. Die uns mitgeteilt wird, ist es der Wiesbadener Gesellschaft für bildende Kunst gelungen, den als Kunstschaffender fast noch mehr als als angehenden Maler und Architekt bekannten Mitarbeiter des „Kunstwart“, Professor Schulze-Naumburg, zu einem Vortrag über die Kultur des Wohnhauses zu gewinnen. Professor Schulze-Naumburg hat eine Reihe von Gegenüberstellungen von guten und schlechten Arbeiten gleicher Art, wie er sie in seinen 5 Bänden „Kunstarbeiten“ und im „Kunstwart“ ab, bei überaus fruchtbringender auf die Kunstbetrachtung gewirkt, sie wird in seinem Vortrag in gleicher Weise zur Verwendung kommen. Um die Anwendung der vorgetragenen Grundsätze auf die eigene Umgebung zu erleichtern, wird nach dem Vortrag Dr. v. Grolmann eine große Anzahl von Aufnahmen aus Bildern, die gleichfalls nach Möglichkeit eine gute und schlechte Lösung derselben Aufgabe auf der gleichen Platte vereinigen, demonstrieren. Die Gesellschaft beabsichtigt mit diesem Vortrag, dem noch andere von bedeutenden Künstlern folgen sollen, durch Klärung des Sinnes für architektonische Schönheit im Publikum eine Aktion einzuleiten, die später in einer großen Ausstellung für Wohnhäuser und Wohnungseinrichtung beschlossen werden soll. Der unferne Kaiser-Friedrich-Ring und das Hotel in seiner Bauentwicklung verfolgt, wird die Dringlichkeit der Aufgabe stehen und einsehen, daß es höchste Zeit ist, jene von Männern, wie Schulze-Naumburg, Mathies, Diller, Th. Fischer, Wegendorf u. a., eingeleitete Bewegung zur Reorganisation unseres verwilderten Wohnhauswesens auch nach Wiesbaden zu leiten. Der Besuch des Vortrags dürfte sich daher außer für den engeren Kreis der Kunstfreunde auch für die mit dem Bauen irgendwie, sei es als Unternehmer, sei es als Unternehmer oder Handwerker, in irgend einer Beziehung stehenden, ja für jeden, der irgendwie auf die Art, wie er wohnt, Wert legt, empfehlen. Näheres wird später durch Annonce bekannt gegeben.

Schulnachrichten. Am 25. und 26. v. M. fand am Seminar zu Lingen die Abgangsprüfung statt, welcher sich 20 Jünger unterzogen. Das Resultat war ein sehr günstiges, indem sämtliche Prüflinge für befanden erklärt wurden. 6 waren von der mündlichen Prüfung auf Grund ihrer schriftlichen Arbeiten befreit.

Die Wechselproteststunden und die Handels-Angelegenheiten. Die preussische Regierung hat dem Herrenhause einen Gesetzentwurf zugehen lassen, nach dem Wechselproteste nur von 9 Uhr vormittags bis 6 Uhr abends, zu einer früheren oder späteren Tageszeit aber nur mit Einwilligung des Protestanten erhoben werden dürfen.

Bisher waren die Bestimmungen darüber in den einzelnen Teilen des preussischen Staats verschieden. Einzelne Handelskammern wünschten die allgemeine Ausdehnung der Proteststunden bis 7 Uhr abends; die Regierung hat aber die Zeit auf die sechste Stunde beschränken zu sollen geglaubt. In der amtlichen Begründung heißt es darüber: „Eine Verlängerung der Protestzeit werde eine Verlängerung der Geschäftsstunden zur Folge haben, was auch vom sozialen Standpunkt nicht erwünscht sei. In einer vom Deutschnationalen Handelsgehilfen-Verband in Hamburg an das Reichsjustizamt gerichteten Eingabe ist sogar eine Verlängerung der Proteststunden auf die Zeit von morgens 9 bis mittags 12 Uhr und von nachmittags 2—5 Uhr mit der Maßgabe befristet worden, daß an Sonnabenden nachmittags überhaupt nicht protestiert werden solle. Dieses Verlangen geht zu weit, läßt aber erkennen, daß eine Verlängerung der Protestzeit auch den Interessen der kaufmännischen Angestellten widerstreiten würde.“ Der Deutschnationale Handlungsgehilfen-Verband hat nun in einer neuen Eingabe an das Herrenhaus die Tagesstunden von 9 bis 5 Uhr, an Sonnabenden bis 3 Uhr für die Wechselproteste vorgeschlagen, um zu verhindern, daß die wechselprotestierenden Geschäfte, die nur in diesen Stunden geöffnet sind, nicht durch das Gesetz über die Wechselstunden zu einer Verlängerung der Geschäftszeit veranlaßt werden.

Vor dem Leipziger Disziplinarhof. Ein 32-jähriger Postassistent in S. war von der Disziplinar-Kammer in Frankfurt a. M. wegen gemäßigter Geldverleumdung gegen Jinsen zur Strafverurteilung verurteilt worden, weil er Wertpapiere, welche er von seiner in Ems wohnenden Mutter zur Verwaltung erhalten hatte, zu Geld gemacht und dies in 31 Fällen an Kollegen gegen hohe Jinsen vertrieben hatte. Er wollte seine Handlungsweise damit entschuldigen, daß er durch den Jinsfuß die Kursverluste ersetzen wollte, die seine Mutter durch den Verkauf der Papiere erlitten. Gegen dieses Urteil legte sowohl der Staatsanwalt als auch der Angeklagte Berufung ein. Der Staatsanwalt beantragte Dienstentlassung, während der Angeklagte einen Verweis als ausreichende Strafe erachtete. Der Disziplinarhof hat beide Berufungen als unbegründet zurückgewiesen.

Der Klapperstorch auf der Wanderschaft. Aus Dohheim, 20. Februar, berichtet unser dortiger Korrespondent: Dieser Tage hatten unsere Kinder eine große Freude. Ein Storch war nämlich erschienen und setzte sich ganz zutraulich und in aller Gemütsruhe auf die Häuser, ließ sich auch durch nichts vertreiben. Schließlich warfen die Kinder mit einem kleinen Gummiball nach ihm, er aber fing denselben mit seinem Schnabel auf und warf ihn wieder herunter. Nachdem dieses mehrmals geschehen war, warf er den Ball schließlich in den Schornstein hinaus. Auch marschierte er ganz ruhig und gravitätisch in den Höfen umher. Daß dies alles großen Jubel bei den Kleinen erweckte, ist selbstverständlich. Erst später stellte es sich heraus, daß der Storch zahm war und auf eine zwischen Dohheim und Dieblich gelegene Mühle gehörte, wo er schon lange heimisch war. Dort hatte ihm jedoch sein bisheriger Aufenthaltsort genommen werden müssen, und es war ihm dafür ein anderer angewiesen worden. Das gefiel ihm jedoch nicht, und er begab sich infolgedessen auf die Wanderschaft. Doch soll er inzwischen wieder revuoll zu seinem seitherigen Weiser zurückgekehrt sein.

Gefälschte Briefmarken. Bei einem Kollektur der Mitteldeutschen Klassenlotterie ist eine interessante Briefmarkenfälschung aufgedeckt worden. Vor einigen Tagen erhielt der Kollektur einen Brief aus Rußland, welcher als Einlage eine größere Anzahl russischer Briefmarken enthielt, mit dem Ersuchen, dem Absender des Schreibens

wenigstens, daß ihre Musik die beste der Welt sei. Anders die Japaner, die durch die fortwährende intensive Verbindung mit der europäischen Kultur genügend Gelegenheit hatten, sich mit abendländischer Musik zu befassen. In den großen Kulturzentren Japans hat in neuester Zeit auch die europäische Kunstmusik ihren Einzug gehalten. Schon vor etwa 25 Jahren wurde ein preussischer Militärkapellmeister nach Japan berufen, der die Organisation der Militärkapelle nach europäischem Muster in die Wege leiten sollte. Wie hier der Erfolg gewesen, darüber hat man nichts Zuverlässiges erfahren. Daß der Japaner abendländische Kunstmusik nicht unzugänglich ist, das bezeugen die in Europa lebenden japanischen Staatsangehörigen. In Berlin sieht man die Mitglieder der japanischen Kolonie häufig in den Konzertsälen und in der Oper, und zwar speziell bei den Wagneraufführungen. Unternehmungslustige deutsche und englische Musikfestlichkeiten haben in neuester Zeit ihre Blüte nach dem Inselreich gebracht. In Tokio gibt es bereits eine staatlich konzessionierte Musikschule nach europäischem Muster. Wenn der kulturelle Aufschwung der japanischen Nation in der gleichen Weise fortschreitet wie in den letzten 30 Jahren, und das steht wohl mit Bestimmtheit zu erwarten, dann wird sich auch bald in Tokio in jeder Straße ein „Konseratorium der Musik“ aufbauen. P. S.

Das Deutsche Bureau der Internationalen Bibliographie.

Auf dem Gelände der alten Berliner Sternwarte steht ein äußerlich unscheinbares Gebäude, das früher der Normalgleichungskommission zur Unterstützung gedient hat. Seit dem Beginn des Jahres 1901 hat dort eine andere Aufgabe ihr Heim gefunden, die gleichfalls unter der Leitung des Reiches steht, aber im internationalen Dienst tätig ist, nämlich das Deutsche Bureau der Internationalen Bibliographie. Obgleich das Unternehmen, von dem dies Bureau ein Glied darstellt, erst seit so kurzer Zeit in Tätigkeit getreten ist, läßt sich jetzt bereits übersehen, welche unermeßliche Bedeutung für die Naturwissenschaften seine Arbeiten erhalten werden. Das Deutsche Bureau sucht außerdem noch einen selbständigen Einfluß zu gewinnen, indem es gleichzeitig einem gewissen engeren Bedürfnis im nationalen Rahmen Rechnung tragen will durch Herausgabe einer laufenden Bibliographie sämtlicher in Deutschland erscheinender

naturwissenschaftlicher Schriften. Ein Einblick in das Getriebe dieser bibliographischen Arbeit gewährt gleichzeitige eine eindrucksvolle Vorstellung von dem weltbeherrschenden Rang und der umfassenden Entwicklung der Naturwissenschaften im Anfang des 20. Jahrhunderts. Einen Besuch, wie ihn der Verfasser dieser Zeilen im Deutschen Bureau am Ende-Platz zu Berlin neulich auf freundliche Einladung des Vorstehers, Herrn Oberbibliothekar Professor Uhlwurm, machen durfte, gibt eine reiche Fülle von Belehrung, deren Wiedergabe um so eher lohnend erscheint, als dadurch der deutsche Anteil an jenem großen internationalen Unternehmen in ein helles und erfreuliches Licht gesetzt wird. Die Deutschen haben in der Bibliographie und im Bibliothekswesen überhaupt von jeher besonders Tüchtiges geleistet, und daher konnte von vornherein erwartet werden, daß sich das Deutsche Bureau musterhaft organisieren und unter den auf alle Kulturländer verteilten Schwesteranstalten durch gewissenhafte und prompte Arbeit auszeichnen würde.

Der Internationale Katalog der Naturwissenschaftlichen Literatur, der mit dem ersten Tage des 20. Jahrhunderts ins Leben getreten ist, hat eine lange und ziemlich verwinkelte Vorgeschichte. Die Royal Society in London, die unter den Gelehrtenvereinigungen in England etwa dieselbe Stellung einnimmt wie die Berliner Akademie der Wissenschaften für Preußen und die Académie des Sciences für Frankreich, hatte schon in den letzten Jahrzehnten des vorigen Jahrhunderts den Versuch eines Katalogs naturwissenschaftlicher Schriften gemacht, die aber nur die in Zeitschriften enthaltenen Arbeiten und auch nur in einer Anordnung nach der alphabetischen Reihenfolge der Autornamen brachte. Vor etwa zehn Jahren tauchte dann der Plan auf, diesen Katalog durch gemeinsame internationale Arbeit in der Form auszugestalten, daß er eine Übersicht über die gesamte naturwissenschaftliche Literatur in einer für alle Zweige am meisten brauchbaren Zusammenstellung geben sollte. Ende 1895 wurden zuerst Vertreter mehrerer Staaten zu einer Besprechung nach London eingeladen, und dann folgte im Juli 1898 die erste internationale Konferenz, an der außer England und seinen Kolonien bereits 15 Länder vertreten waren, darunter Deutschland allein mit fünf Abgeordneten. Man beriet darüber, wie am besten das große Werk in Szene zu setzen wäre und kam schließlich dahin überein, daß sich die verschiedenen Regierungen bis zum 1. Januar 1898 dahin äußern sollten, ob und in welcher Weise sie, jede für ihren

Bereich, den auf sie entfallenden Teil der Arbeit, beitreten wollten. Die zweite internationale Konferenz tagte im Oktober 1898 und setzte zur endgültigen Entscheidung über das zu wählende System der Bibliographie einen „vorläufigen internationalen Ausschuss“ ein, an den die Berichte aus den einzelnen Ländern gesandt werden sollten. Das Reichsamt des Innern in Deutschland berief darauf Ende April 1899 eine Zusammenkunft hervorragender Gelehrter aus dem ganzen Reich ein, um deren Ansichten darüber zu hören, ob und wie sich Deutschland an dem großen Unternehmen beteiligen sollte. Selbstverständlich wurde die hohe Bedeutung der Schaffung eines internationalen Katalogs der Naturwissenschaften von allen Seiten widerspruchlos anerkannt und demzufolge die Mitarbeit Deutschlands empfohlen. Einspruch erhoben wurde gegen die Absicht, eine besondere Ausgabe des Katalogs in Gestalt einzelner Bände herzustellen, die von den Interessenten für jeden Zweig der Naturwissenschaften für sich abonniert werden könnten. Maßgebend für die Ablehnung dieses Planes war die Erwägung, daß die Kosten des Katalogs dadurch gewaltig gesteigert werden würden. Die jährlichen Kosten wurden nämlich unter Einbeziehung des Zetteltatalogs auf 280 000 M. geschätzt, und ein vollständiges Exemplar würde dann im Abonnement nicht weniger als 1200 M. im Jahr gekostet haben. Wurde doch die Zahl der in den Katalog jährlich aufzunehmenden Arbeiten auf etwa 40 000 veranschlagt, wobei beispielsweise die Mathematik mit 1500, die Physik mit 2350 und die Chemie mit 5000 Schriften angelegt wurden. In der Tat kam der Plan des Zetteltatalogs in den Beratungen der dritten internationalen Konferenz im Juni 1900 vorläufig zu Fall, dagegen wurden die Vorbereitungen für den Beginn der eigentlichen Arbeit zum Abschluß gebracht. Im Besonderen wurde dem Unternehmen durch die Erklärungen der bei der Konferenz vertretenen Staaten die finanzielle Sicherstellung gewährleistet, indem eine genügende Zahl von Exemplaren des Zetteltatalogs von den einzelnen Ländern bestellt wurde. Bei jener letzten Konferenz fehlten allerdings noch einige wichtige Länder, namentlich die Vereinigten Staaten und Rußland, die aber in kurzer Frist ihren Beitritt erklärten.

Nunmehr ist der „Internationale Katalog der Naturwissenschaftlichen Literatur“ fest organisiert. Die oberste Instanz bildet eine „Internationale Konvention“, die in den Jahren 1905 und 1910 und späterhin alle zehn Jahre in London zusammentreten soll und aus den Vertretern aller an der Arbeit beteiligten Staaten zusammengesetzt

für die einliegenden Briefmarken die entsprechende Anzahl Briefe der Mitteldeutschen Klassenlotterie zuzufügen. Da aber die Briefmarken alle einzeln in dem Briefe lagen, so schloß der Kollektur Verdacht, daß es mit den Briefmarken eine besondere Bewandnis haben müsse. Die Marken — darunter solche im Werte von einem Rubel — stellten sich bei genauer Untersuchung als schon abgestempelt heraus. Die Entfernung der Stempel war auf chemischem Wege erfolgt, dann wurden die Marken geglättet und frisch gummiert.

— Ein Strandfest auf Capri. Für das am 19. März stattfindende Künstlerfest im Kurhaus: „Ein Strandfest auf Capri“, haben die Goldschmiede Krausnick & Co. für den Dekor in lebendiger Weise eine reichhaltige Auswahl reizender Kunstgegenstände gestiftet, die im Schaufenster der Firma am Kaiser-Friedrich-Platz Nr. 8 ausgestellt sind. Ebenso hat das englische Magazin „Rosenthal & David“ in der Wilhelmstraße einen ganzen Karton Reise-Kunstgegenstände gespendet.

— Ein dienstfertiger Rekrut. Der Rekrut Johann Will der 2. Kompanie des 88. Infanterieregiments fand am 24. Januar unter alten Patronenhülsen, die er auf seine Stube zu tragen hatte, zwei Patronen, die infolge Versagens nicht abgeschossen worden waren. Am Nachmittag benutzte er die beiden Patronen auf der Stube zum Schießen nach einer Scheibe und traf mit dem zweiten Schusse den Musketier Wortmann ins Antlitz. Das kleine Geschöß verursachte glücklicherweise keine schwere Verletzung. Will kam daraufhin vors Kriegsgericht wegen Diebstahls, vorfälliger Verletzung zweier Dienstgegenstände und unvorsichtiger Behandlung einer Waffe. Aber sein eigener Hauptmann trat für ihn ein, da der Rekrut sich nur für das auf den Tag angelegte Vergleichsschießen vorbereitet wollte. Das Kriegsgericht erkannte nur auf 3 Tage Mittelarrest wegen unvorsichtiger Behandlung einer Waffe.

— Rankei Zugel. Der „Tierkühnerei“ zu Wiesbaden, welcher schon über 300 Zugel eingeführt hat, erwartet nach Ostern den zwölften Transport dieser Tiere. Etwaige Restbestände sollten sich baldigst an den Vorstand wenden, von welchem Prospekt unentgeltlich zu beziehen sind.

— Zum Fernsprechverkehr mit Wiesbaden ist neuerdings zugelassen: Hilden. Die Gebühr für das gewöhnliche Dreiminutengespräch beträgt 1 M.

Dr. T. Das Aufsteigen. Bildlich könnte man sagen, daß jeder Mensch beim Atmen Luft esse, aber in Wirklichkeit ist die Luftaufnahme bei der Atmung von der Nahrungsaufnahme durch den Mund wesentlich verschieden. Mit der Luft wird, ehe sie in den Körper gelangt, eine Auswahl vorgenommen, indem der Sauerstoff einverleibt, der Stickstoff aber wieder ausgeatmet wird, während die zugeführten Nahrungsmittel in ihrer Gesamtheit ihren Weg vom Mund aus durch den Körper nehmen. Außerdem soll die Luft ausschließlich in die Luftröhre, die Speiseröhre in die von jener gesonderte Speiseröhre gelangen. Man kennt aber auch ein eigentliches Aufsteigen und hat es in der Wissenschaft mit dem Namen Aerophagie belegt, eine recht häufige Erscheinung, der weit mehr Aufmerksamkeit zugewandt werden sollte, als man ihr bisher gewidmet hat. Das Aufsteigen besteht darin, daß Luft beim Atmen heruntergeschluckt und in die Verdauungswege gebracht wird. Ein Pariser Arzt, Dr. Mathieu, hat über die Aerophagie in der „Gazette des Hôpitaux“ seine umfangreichen Beobachtungen veröffentlicht. Nach seinen Erfahrungen an den Pariser Krankenhäusern leidet etwa je einer unter 18 Kranken an der Gewohnheit des Aufsteigens, und ganz besonders kommt es bei Kindern vor, die mit nervösen Verdauungsstörungen behaftet sind. Freilich meint Dr. Mathieu, daß überhaupt zwei Drittel aller Patienten, die sich zu öffentlichen oder privaten Konsultationen einfinden, an

solchen Verdauungsstörungen leiden. Beim Aufsteigen kommt eine gewisse Luftmenge in den Magen. Der Vorgang kann freiwillig oder unfreiwillig sein, und er kann ohne oder mit Geräusch verlaufen. Die Einführung der Luft in den Magen geschieht entweder allgemein bei der Atmung oder durch wirkliche Verschlucken, häufiger durch letzteres. Ein Mundvoll Luft wird in den Schlund, vom Schlund in die Speiseröhre und weiter in den Magen gedrängt. Daß man auch sonst, ohne es zu wollen, gelegentlich Luft verschluckt, wird vermutlich schon jeder an sich beobachtet haben. Beispielsweise dringt beim Erbrechen fast immer Luft in die Speiseröhre und in den Magen ein, da infolge der Ausdehnung der Brust und der Stellung der Zunge die Luftröhre verschlossen wird. Ein gewohnheitsmäßiges Aufsteigen verrät sich durch häufiges Aufstoßen oder, um dies schöne deutsche Wort zu Ehren zu bringen, Mälpfen. Diese für den Menschen selbst wie für seine Umgebung unangenehme Erscheinung ist fast mit Sicherheit auf das Aufsteigen zurückzuführen, wenn sie in regelmäßiger Folge wiederkehrt. Dr. Mathieu hat vier Krankheitsformen des Aufsteigens unterschieden, darunter eine leichte und eine schwere Form bei nervösen Verdauungsstörungen, dann eine krampfartige Form bei hysterischen und endlich eine vierte als Nebenerscheinung bei Magenkrankheiten. Besonders unangenehm ist es natürlich, wenn das Aufsteigen mit Geräuschen verbunden ist. Die Folgen für das Befinden sind zuweilen nicht gering zu veranschlagen. Sie bestehen in Unruhe und in einem Gefühl der Schwere und der Blähung im Unterleib. Ist das Aufsteigen schon zu einer ständigen Gewohnheit geworden, so kann es zu einer erheblichen Verschlimmerung der etwa schon vorhandenen Verdauungsstörungen führen, indem es zu einer bedeutenden Magenvergrößerung und zur Behinderung der Atmung und des Säftekreislaufs Anlaß gibt; auch stellen sich bösartige und nervöse Erscheinungen ein, die durch ungenügende Ernährung verstärkt werden. Durch die Magenvergrößerung kann sogar die Tätigkeit des Herzens und der Lunge beeinträchtigt werden. Schließlich werden die Kranken immer nervenschwächer, sie empfinden einen Widerwillen gegen die Nahrungsaufnahme und mageren ab. Das krampfartige Aufsteigen, das sich vielfach bei hysterischen Personen findet, kann zuweilen auch recht unangenehme Folgen haben. Das beste Mittel zur Heilung besteht in der Aufklärung des Kranken, der dann das Verschlucken von Luft durch eigene Willensanstrengung möglichst zu vermeiden suchen muß. Während die Gesundheitsregel sonst verlangt, durch die Nase einzuatmen, wird man dem Aufsteiger empfehlen, den Mund bei der Atmung offen zu halten, weil dann ein Verschlucken unmöglich wird.

— Tagblatt-Sammlungen. Dem „Tagblatt“-Verlag gingen zu: Für die Gebärdensprache in Speier: von Herrn Pfarrer Thoma und Fräulein Koch in Kloppeheim 1 M. 50 Pf. — Für die Kolonie Deutsch-Südwestafrika: von D. B. 7 M. 50 Pf.

— Unfall. Gestern vormittag, kurz vor 12 Uhr, rannte in der Bleichstraße ein Kollernwagen gegen den Raden des Herrn Bäckermeisters Würges, wobei die Ersterheibe total zertrümmert wurde.

Vereins-Nachrichten.

* Der „Männer-Turnverein“ hat sich entschlossen, am Sonntag, den 6. März cr., abends 8½ Uhr, in seiner Halle, Pfaffenstraße 18, eine Wiederholung der gesungenen Leistungen bei dem Oberbayerischen Gebirgsfest in Gestalt einer humoristischen Liedertafel mit Tanz zu veranstalten. Selbstverständlich wird sich auch das Vortragsballett mit der Aufführung des Stückes „Der Gnomendämon“ hören lassen, ebenso ist das Jülicher Jüther-Quartett abermals gewonnen worden.

N. Diebstahl. 1. März. Heute nacht kam es in der Wiesbadenerstraße zu einer Schlägerei zwischen mehreren ledigen Arbeitern, wobei es ziemlich blutige Rämpfe gab. Einer der Beteiligten mußte mit mehreren Schlägen im Kopf ins Krankenhaus gebracht werden. Der Streit soll wegen einem liebeslichen

Wir wollen nun noch die Arbeiten schildern, die vom Deutschen Bureau der Internationalen Bibliographie bisher geleistet worden sind. Zunächst wurde ein Verzeichnis sämtlicher deutscher Zeitschriften zusammengestellt, die für den naturwissenschaftlichen Katalog in Frage kommen konnten. Die Zahl der aufgenommenen Zeitschriften belief sich auf 1255 und übertraf die aller anderen Staaten, da das französische Verzeichnis nur 953, das der Vereinigten Staaten 502, das englische 435 und die der anderen Länder noch erheblich weniger Zeitschriften aufzuführen hatten. Im September 1901 war die Organisation des Deutschen Bureaus soweit vollendet, daß die ersten Beiträge für den Internationalen Katalog nach London eingesandt werden konnten, und bis Ende 1902 waren schon 23 000 Schriften bearbeitet worden, die im Internationalen Katalog gegen 70 000 Titel geliefert haben. Mit peinlichster Genauigkeit und Zuverlässigkeit geht die Arbeit im Deutschen Bureau vor sich. Es ist alles darauf angelegt, daß kein Buch und kein Aufsatz naturwissenschaftlichen Inhalts innerhalb der deutschen Literatur übersehen werden kann. Mit den deutschen Verlegern ist ein umfassendes Reg. von Beziehungen geschaffen worden. Die Bücher und Zeitschriften werden nur teilweise eingefordert, und die Verleger erhalten vom Bureau gleich abgestempelte Postpaktadressen für den freien Versand. Die Reichspost befördert überhaupt alle Ein- und Ausgänge für das Deutsche Bureau ohne Gebühren, eine unerlässliche Vorbedingung für die Unterhaltung des großen Betriebes. Eine Eigenheit der bibliographischen Tätigkeit in der Anstalt ist darin zu erblicken, daß die einzelnen Schriften nicht nur mechanisch dem Titel nach eingeordnet, sondern auch auf ihren Inhalt geachtet sind. Jede Schrift erhält dann nach einem für den ganzen Katalog ausgearbeiteten Index noch eine Reihe von Vermerken, die auf solche Teile des Inhalts verweisen, die nach dem Wortlaut des Titels darin nicht gesucht werden würden. Dadurch wird es den Forschern ermöglicht, zu ihren Untersuchungen auch Schriften heranzuziehen, die sie dem Titel nach sonst kaum beachten würden. Diese ganze Summe bibliographischer und wissenschaftlicher Leistungen wird nun durch das Deutsche Bureau außerdem der deutschen Wissenschaft noch in besonderer Form zugänglich gemacht. Es werden nämlich sämtliche deutsche Titel in eine Bibliographie der deutschen naturwissenschaftlichen Literatur „zusammengefaßt“, die das Interesse der deutschen Gelehrten deshalb besonders beanspruchen darf, weil sie erheblich früher erscheint als der Internationale

Frankenfurter ausgedruckt sein. — Auf der Kaiserlichen Landstraße fiel gestern ein aufsehend betrunkener Fußgänger vom seinem Fuhrwerk und wurde überfahren. Ein Kollege vom ihm lud den Schwerverletzten auf den Wagen und brachte ihn zu seinem Dienstherrn, von wo aus er dann, schwerverletzt, in das Krankenhaus transportiert werden mußte.

XX Sonnenberg, 20. Februar. Der Zweig-Verein des Vereins Wiesbaden (Land) hielt seinen Samstags seine Quartalsversammlung im Kaiserhof Hotel. Den einleitenden Vortrag über Dörpfeld hatte Herr Lehrer Denzel von hier übernommen; seine hübschen Ausführungen fanden aufseitsigen Anhang und erzielten reichen Beifall. Die weiteren Punkte der Tagesordnung, Besprechung der gestellten Anträge zur Generalversammlung zu Ostern dieses Jahres in Weiburg, Wahl der Delegierten für dieselbe, Erhebung der Beiträge zur Wilhelm-Augusta-Stiftung, wurden rasch erledigt. — Unser Bürgerverein hielt in seiner gestern abend abgehaltenen Sitzung folgende Kandidaten für die bevorstehende Gemeindevahl auf: Dr. Gg. Wintermeyer und Gärtnereibesitzer Aug. Seeligen für die 2. Klasse und Karl Dauer und Karl Seeligen für die dritte Klasse.

(1) Dohheim, 1. März. Der hiesige „Gewerbeverein“ hält Mittwoch, den 2. März, abends 8 Uhr, im Saale „Zum goldenen Löwen“ eine Versammlung ab, in welcher Herr Handwerkskammersekretär Schröder von Wiesbaden einen Vortrag halten wird über den „Besichtigungsnachweis“. Zu diesem Vortrag sind sowohl die Mitglieder des Gewerbevereins als auch Nichtmitglieder, die sich dafür interessieren, eingeladen. — Das Amt einer Bauführerin für unseren Ort wurde Fräulein Gleditsch übertragen. — Herr Goldschmied Häuser von Wiesbaden hat in der Nähe unseres Bahnhofes mehrere Grundstücke von zusammen über zwei Morgen zur Anlage eines Holzlagerplatzes angekauft. — An dem kürzlich im Leben gerufenen Senographiefest nahmen auch junge Damen teil. — In voriger Woche haben die Passionsgottesdienste in der evangelischen Kirche wieder ihren Anfang genommen. Dieselben finden Mittwoch abends um 7½ Uhr statt.

— Niederrhausen, 20. Februar. Im bevorstehenden Frühjahr scheint die Bauzeit hier eine recht rege zu werden. In der Nähe des Bahnhofes baut Herr Apotheker Klein dahier ein größeres Wohnhaus, im Villenviertel, zwischen Pulvermühle und dem Kurhaus „Derrenwald“, werden mehrere Neubauten errichtet, auch werden noch mehrere kleinere Gebäude hergestellt. — Die Fruchtpreise, namentlich solche für Weizen, sind in der letzten Zeit außerordentlich im Preise gestiegen. Das Meiste Weizen, das vor einigen Wochen noch 10 bis 17 M. kostete, gilt heute schon 20 M.

Wb. Frankfurt a. M., 1. März. Der 18-jährige Tagelöhner Louis Seipel aus Niederrad verlor gestern abend seine ehe-malige Geliebte, die Bäckerin Elise Hoffmann, mit einem Revolver zu erschießen. Das Mädchen erhielt einen Brustschuß. Seipel brachte darauf sich selbst eine schwere Verletzung durch einen Schuß in den Kopf bei. Er wurde ins städtische Krankenhaus übergeführt.

* Brandbach, 28. Februar. Der acht Jahre alte Sohn des Badermeisters Theis rettete einen siebenjährigen Knaben, der in einer Infolge des Hochwassers bis zum Rande angefüllten tiefen Kanal gekürrt war, mit eigener Lebensgefahr vom Tode des Ertrinkens.

* Aus der Umgehung. In Griesheim wurde beim Zusammenstoß zweier Eisenbahnwagen dem Rangierer Josef Rader der rechte Arm zerhackt.

Der Branddirektor Keller zu Mainz ist in den Ruhestand getreten, an seiner Stelle ist Herr Varaght aus Köln zum Branddirektor ernannt worden. Mainz ist damit beschäftigt, eine Berufsfeuerwehr zu gründen.

Vermischtes.

* Die Ratten, diese ebenso treuen wie unangenehmen und gefährlichen Begleiter des Menschen, sind schon wieder einer neuen Untat überführt worden: es hat sich nämlich herausgestellt, daß diese gefräßigen Tiere sich sogar an die elektrischen Kabel heranzumachen und deren Isolierung zu zerstören. Aus London wird folgende Begebenheit gemeldet: „Auf der London Bridge Station der City and South London Railway wurden am 8. Oktober abends die Insassen eines Fahrstuhls dadurch auf das lebhafteste beunruhigt, daß der Fahrstuhl auf halber Höhe des Schachtes stehen blieb und gleichzeitig das elektrische Licht erlosch. Es dauerte 20 Minuten, bis man davon gehen konnte, durch eine mit der Hand betriebene Hilfsvorrichtung den Lift emporzuheben; die Beendigung dieses

ist. Die dauernde Aufsicht über das ganze Unternehmen wird von einem „Internationalen Rat“ geführt, bei dem jeder der beteiligten Staaten durch einen Abgeordneten vertreten ist und der alle drei Jahre in London zusammentritt, aber auch häufiger einberufen werden kann. Außerdem ist noch eine dritte Aufsichtsbehörde als „ausführender Ausschuss“ geschaffen worden, dem vier Mitglieder der Royal Society und je ein Vertreter der vier am härtesten mitwirkenden Staaten (Deutschland, Frankreich, Italien, Vereinigten Staaten) angehören, der etwa monatlich je eine Sitzung abzuhalten hat. Eine wie gewaltige Ausdehnung diese internationalen Arbeiten auf Grund dieser langwierigen Vorbereitungen gewonnen haben, geht daraus hervor, daß bereits 30 Bureaus errichtet sind, und zwar je eins in folgenden Ländern: England, Deutschland, Frankreich, Österreich, Ungarn, Holland, Belgien, Dänemark, Schweden, Norwegen, die Schweiz, Portugal, Italien, Griechenland, Rußland, Finnland, Österreichsches und russisches Polen, Ägypten, Kapkolonie, Japan, Indien und Ceylon, Neu-Süd-Wales, Queensland, Victoria, Westaustralien, Neu-Seeland, Vereinigte Staaten von Amerika, Kanada, Mexiko. Es fehlen also noch innerhalb Europas Spanien und die Balkanstaaten einschließlich der Türkei, ferner begreiflicherweise China und außerdem das ganze Südamerika.

Das gesamte Gebiet der Naturwissenschaften ist in 17 Gruppen eingeteilt, die mit den Buchstaben des Alphabets von A bis R bezeichnet sind, und zwar in folgender Reihe: Mathematik, Mechanik, Physik, Chemie, Chronometrie, Meteorologie, Mineralogie, Petrographie und Kristallographie, Geologie, Physikalische und Mathematische Geographie, Paläontologie, Allgemeine Biologie, Botanik, Zoologie, Anatomie des Menschen, Physische Anthropologie, Physiologie, Pharmakologie, Experimentelle Pathologie und Experimentelle Physiologie und endlich Bakteriologie. Die beabsichtigte 18. Abteilung für Allgemeine Naturwissenschaft ist vorläufig nicht aufgenommen worden. Jährlich soll mindestens ein Band für jede Gruppe erscheinen, und zwar in einer doppelten Zusammenstellung, nach dem behandelten Gegenstand und nach den Namen der Verfasser. Die offizielle Sprache des Katalogs ist die englische, doch werden Titel, die in deutscher, französischer, italienischer oder lateinischer Sprache abgefaßt sind, unverändert und ohne Übersetzung wiedergegeben. Titel in anderen Sprachen werden außerdem in eine jener fünf Sprachen übersetzt.

Katalog, nämlich in etwa wöchentlichen Lieferungen, und außerdem, wenn auch nicht so umfassend, doch auch längst nicht so kostspielig ist wie dieser. Neuerdings ist diese deutsche Bibliographie noch dadurch für das Abonnement besonders bequem gemacht worden, daß sie in drei Abteilungen geteilt ist, die jede für sich bezogen werden können. Die erste Abteilung enthält die exakten Naturwissenschaften, die zweite die beschreibenden Naturwissenschaften einschließlich der Anthropologie und die dritte die medizinische Literatur. Die gesamte Jahresausgabe von 80 Druckbogen kostet nur 20 M., und einzeln ist die erste und dritte Abteilung für je 9, die zweite für 7 M. erhältlich. Es ist zu wünschen, daß diese wertvolle Sonderarbeit, die das Deutsche Bureau der Internationalen Bibliographie für die deutsche Forschung zu leisten unternommen hat, auch voll Anerkennung bei den deutschen Gelehrten finden möchte. Dr. T.

Aus Kunst und Leben.

Dr. T. Muskel- und Nervenzustände. Trotzdem die Kenner wußten, daß schon in früheren Zeiten die Behandlung aufgestellt war, der menschliche Körper ströme ein unter Umständen sichtbar werdendes Licht aus, hat doch die Nachricht von der Entdeckung Charpentiers, derzufolge der menschliche Körper Strahlen von der Art der jüngst von Blinckot aufgefundenen R-Strahlen aussendet, großes Aufsehen erregt. An dieser Sache muß wohl etwas sein, denn sie ist zum mindesten auf einem weit mehr wissenschaftlichen Wege nachgewiesen worden, wie es seinerzeit bei dem Dd-Blick Karl von Reichenbach vor etwa 50 Jahren der Fall war. Nach neuen Versuchen im Londoner „Lancet“ sind auch die Strahlen, die namentlich von den tätigen Muskeln und Nerven unseres Körpers ausgehen, durch einfache Experimente erkennbar zu machen, und vielleicht gibt sich mancher die geringe Mühe, sie nachzuahmen. Man nimmt etwas Zinkblende, bereitet ein Pulver daraus und bestreicht mit einer sehr dünnen Schicht davon ein Blatt dünnen Papiers oder eine Membran von Goldschlägerhaut oder dünnes Celluloid. Dieser Schirm wird in ein fluoreszierendes Leuchten versetzt durch Sonnenlicht, durch ultraviolette Strahlen oder noch besser durch Magnesiumlicht. Man muß dann abwarten, bis das Leuchten von dem Schirm verschwunden ist. Wenn man dem Schirm nun einen Muskel im Zustand der Spannung nähert, beispielsweise den eingeschlagenen Daumen einer Hand, so wird man den Schirm merklich aufleuchten sehen.

langsamem Prozeß nahm weitere 5 bis 6 Minuten in Anspruch. Ursache der Störung, die um so unangenehmer empfunden wurde, als die Inzassen des Fahrstuhls den letzten Zug verpaßten, war ein in dem Betriebsstapel des Lifts aufgetretener und auf ein benachbartes Beleuchtungsstapel übergesprungener Kurzschluß. Eine Ratte hatte den Bleimantel des Kabels und die darunter befindliche Isoliermasse angegriffen, so daß die Kupferleitung freilag. Auch diese zu benagen, dazu blieb dem unternehmenden Tier keine Zeit; es wurde ein Opfer des elektrischen Stromes, der an der freigelegten Stelle unter starker Zementumdeckung sich den unmittelbaren Übergang von der Einleitung zur Rückleitung, bezw. zur Erde erzog. Eine Gefährdung der Liftinsassen trat nicht ein, weil die elektrischen Sicherungen prompt wirkten und durch Unterbrechung des Stromweges den Kurzschluß-Flammenbogen zum Erlöschen brachten. Der Ausgang hätte jedoch verhängnisvoll werden können, wenn sich in der Nähe der Stromübergangsstelle brennbare Stoffe befunden hätten, oder wenn unter den Inzassen des Fahrstuhls eine Panik ausgebrochen wäre.“

In dieser merkwürdigen Geschichte schreibt die postoffiziöse „Deutsche Verkehrszeitung“: Man möchte geneigt sein, die Erzählung von der Ratte als ein zur Maskierung technischer Mängel in der Kabelanlage erfundenes Märchen anzusehen, denn von einer Vorliebe dieser Tiere für Blei hat man im großen Publikum bisher nichts gehört. Wie wir erfahren, ist jedoch auch in Berlin seit einiger Zeit die Wahrnehmung gemacht worden, daß die mit einem Bleimantel versehenen Fernsprechkabel unter den Angriffen der Ratten vielfach zu leiden haben. Bekanntlich werden diese Kabel neuerdings unterhalb der Trottoirs in Zementröhren eingelegt. Die Röhren sind in bestimmten Abständen von geräumigeren Kästen unterbrochen, von wo aus Zweigkabel (ebenfalls mit Bleimantel) in die Keller der angrenzenden Häuser geführt werden. Innerhalb der Kästen und in den Kellern hat man nun zahlreiche Stellen gefunden, an denen das Blei von Ratten abgefressen war. Die Kabeladern sind dadurch den von außen herantretenden Witterungseinflüssen, besonders der Feuchtigkeit, schutzlos preisgegeben. Wenn Tageswasser in einen Kabelkasten eindringt, können unter Umständen sämtliche Leitungen eines Kabels betriebsunfähig werden. Manche vertritt die Ansicht, daß Kabelverletzungen bleiben unbemerkt, bis die zunehmende Verschlechterung des Leitungsbetriebes zur Auffindung und Entdeckung von Schäden führt. Daß Ratten die Kabeladern fressen, ist zweifellos; sie werden von den Fernsprecharbeitern beim Eingehen von Kabeln häufig in den Röhren vorgefunden, in die sie vermutlich aus benachbarten Kellern durch die von den Kästen ausgehenden Abzweiggrößen hineingekommen sind. Um dem Übel zu steuern, werden in Berlin sämtliche noch nicht mit Kabeln besetzten Röhren — denn nur in solchen können sich natürlich die Ratten aufhalten — mit Schießgängen durchstoßen und nach Austreibung der Tiere durch Porzellan- oder Glastöpfe mit Bleiverkleidung verschlossen.

* Die Indianer-Ausstellung auf der Weltausstellung in St. Louis wird tausend Indianer (Männer, Weiber und Kinder) aufweisen und ein Terrain von 40 Acres bedecken. Die Ausstellung wird nicht nur zu den größten ihrer Art gehören, sondern höchst wahrscheinlich auch die letzte Indianer-Ausstellung sein. Nur noch an wenigen Stellen in dem weiten Gebiet der Vereinigten Staaten von Nordamerika leben die Indianer in der primitiven Weise früherer Zeiten. Alljährlich vermindert sich ihre Zahl. Man kann jetzt schon an den fünf Fingern diejenigen berühmten Indianerhäuptlinge aufzählen, welche sich Kriegsgürtel erworben haben. Indianerkriege sind in der Zukunft unmöglich, und da mehr und mehr die alten Leute aussterben und die jungen Indianer in

Dörfern sesshaft gemacht werden, wird wohl bei der nächsten großen Weltausstellung in Amerika kaum noch ein Indianerlager existieren, das seine Inzassen zu einer Spezialausstellung herbeiziehen könnte. Das Indianerlager wird drei Abteilungen enthalten: die erste soll den Indianer in der Urzeit, als die Europäer in das Land kamen, darstellen. Siouxindianer bauen ein Dorf alten Stiles auf. Die Wigwams sind aus Stangen und Fellen errichtet, die Inzassen tragen ihre pittoresken Kostüme, und die Krieger werden mit Bogen, Pfeilen und Tomahawks bewaffnet sein. Die Frauen werden in der Umgebung des Wigwams Mais in jener primitiven Weise anpflanzen, wie es in früheren Zeiten geschah. In der zweiten Abteilung werden Indianer aus fast allen berühmten Stämmen in kleinen Ansiedlungen wohnen, und zwar unter den Verhältnissen, wie sie bei denjenigen Indianern üblich sind, die von der Bundesregierung der Vereinigten Staaten in den sogenannten Reservationen erhalten und mit Proviant, Kleidungsstücken und anderem Bedarf auf Staatskosten versehen werden. Die dritte Abteilung führt die sesshaft gemachten Indianer vor und zeigt in besonderen Gebäulichkeiten, unter denen sich ein dreistöckiges, 208 Fuß langes Haus befindet, die indianischen Knaben und Mädchen in den Schulen, wo sie den Elementarunterricht erhalten, und in den Abteilungen der Industrieschule, wo sie zum Handwerk erzogen werden. In dem dreistöckigen großen Gebäude wird auch eine Ausstellung von indianischen Arbeiten sowohl auf dem Gebiete des Handwerks als der Erziehung und Wissenschaft veranstaltet werden. Die Indianer sind große Musikfreunde und haben viel Talent für die Musik. Eine wohlgeübte Musikkapelle von 50 Indianern wird tagüber in dem Lager konzertieren. Es wird auch täglich eine Schaulustigstellung stattfinden, bei welcher mit Originaltöne das Leben und Treiben in einem alten Grenzort, das mit einem alten Handelsposten verbunden ist, dargestellt werden soll.

* Ein „Schwert am Himmel“. Ein fesselbarer Vorfall wird aus der sibirischen Hauptstadt Tomsk berichtet: Seit dem Ausbruch des Krieges befinden sich die Dörfer in der Umgebung in einem Zustand religiöser Aufregung. Eine Anzahl Musiks (Bauern), die nicht das Geld für die Eisenbahn bezahlen können, ziehen täglich durch die Straßen der Stadt und erklären, sie wollten nach dem großen Troitzky-Kloster bei Moskau gehen, um dort für den Erfolg der russischen Waffen zu beten. Auf Befragen erklären sie, in vielen Fällen Weissbiers sei am Himmel eine blutige Hand gesehen worden. Die ein Schwert mit einem Kreuzgriff saß; und sie glauben, dies sei die Hand des hl. Georg, des Siegherrn, des in Russland besonders verehrten Heiligen. Ein Priester namens Athanasius hat die Musiks davon in Kenntnis gesetzt, daß in drei Monaten die ganze Figur des hl. Georg auf einem Flammensperd über Sibirien ziehen, am Meere ankommen und die Herzen der heidnischen Japaner mit Schreden erfüllen wird. Die Heere des Jaren würden einen großen Sieg gewinnen, und das japanische Meer würde, wie das Rote Meer vor den Israeliten, austrocknen, so daß die Russen siegreich nach Tokio marschieren können.

* Die Pariser Mode und der Krieg. Aus Paris wird berichtet: Die Schöpfer einer neuen Mode bemühten sich jeder Idee, die im Augenblick gerade das Publikum beherrscht — selbst wenn es etwas ist, was scheinbar so wenig mit der Mode in Zusammenhang steht wie der Krieg. Zum Glück ist die Veränderung diesmal vom materiellen Standpunkt erfreulich. Man sieht in dieser Saison in einer Mischung mit dem französischen Stil, der an den der Pompadour grenzt, eine entschiedene Neigung zu russischen Anzügen und japanischen Farben. Ob die Sympathien Russen und Japan gelten, macht für die Damen keinen Unterschied. Wenn sie ein Stück japanischer Seide mit Blumen

finden, das schön zu dem Ganzen eines Kleides paßt, so spielt die politische Überzeugung dabei weiter keine Rolle. Reizend ist z. B. in einem großen Pariser Schneideratelier ein Kostüm mit einer entzückenden Schärpe aus heller blumiger japanischer toile de soie. Man sieht helle Seidenstoffe, die mit Chrysanthemen- oder Apfelblütenbuketts oder mit wunderbaren orientalischen Stickereien bedeckt sind. Rosafarbene Stolen sind mit purpurfarbenen und hellgrünen Ärmeln, vermischt mit orientalischen Blumen, bestickt. Hellfarbige Samte zeigen wieder ganze Landschaften, Seebäsen und Vergnügungsboote in Seidenstickerei. „Bis jetzt wirkt der Krieg noch nicht sehr auf unser Geschäft“, sagt ein Pariser Händler, der hauptsächlich japanische Stoffe einführt; „aber wenn der Krieg fort dauert, müssen wir die Preise unserer Waren erhöhen, denn unsere Haupthäuser sind im Orient, wo wir 10 000 Arbeiter haben, von denen viele eingezogen werden. Wir verkaufen flott orientalische Seidenstoffe, die man bald bei den Frühlingsschneidern, besonders zu den Rennen, verwenden sehen wird, denn dazu werden immer helle Farben verlangt.“

Sport.

* Die Internationalen Pferderennen in Luzern werden für das Jahr 1904 eine Erweiterung erfahren, indem statt der bisherigen drei Renntage deren vier abgehalten werden, und zwar am 4., 6., 8. und 11. September. Auf den beantragten Antrag des engeren Vorstandes hat nämlich die Administration des Rennclubs Luzern in ihrer kürzlich stattgefundenen Sitzung beschlossen, den bisherigen internationalen Rennen ein schweizerisches landwirtschaftliches Rennen beizufügen, welches am letzten Renntag (11. September) stattfinden soll.

Kleine Chronik.

Ihren hundertsten Geburtstag feierte in Dilsdorf im östlichen Schleswig-Holstein die Witwe Henningsen, geb. Voh, in körperlicher und geistiger Frische. Aus dem Zivilkabinett des Kaisers gingen der Jubilantin eine in der Agl. Porzellanmanufaktur gefertigte Tasse, geschmückt mit dem Bild des Monarchen, und ein Geldgeschenk von 300 M. zu, begleitet von einem Schreiben, in dem der Kaiser zu dem seltenen Feste Glück und Segen wünschte.

Brandstiftung. Der Kaufmann Jänemann in Emden, der Vater der vier verbrannten Kinder, wurde wegen Verdachts der Brandstiftung verhaftet.

Liebesdrama. Die in der Neuhäuserstraße in München wohnende Stickergeschäftsinhaberin Frau Theuer wurde von ihrem Zimmerherrn, dem Magistratssekretär Georg Schindl, durch drei Revolvergeschosse getötet. Schindl tötete sich dann selbst durch einen Schuß in die rechte Schläfe. Der Täter wollte mit Frau Theuer, welche an einen geisteskranken Arzt verheiratet ist, ein Liebesverhältnis anknüpfen, worauf sich die Ermordete jedoch nicht einließ.

Ertrunken. In Marienburg sind im Mühlengraben zwei Brüder im Alter von 6 und 9 Jahren ertrunken. Sie sind auf dem Eise eingebrochen. Die Leichen wurden nach langem Suchen gefunden.

Schlagererei zwischen Offizieren, Soldaten und Zivilisten. In Dangen gab es in der Sonntagnacht eine große Schlagererei zwischen Offizieren, Soldaten und Zivilisten. Hauptmann Lindner geriet, nach dem Bericht der „Frankf. Ztg.“, in einer kleinen Gasse nahe der Kirche mit zwei ihm begegnenden Zivilisten in Streit, der in Tätlichkeiten ausartete, wobei der Hauptmann seine Waffe gebrauchte. Zivilisten, Schulleute, Soldaten und Offiziere kamen hinzu. Die Menge zählte nach Hunderten. Der Kampf pflanzte sich durch mehrere

* Ein japanisches Kriegslieb. Ein in München lebender japanischer Medizinstudent, der bisher noch nicht zu den Waffen in die Heimat gerufen worden ist, stellt den „M. N.“ ein Gedicht zur Verfügung, das ein einfacher japanischer Soldat während des Feldzugs gegen China im Winter 1894/95 verfaßt hat. Der Überseher hat dem Original nach Form und Inhalt möglichst nahe zu kommen versucht und feinerlei Verbesserungen oder Ergänzungen daran vorgenommen. Das von patriotischem Geiste beseelte und namentlich in der Schlusstrophe bemerkenswerte Gedicht lautet:

Durch tiefen Schnee — marschieren wir
Bei Sturm mit unserm Troß.
Ein weißes Tuch — das ist Blut und Sieg,
Ein fester so manches Rob.
Wo sind wir hier?
— In Feind's Revier —
Das stärkt uns Herz und Sinn.
De — Kamerad, — wieviel Tabak
Ist noch im Beutel drin? —

Gedrörter Fisch, ein wenig Reis
Stellt oft des Hungers Qual.
Wohl uns, wenn noch gelagte Pflaum *)
Bereichert unser Mahl.
Und abends dann,
Wenn jedermann
Sich wärmt beim rauch'gen Feuer
Vom leuchtigen Holz, besprechen wir
Des Tages Abenteuer.

Oh! todesmüde nach heißem Kampf
Geh'n wir im Schnee zur Ruh',
Und denken den erharteten Leib
Mit unserm Mantel zu.
Das nasse Kleid
Bringt vieles Leid,
Die Kälte macht uns Pein.
Und traurig glänzt vom Himmelszelt
Des Mondes bleicher Schein.

Zum Krieg sind wir geboren,
Wir sind des Reiches Wehr,
Nichts ist uns unser Leben,
Wenn's gilt des Landes Ehr'.
Und kam' vom barten Streite
Als Eins'ger ich zurück,
So schien mir in der Heimat
Doch nimmermehr das Glück.
Ob auch die weichen Kleider
Man dorten mir bescheret,
Ich würde drin erkalten,
Doch ist der Toten wert.

*) Gelagte Pflaumen bilden einen wichtigen Bestandteil des japanischen Proviantes im Kriege.

Diese Wirkung der Muskel- und Nervenstrahlen des Körpers auf das Fluoreszieren eines solchen Scharmes ist auch durch photographische Aufnahmen festgelegt worden.

C. K. Die „Selbstverleugnungswoche“ der Heilsarmee. Aus London wird berichtet: Welche Rolle die „Heilsarmee“ in der sozialen Leben Englands spielt, das kommt in dieser Woche wieder besonders deutlich zum Ausdruck. Am 29. Februar beginnt die alljährliche „Woche der Selbstverleugnung“ für alle Mitglieder der Heilsarmee. Die „Woche der Selbstverleugnung“ ist jetzt eine der wichtigsten Einnahmequellen der Heilsarmee geworden. Nicht nur spart jedes Mitglied alles, was es nur ersparen kann, um es der Armee zu übergeben, sondern jedem wird auch eine Summe anvertraut, die im Laufe der Woche gesammelt oder verdient werden muß. Der Betrag variiert je nach dem Einfluß, militärischen Rang und der Beliebtheit des einzelnen Offiziers oder Soldaten. Vom 29. Februar bis 7. März spart auch der Armee der Armen, jeder, dem die Heilsarmee einmal geholfen hat, wenigstens einen Penny; die Mitglieder der Heilsarmee selbst beschränken sich auf zwei Mahlzeiten täglich, und wenn sie den Betrag auf dem „Zettel“ nicht zusammensparen oder sammeln können, so unternehmen sie jede Art von Handarbeit. So erlange ein junger Sergeant der Heilsarmee seinen Betrag durch Strümpfsticken, Holzhacken, Dielenhauern, Waschen von Kleidern und Beaufsichtigen eines Kindes. Eine südafrikanische Frau, die Offizier war, fuhr 300 Meilen in einem Wagen umher, mit ihrem sechswohigen Kinde, und kehrte nach Verlauf einiger Wochen mit 20 M. über ihre vorgesehene Summe zurück. Selbst die Kinder bemühen sich, etwas beizutragen; sie versorgen sich freiwillig Marmelade, Zucker, Kuchen, Butter und Tee und sammeln, was sie erhalten können. So sammelte ein Kind dadurch, daß es ein kleines Stück Kohle in jedem Hause der armen Nachbarschaft erbat, 200 Kilogramm, die es für 4 M. verkaufte. Oft bereiten sich Kinder Monate vorher für die „Selbstverleugnungswoche“ vor, indem sie Senf oder Kresse ziehen oder Blumen, die in Töpfen verkauft werden. Um nun die Leistungen der „Heilsarmee“ zu kennzeichnen, die sie mit den so zusammengebrachten Mitteln vollbringt, mögen einige statistische Angaben über die Arbeit der Heilsarmee während des Jahres 1903 folgen. In einem einzigen Jahre rettete sie 6196 gefallene Frauen aus einem Lasterleben

und brachte sie auf ehrliche und arbeitssame Wege; in ihren „Prison Gate Homes“ nahm sie 1902 Verbrecher auf, die der Staat zwar bestrafen, aber nicht bessern konnte, und bereitete sie für die Rückkehr in ein rechtschaffenes Leben vor. Die sozialen Bemühungen der Heilsarmee weisen ferner auf: 7891 663 billige Speisungen für Hungerige und freie Erziehung für gänzlich Mittellose, 4319 728 billige Unterkommen für Heimatlose; der Preis für Abendbrot, Wein und Frühstück ist 34 Pf. Gänzlich Mittellose finden freie Unterkunft und Nahrung. Von den Assistenten, die unbezahlte Dienste leisten, sind 45 730 männliche und weibliche Offiziere und 17 170 Musiker; die Korps und Vorposten der Armee zählen 7508.

Dr. T. Der Polarsee des Mars. Seit längerer Zeit ist auf dem Mars die Erscheinung weißer Flecken in der Umgebung der Pole bekannt und auf das Vorhandensein von großen Schneeanhäufungen gedeutet worden. Diese Annahme erhält ihre Bestätigung in der Tatsache, daß diese Flecken an den Polen abwechselnd erscheinen, indem sie an einem Pol allmählich verschwinden und sich dann am entgegengesetzten ebenso allmählich neubilden. Der amerikanische Astronom Lowell hat diese Vorgänge in den letzten Monaten genau verfolgt. Er beobachtete, wie ein Polarfeld langsam an Ausdehnung abnahm und ein neuer großer weißer Fleck nördlich vom See Arctusa in der Länge von 340 Grad entstand. Da gewisse Linien der Planetenoberfläche innerhalb des weißen Feldes sichtbar blieben, konnte nur angenommen werden, daß die Erscheinung einem wirklichen Niederschlag und nicht einer Wolkensammlung zuzuschreiben war, durch die die Formen der Marsländer ganz hätten verborgen werden müssen. Lowell hat auch aus seinen Wahrnehmungen den Schluß gezogen, daß in jener Gegend eine Art von Pflanzenleben auf dem Mars vorhanden sein müsse, das ein teilweises Schmelzen der festen Niederschläge veranlaßt habe. Aus dem allmählichen Verschwinden der Fleckenänderer folgert Lowell ferner, daß sie nicht aus gefrorenem Gas, beispielsweise aus fester Kohlenäure, bestehen können, weil diese unmittelbar aus dem festen in den gasigen Zustand übergehen müßten, sondern vermutlich aus eigentlichem Schnee und Eis. Lowell hält übrigens noch immer, trotz der entgegengegesetzten lautenden Behauptungen anderer Forscher, an dem Glauben fest, daß die Marskanäle keine optische Täuschung sind, sondern eine wirkliche Existenz besitzen. Durch Versuche glaubte er festgestellt zu haben, daß sie eine Breite von mindestens 800 Meter haben müßten.

Sträßen bis auf die Steinstraße fort. Undner, der erhebliche Verletzungen erlitt, wurde in das Haus des Kaufmanns Klemm gebracht. Die Polizei gesteuerte die aufgeregte Menge. Über die Ursache des Streits gibt es, nach der „Zittauer Morgenzeitung“, zwei Besarten: Nach der einen soll der Hauptmann von Zivilpersonen angerepelt sein, nach der anderen der Hauptmann den Streit provoziert haben.

Prügelei en gros. Zwischen den an der Hamm-Dorfseider Bahn beschäftigten Arbeitern und einer Anzahl von Vergleuten kam es am Samstag in der Nähe von Gamen zu einem förmlichen Gefecht, wobei mit Revolvern geschossen und mit schweren Äxten geschlagen wurde. Zwei der Beteiligten wurden durch Schüsse in Arm und Brust schwer verletzt. Einer von ihnen wurde bewußtlos ins Krankenhaus gebracht, wo er hoffnungslos darniederliegt.

Letzte Nachrichten.

wh. Hensburg, 1. März. Die Polizeiverwaltung macht bekannt, daß seit dem 28. Februar kein neuer Fall von schwarzen Blattern vorgekommen ist, und daß die Erkrankten wie die der Krankheit verdächtigen Personen alle isoliert sind und auch sonst die umfassendsten Vorsichtsmaßnahmen getroffen sind. Es liegt kein Anlaß zu Besorgnissen für das Publikum vor.

wh. Haag, 1. März. Der neue Zolltarif läßt die Rohstoffe der Industrie und des Adersbaues zollfrei, legt auf Halbfabrikate einen mäßigen Zoll und auf fertige Fabrikate einen Wertzoll von 6 bis 12%. Die Regierung nimmt das Recht für sich in Anspruch, die Zölle als Wiedervergütung zu erhöhen, wenn niederländische Produkte im Auslande anders behandelt werden als die der anderen Länder. Der Ertrag aus den Zöllen des neuen Tarifs wird auf 20 Millionen geschätzt, was gegenüber den jetzigen Zolleinnahmen ein Mehr von jährlich 9 Millionen bedeutet. Beibehalten wird die zollfreie Einfuhr von Getreide und von Land-, Garten- und wirtschaftlichen Produkten einschließlich Mehl und Wein in Fässern und Kisten, des legieren, um eine Verlegung des Kaffeemarktes nach Antwerpen zu verhindern. Erhöht werden die Zölle auf Parfümerien, fertige Kleidungsstücke, Spielkarten und Wein in Flaschen, herabgesetzt werden die Zölle auf Papier, Stiche, Photographien und Tabak in Rollen. Der Zoll auf Tabak ist auf 2,50 Gulden für 100 Kilogramm, der auf Zigarren auf 6 Gulden für das Tausend festgesetzt.

wh. Gubenheim, 1. März. Der Vorstand des Technologischen Instituts der hiesigen Landwirtschaftlichen Hochschule, Professor Behrend, hat einen Ruf für landwirtschaftliche Technologie an die neugegründete Technische Hochschule in Danzig angenommen.

Volkswirtschaftliches.

Marktberichte.

Fruchtpreise mitgeteilt von der Preisnotierungsstelle der Landwirtschaftskammer für den Regierungsbezirk Wiesbaden am Fruchtmarkt zu Frankfurt a. M. — Montag, 29. Februar. Per 100 Kilogramm gute, marktsfähige Ware: Weizen, hiesiger 18 M. 25 Pf. bis 18 M. 50 Pf., Roggen, hiesiger 14 M. 25 Pf. bis 14 M. 50 Pf., Gerste, Acker- und Winter- 15 M. bis 16 M., Erbsen, Wetteraner 14 M. 50 Pf. bis 15 M., Bohnen, hiesiger 13 M. 50 Pf. bis 14 M. 50 Pf., Mais, hiesiger 22 M. 50 Pf. bis 23 M. 25 Pf., Mais, La Plata 12 M. 25 Pf. bis 12 M. 50 Pf.

Wichmarkt zu Frankfurt a. M. vom 29. Februar. Zum Verlaufe fanden: 398 Ochsen, 32 Bullen, 666 Kühe, Rinder und Stiere, 293 Kälber, 304 Schafe und Hammel, 1442 Schweine, 14 Schafämmer. Bezahlt wurde für 100 Pfund: Schen: a) vollfleischige, ausgewählte höchsten Schlachtgewichtes bis zu 6 Jahren (Schlachtgewicht) 70—72 M., b) junge, fleischige, nicht ausgewählte und ältere ausgewählte 65—68 M., c) mäßig genährte junge, gut genährte ältere 60—63 M. Bullen: a) vollfleischige

* **Verschiedene Mitteilungen.** „Mutter Landstraße“, das Ende einer Jugend, Schauspiel von Wilhelm Schmidt-Bonn, fand bei der ersten Aufführung im Kleinen Theater in Berlin trotz des ungewissenhaften laut werdenden starken Talents geteilte Aufnahme. Das Stück behandelt das Thema vom verlorenen Sohn.

Zwei verloren gegangene Porträts von Joshua Reynolds, von denen das eine Anna Montgomerie Marquise von Townshend, das andere Charlotte Compton Marquise von Townshend darstellt, werden durch eine Zeitungs-Annonce gesucht; eine Belohnung von 2000 M. wird für den Nachweis je eines dieser Bilder versprochen. Wann und wie die Bilder verloren gegangen sind, sagt die Annonce nicht. Die Belohnung ist von einem Rechtsanwalt in Hove bei Brighton ausgeschrieben.

Der Charlottenburger Magistrat hat beschlossen, von Ostern dieses Jahres an den Schwimmunterricht in den Gemeindeschulen obligatorisch einzuführen. Schon seit mehreren Jahren hat die Charlottenburger Stadtverwaltung der Frage des Schwimmunterrichts sympathisch gegenübergestanden.

Nachdem „Rose Bernd“ von Hauptmann auf dem Wiener Burgtheater sechs Aufführungen vor stets geradem ausverkauften Hause erlebt hatte, ist das Stück jetzt auf höheren Wunsch vom Repertoire des Burgtheaters abgesetzt worden.

In der Versteigerung des Antiquitäten-Nachlasses A. Grunitz-Sannover durch Rudolph Leyle in Berlin vom 23. bis 26. Februar wurde die Serie von fünf flandrischen Gobelins des 17. Jahrhunderts mit 315 M. bezahlt. Eine Empire-Kamingarnitur und zwei Vasen brachten 1870 M., ein italienischer Renaissance-Jahrbuch 1580 M., ein Paar französische Porzellanvasen im Stile Louis XVI. brachten 1150 M. Das Gesamtresultat belief sich auf rund 68 000 M.

Im Frühjahr 1905 soll in Madrid die dritte Hundertjahrfeier des Erscheinens von „Don Quixote“ durch große nationale Feiern begangen werden, für die, nach dem „Gaulois“, folgendes Programm geplant ist: Es sollen Cervantes-Denkmal in den Städten errichtet werden, wo er gewohnt hat; seine Biographie soll in allen Schulen Spaniens errichtet werden, eine nationale Gedächtnisausgabe seines Meisterwerkes soll veranstaltet werden. Man wird Festzüge veranstalten, in denen alle Personen aus dem „Don Quixote“

höchsten Schlachtgewichtes 63—65 M., b) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 60—61 M. Kühe und Färsen (Stiere und Rinder): a) vollfleischige, ausgewählte Färsen (Stiere und Rinder) höchsten Schlachtgewichtes 61—63 M., b) vollfleischige ausgewählte Kühe höchsten Schlachtgewichtes bis zu 7 Jahren 57—59 M., c) ältere ausgewählte Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen (Stiere und Rinder) 45—47 M., d) mäßig genährte Kühe und Färsen (Stiere und Rinder) 42—44 M. Bezahlt wurde für 1 Pfund: Kälber: a) feinste Rast (Vollm.-Rast) und beste Saugkälber (Schlachtgewicht) 82—84 Pf., (Lebendgewicht) 48—50 Pf., b) mittlere Rast und gute Saugkälber (Schlachtgewicht) 72—75 Pf., (Lebendgewicht) 42—44 Pf., c) geringe Saugkälber (Schlachtgewicht) 60—62 Pf. Schafe: a) Mastlamm und jüngere Mastlamm (Schlachtgewicht) 70—72 Pf., b) ältere Mastlamm (Schlachtgewicht) 60—64 Pf., c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Mastschafe) (Schlachtgewicht) 50—52 Pf. Schweine: a) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahren (Schlachtgewicht) 62 Pf., (Lebendgewicht) 41 Pf., b) fleischige (Schlachtgewicht) 50—51 Pf., (Lebendgewicht) 40 Pf., c) geringe entwickelte, sowie Sauen und Eber (Schlachtgewicht) 42—44 Pf.

Einfendungen aus dem Feserkreise.

(Auf Mäßigung oder Aufhebung der aus für diese Rubrik gegebenen, nicht verbindlichen Einfendungen kann sich die Redaktion nicht einlassen.)

* Können die Eigentümer oder Pächter von Grundstücken (Plätzen), welche unmittelbar in der Nähe menschlicher Wohnungen belegen sind und zu allerlei möglichen und unmöglichen Zwecken benutzt werden, nicht angehalten werden, dieselben ordnungsmäßig einzufriedigen? Oder die defekten Einfriedigungen wieder in einen ordentlichen Zustand zu versetzen? Die Nachbarschaft von solchen Plätzen muß einen Ekel daran bekommen, wenn sie wahrnimmt, zu welchen Zwecken die fahrgelassen verwaarlosten Plätze mitunter gebraucht werden. Da sich dieselbe jedoch in den meisten Fällen nicht selbst helfen kann, muß sie die Hilfe derjenigen Organe in Anspruch nehmen, welche derlei Dinge angeht. Schon mancher Mißstand ist auf diese Weise beseitigt worden. Unsere Polizei reicht fast stets hierzu die Hand. Allerdings muß immer erst jemand da sein, der die Mißstände kennt und aufdeckt. Hoffentlich genügt dieser Hinweis und wird nicht mißverstanden.

Umwohner des Philippsbergs.

Briefkasten.

N. Volk. Eine Rechtswidrigkeit im strafgesetzbüchlichen Sinne begeben Sie nicht, wenn Sie unter den angegebenen Umständen eine Bürgschaft übernehmen.

U. 1875. Die fräugliche Fabrikation ist uns fremd; deshalb müssen Sie einen Fachmann befragen.

M. S. Die neue Bauordnung ist noch in der Ausarbeitung begriffen. Ein Vermieten der fünften Geschosse ist bis jetzt noch nicht zugelassen.

Wie Monnentin. Schreiben Sie: Frau Kommerzienrat (nicht Kommissionsrat) O., m. Br. der Diskonto-Gesellschaft, Berlin, dann dürfte der Brief schon ankommen.

J. B. Trarbach. Darüber, ob sich Ihre Gummischuhe wieder reparieren lassen, ziehen Sie besser einen Fachmann zu Rate.

M. A. Ein Kapitän ohne Schulbildung ist nicht denkbar, denn wer eine solche Stelle bekleidet, auch auf Rheinschiffen, hat Dienstobliegenheiten, die er ohne alle Schulkenntnisse nicht verrichten kann. Uniform tragen die Kapitäne der Personendampfer, die der anderen Schiffe weniger.

M. G. 25. Wenn der Prinzipal den Vertrag gebrochen hat, ist derselbe erloschen und somit haben dessen Bestimmungen auch für den Arbeitnehmer keine Gültigkeit mehr.

R. R. Orte der fraglichen Art gibt es in jener Gegend viele. Überfähige Auskunft erhalten Sie vom Thüringer Waldverein zu Eisenach.

Handelsteil.

Deutsche Bank. Die Hauptziffern des Rechnungsabschlusses 1903 liegen vor und sind durch den Telegraph bereits bekannt geworden. Das Resultat kann als ein den höchsten Erwartungen entsprechendes bezeichnet werden. Die Deutsche Bank macht ihrem klangvollen Namen nur Ehre. Der verteilbare Reingewinn beträgt 24 307 600 M. gegen 20 623 536 M. im Vorjahr. Es hätte ganz gut eine Dividende von 12 Proz. verteilt werden können, aber die Leitung hielt es mit den Worten Schillers: „Der kluge Mann beut vor,“ und schuf angesichts

vertreten sein werden, ferner Ausstellungen und Theater-Vorstellungen. Um diesen spanischen Festen einen allgemeiner Charakter zu geben, beabsichtigen die Veranstalter, diejenigen ausländischen Persönlichkeiten einzuladen, die sich mit dem großen spanischen Dichter beschäftigt haben.

Die im Verlage der Firma B. G. Teubner in Leipzig erschienenen farbigen Künstler-Steinzeichnungen sind auf der unter dem Protektorat der Kaiserin-Witwe stehenden Ausstellung „Die Kinderwelt“ in St. Petersburg mit dem Grand Prix, der höchsten Auszeichnung, die gelegentlich der Ausstellung vergeben wurde, ausgezeichnet worden.

Vom Gühertisch.

* „Friderichs Naturgeschichte der deutschen Vögel“ erscheint gegenwärtig im Verlag für Naturkunde (Sproßer u. Rägele) in Stuttgart in fünfter Auflage, neu bearbeitet von Alex. Van. Aus den vorliegenden acht ersten Lieferungen ist ersichtlich, daß dieses bewährte Handbuch nicht nur zeitgemäß, sondern auch sehr reichhaltig und unter sachgemäßer Berücksichtigung der seit der 4. Auflage erschienenen ornithologischen Literatur verbessert wurde, sondern daß auch die zum Teil ganz neuen, in prächtigem Farbendruck hergestellten Abbildungen eine wesentliche Ergänzung und technische Verbesserung erfahren haben. Der Plan des ganzen, obgleich sehr reichhaltigen Buches ist darin erweitert worden, daß in dieser neuen Auflage neben sämtlichen deutschen Arten überhaupt alle Vögel Europas, sowie viele in angrenzenden Gebieten und in Nordafrika heimische Vogelarten beschrieben und teilweise abgebildet wurden. Friderichs Naturgeschichte der Vögel verdient allen Naturfreunden und namentlich auch allen Volksbibliotheken zur Anschaffung warm empfohlen zu werden.

* Von dem bekannten Mode-Journal „Butterick's Modes & Revue“ (H. G. für Butterick's Verlag, Berlin W. 8.) ist soeben das Februarheft erschienen. Dasselbe enthält wie üblich eine vollständige Zusammenstellung aller Toiletten-Bedarfsstoffe für Damen, Mädchen und Kinder, einzelne Garderobenstücke, sowohl wie ganze Toiletten und Untergeräde, alles reich illustriert und ausführlich beschrieben. Dazu kommen Anleitungen zur Schneider-, Putz- und Handarbeit, praktische Ratschläge für Küche und Haus, Novellen und Erzählungen, einzelne Artikel über Schönheitspflege, sowie eine Kinder-Erziehung. Es enthält ferner eine eingehende Beschreibung der ersten Parcial-Aufführung zu Bayreuth, die vielen Liebhabern der Kunst, namentlich der Wagnerischen, wohl von großem Interesse sein dürfte.

* Die Pension- und Hinterbliebenen-Versicherung der Privatangehörigen im Deutschen Reich. Ein Vortrag von J. B. Schröter, Preis 50 Pf. (Kempten, Verlag der Zeitschrift „Der Privatbeamte“). Die Broschüre ist streng sachlich gehalten und bringt eine Menge wertvollen Materials zu der heute so aktuellen Frage der Privat-Angestellten-Versicherung.

der politischen Lage eine weitere Spezialreserve, der sie 2 Millionen Mark zuwandte, so daß sich jetzt die Gesamtreserven auf die überaus stattliche Summe von 59 030 455 M. gleich 36,89 Proz. des mit 160 Millionen Mark voll eingezahlten Aktienkapitals belaufen. An der Dividende nimmt diesmal das eben erwähnte ganze Aktienkapital teil, während im Vorjahr 10 Millionen Mark weniger dividendenberechtigt waren. Erwähnt sei noch, daß die Erträge bei allen Konten höher ausgefallen sind; selbst der Gewinn aus Wertpapieren und Gemeinschaftsgeschäften ist höher ausgefallen als im Vorjahr. Dies ist um so höher anzuschlagen, als auch der Deutschen Bank unter den Wechselkursen des vergangenen Jahres Verluste nicht erspart geblieben und diese offenbar schon vorweg in Abzug gebracht worden sind. Darin liegt ein Beweis für die gesunde innere Verfassung der Bank, die von jeher auf Bereithaltung reichlicher stiller Rücklagen Bedacht genommen hat.

Russische Anleihe. Zu allem Überfluß wird aus Berlin nochmals telegraphiert: An maßgebender Petersburger Stelle sind alle Gerüchte von bisherigen russischen Anleiheverhandlungen ausdrücklich für grundlos erklärt worden. — Wir wollen abwarten, wie es dann wird, wenn erst der Krieg ein halbes Jahr lang im Gang ist.

Österreichische Banken. Die Österreichische Bodenkreditanstalt dürfte für 1903 wieder 40 Frank vorschlagen. — Der Verwaltungsrat der Österreichischen Länderbank beschloß, wieder 5 Proz. in Vorschlag zu bringen. Die Schätzungen waren bis 6 Proz. gegangen. Der Vortrag wird von 255 000 Kronen auf 660 000 Kronen erhöht.

Gothardbahn. Der Bundesrat hat der Direktion der Gotthardbahn nunmehr den Rückkauf angekündigt. Der Rückkauf wird sämtliche Linien umfassen, welche das heutige Gotthardbahnnetz bilden.

Hessisch-Rheinischer Bergbau-Verein, Akt.-Ges. In der jüngst stattgehabten außerordentlichen Generalversammlung wurde über den Verkauf der Grube Friedrich, sowie über verschiedene Braunkohlenmuthungen verhandelt. Es war ein Kapital von 2 024 000 M. vertreten. Der Verkauf der Grube Friedrich an die Firma Stein u. Ko., Kohlengroßhandlung in Kassel, wurde akzeptiert. Die Versammlung nahm von der Verwaltung Kenntnis, gemäß § 240 des H.-G.-B., daß über die Hälfte des Aktienkapitals verloren ist.

Roheisen-Erzeugung an der Saar, in Lothringen und Luxemburg. Nach den statistischen Aufnahmen der südwestlichen Gruppe des Vereins deutscher Eisen- und Stahlindustrieller betrug die Roheisenerzeugung im Monat Januar 1904 auf den Werken an der Saar 66 859 t und in Lothringen und Luxemburg 279 442 t, zusammen 346 301 t. Die Erzeugung ist um 0,78 Proz. größer als die des vorhergehenden Monats Dezember, die 343 604 t betrug. Im Monat Januar 1903 betrug die Gesamterzeugung 309 385 t, sie hat sich demnach im Januar 1904 um 11,93 Proz. vergrößert.

Gewerkschaft Justus L. Volpriehausen. Die Gewerkschaft verteilt für den laufenden Monat wieder 40 M. pro Kuxe Ausbeute.

Kaliwerke Hedwigshagen. Das Braunschweiger Verwaltungsgericht hat die Klage des genannten Werkes wegen Nichterteilung der Abwässerungskonzession, sowie die Klage der Aktiengesellschaft Thiederhall wegen Nichterweiterung derselben abgewiesen. Damit ist eine Fabrikanlage in Hedwigshagen unmöglich.

Vom amerikanischen Eisenmarkt. Den Meldungen des „Ironmonger“ aus Philadelphia zufolge sind die Aussichten anhaltend ganz unklar. Südliches Eisen ist wieder abgeschwächt; die Preise sind um 1/2 Dollar niedriger; anderwärts aber unverändert.

Kleine Finanzchronik. In der Generalversammlung der Preussischen Bodenkreditbank zog die Direktion den Antrag, die Gewährung von Kommunalanleihen auf das Deutsche Reich auszudehnen, zurück, weil der gegenwärtige Zeitpunkt dafür nicht geeignet sei, behält sich jedoch vor, darauf zurückzukommen. — Die Lederfabrik, Aktiengesellschaft, vormals James Eyck u. Strasser in Berlin, schlägt wieder 8 Proz. Dividende vor. — Die Vereinigten Hantschlauch- und Gummiwarenfabriken, Aktiengesellschaft in Gotha, zahlen 7 Proz. gegen 8 1/2 Proz. Dividende im Vorjahr. Das wenig günstige Ergebnis ist auf die Preissteigerung der Rohware zurückzuführen. Wenn die Gummiwarenpreise weiter erhöht und die Sommermonate günstiger wird, ist ein besseres Ergebnis zu erwarten. — Der Aufsichtsrat der Göttinger Bank schlägt 6 Proz. Dividende wie im Vorjahr vor. — Das Ehrengericht der Hamburger Börse schloß den Kaufmann Beltfreund auf 3 Monate vom Börsenbesuch aus wegen Erhebung des Differenzinzwanges gegen Forderungen aus Termingeschäften in Amsterdam. — Vier Schächte der Gelsenkirchener Bergwerksgesellschaft legten wegen Absatzmangel eine Feierschicht ein. — In Monza fallierte die Seidenfabrik Andrea Meroni; die Passiven betragen etwa 600 000 Lire. Deutschland ist beteiligt.

wh. Bochum, 29. Februar. Seitens des Bochumer Vereins für Bergbau und Gußstahlfabrikation fanden in letzter Zeit mit benachbarten Zechen Verhandlungen statt, welche auf Verbesserung und Betriebsübertragung der älteren Kohlenzechen der Gesellschaft abzielten. Um die Verhandlungen zum Abschluß bringen zu können, beruft der Verwaltungsrat auf den 29. März eine außerordentliche Generalversammlung mit der Tagesordnung, ihm die dafür statutenmäßig erforderliche Genehmigung zu erteilen. Die aus der Durchführung der Transaktion dem Bochumer Verein zufließenden Mittel, deren Eingang sich teilweise auf eine Reihe von Jahren verteilt, werden den zeitigen Buchwert der Zechen mit erheblichem Betrage übersteigen.

Geschäftliches.

Das Geheimnis



eine schöne, reine, frische und zarte Haut zu besitzen, liegt in den wenigen Worten: Wasche Dich mit

Ray-Seife

welche nach Deutschem Reichspatent aus Hühnerrei bereitet wird. Säumen Sie nicht mit einem Versuch, die wohltätige Wirkung ist überraschend. Preis pro Stück, lange ausreichend, 50 Pf., überall käuflich.

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 16 Seiten.

Leitung: B. Schulte vom Brühl in Wiesbaden.

Verantwortlicher Redakteur für den gesamten redaktionellen Teil: G. Röhreth; für die Anzeigen und Bekanntmachungen: H. Bernau; beide in Wiesbaden. Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hofbuchdruckerei in Wiesbaden.

Gelegenheitstage für das Frühjahr.

In sämtlichen Abteilungen unseres Hauses haben wir zum **ersten Male** in diesem Jahre die Preise **ganz enorm** reduziert, um den eingehenden Neuheiten den nötigen Platz zu verschaffen.

Es ist unserer werten Kundschaft Gelegenheit geboten, den Bedarf in endstehenden Artikeln fürs Frühjahr **zeitig** und **billig** zu decken.

Seidenstoffe, Samme, Bänder, Spitzen, Kragen, Tüllkleider, Boas, Echarpes, Tulle, Schleier, sowie **sämtliche Modewaren** unterstellen wir diesem Verkauf, **der nur kurze Zeit dauert.**

Seiden- und Modewarenhaus
J. Hirsch Söhne,
 Langgasse 41.

Strandfest auf Capri

(Bühnenkünstlerfest).

Für das am **19. März** stattfindende Fest zum Besten der „Genossenschaft Deutscher Bühnenangehöriger“ und des „Künstlerheims“ bitten wir um gütige Spenden für den

Bazar.

Gaben nehmen dankbarst entgegen: Fr. **Claire Albrecht**, Wörthstr. 4, Fr. **Marie Doppelbauer**, Adelheidstrasse 19, Frau Hofrat **Dornewass**, Stiftstrasse 14, Fr. **Margarete Frey**, Marktplatz 3, Fr. **Margarete Ulrich**, Kapellenstrasse 10, Herr **Max Andriano**, Yorkstrasse 8, Herr **Kammersänger Paul Kalisch**, Hotel Hohenzollern, Herr **Herm. Leffler**, Nerothal 8, Herr Regisseur **Mebus**, Bismarckring 38, Herr **Paul Otto**, Dotzheimerstrasse 32, Herr **Herm. Vallentin**, Marktplatz 7. F 486

Das Arbeits-Comitee.

I. A.:

Paul Otto. Hermann Vallentin.



Frische Blumen.

Ernst Wahl

Fernruf Nr. 908 an Bahnhofstrasse 5.

Arrangements vom Einfachsten bis zum Elegantesten.

Möbelaußverkauf des Gewerbehalle-Vereins

No. 10 Kleine Schwalbacherstr.

G. S. m. u. S. in Liquidation.

No. 10 Kleine Schwalbacherstr.

Da unser Haus verkauft und wir schon zum 1. April d. J. zwei Verkaufsstellen räumen müssen, sind die Preise nochmals **reduziert** worden, jedoch ist immer noch **groß Auswahl in Holz- u. Polstermöbeln aller Art**, sowie Spiegel, Rohrstühle usw. vorhanden und ladet zur **Besichtigung und Kauf** höchst ein. Die Liquidations-Commission. F 415

Stellen-Anzeiger für die Frauenwelt

(Stützen, Gesellschafterinnen u.). Gute Erfolge. Sehr billige. Prosp. gratis.

Adresse: Frauen-Zeitung, Berlin-Görlitz.

(Bwr. 1014) F 115

Große Vortheile

beim Einkauf von

Möbeln, Betten und Ausstattungen

bietet Ihnen zum bevorstehenden Umzug meine nachstehende, hervorragend günstige

Offerte:

Rußb.-Büffets, reich geschnitten, Mk. 135.—	Schreibtische Mk. 30.—
Rußb.-Bücherkränze 45.—	Ausziehtische 24.—
Spiegelschränke 75.—	Rußb.-Kommoden m. 4 Schubl. „ 24.—
Reiderschränke, 1. th. 16.—	Waschconsolen u. Kommoden „ 17.—
do. 2. th. 32.—	Einzelne Sophas 36.—
Rüchenschränke 20.—	Ottomanen 35.—
Verticows m. hohen Aufsätzen „ 32.—	Eleg. Salon-Garnituren in
Plurtoiletten 24.—	Plüsch, Sopha, 4 Sessel „ 185.—

Betten eigener Anfertigung.

Compl. Zimmer u. Küchen-Einrichtungen in modernem Stil, Tische, Stühle, Spiegel, Luxusmöbel u. in reicher Auswahl.

Für Haltbarkeit meiner Fabrikate übernehme weitgehende Garantie.

Eigene Polsterwerkstätten. — Transport frei.

Ferd. Marx Nachf., 8 Kirchgasse 8.

Nur 4 Verkaufstage!

Montag, Dienstag, Mittwoch und Donnerstag

stelle circa **800 Knaben-Anzüge** zum Verkauf, **ohne Rücksicht** auf den grösstenteils **doppelten Wert:**

Zum Aussuchen!

Partie I à **Mk. 1.50.**

Partie III à **Mk. 4.50.**

Zum Aussuchen!

Partie II à **Mk. 3.—.**

Partie IV à **Mk. 6.—.**

Bruno Wandt, Wiesbaden, 42 Kirchgasse 42, gegenüber Schulgasse.

Fort mit Wichse

gebraucht



besten
Schuhcrème
schwarz
& farbig.

Wichse macht das
Schuhwerk weich, ge-
schmeidig, wasserdicht
und glänzend.

Sensa-
tioneller
Erfolg!

Dose schwarz 20 Pf., farbig 25 Pf.
Hauptverkaufsstelle bei

S. Blumenthal & Comp.,
Kirchgasse 46.

20% Rabatt
auf Uhren, Gold- und Silber-
Waaren.

E. Bücking, Marktstr. 29.
Von Ende März ab befindet sich mein
Geschäft Kranzplatz 3-4, Hotel Rös.

Kartoffeln.
Magnum bonum, gelbe gelbfleischige,
Schneeflocken, Daber'sche, Blaukartoffeln,
Gierkartoffeln, Salzer 10, in prima Qualität
liefert preiswerter frei Haus
Otto Tackebach, Kartoffelhandlung,
Gartenhäuserstr. 71. Telefon 2784

Um den zu Anfang und am Schlusse jedes Monats sich stark drängenden Verkehr bei der **Rassanischen Sparkasse** behufs Anlage und Rücknahme von Spareinlagen thun-
lichst zu vertheilen, wird unsere hiesige **Hauptkassie** — Abtheilung für Anlage und Rück-
nahme von Spareinlagen — bis auf Weiteres in jedem Monat vom 1. bis einschl. 5. und
vom 25. bis Monatschluß — die Sonn- und Feiertage ausgenommen — auch **Nachmittags**
von 3 bis 5 Uhr für den vorbezeichneten Geschäftsverkehr geöffnet sein.
F 288
Wiesbaden, den 22. September 1902.
Direction der Rassanischen Landesbank.
Kessler.

Allgemeine Gastwirthe-Versammlung
am Donnerstag, den 3. März 1904, nachmittags 4 Uhr, in der
Turnhalle Hellmündstraße 25.
In derselben wird der Redant der Bundes-Sterbekasse, Herr Hermann aus Darmstadt,
einen Vortrag halten über die Bestrebungen und Erfolge der Gastwirthe-Vereinigungen, sowie über
die so lehrreich wirkende Sterbekasse des Bundes deutscher Gastwirthe und die folgenschwere Gastpflicht
des Gastwirthes nach dem bürgerlichen Gesetzbuche.
An dieser Versammlung sind auch Nichtmitglieder köfl. eingeladen.
Um zahlreiches Erscheinen aller Geschäfts-Kollegen ersucht
Der Vorstand
des Gastwirthe-Vereins Wiesbaden.

Hausfrauen kauft

Schrauth's Gemahlene

Salmiac-
Terpentin-Seife

Bestes Waschmittel
Keine schädliche Zugaben außer beste Qualität



Arthur Koppel,

Düsseldorf,
Kollbahn-Fabriken,

Vertreter: Fritz Broch, in Düsseldorf
bei Frankfurt a. M.,
hält stets große Lagerbestände in Kollbahngasse, Weichen, Drehscheiben, Patent-Wagen-Rollenlagern u.
Reparatur-Werkstatt in Düsseldorf. F 192

Hausfrauen kauft nur

MAGGI'S Suppen

in Würfel 10 Pfg

für 2 gute Teller Suppe. Besser als alle anderen! Stets frisch und in grosser Sorten-
auswahl angelagert. Empfehlen von **Otto Blumer, Col. Schliersteinstrasse** NR 7

Dr. med. Lahmann's
**Reform - Baumwoll-
Unterkleidung**
zu Fabrik-Preisen.
Man verlange ausführliche Preisliste
bei der
Hauptniederlage
Franz Schirg
Webergasse 1.
Spezialität: 862
Unterzeuge und Strumpfwaren.



Confirmanden- Anzüge

nach Maass
liefert zu
billigen Preisen
Chr. Flechsel,
Schneidermeister,
Jahnstr. 12, P.
Tuchlager.
Feinste Referenzen.

Kinderlos?

Auf mein Verfahren zur Erfüllung sehr-
frühtiger Vergenswünsche erhielt Deutsches
Reichs-Patent. Es ist damit die sicherste
Gewähr gegeben, daß dasselbe von legiti-
mer Erfolg ist. Ansführl. Brosch. M. 1.20.
H. Oehmman, Ronkau 1. 47. F 198

Wie alljährlich veranstalten wir

Nur vom Sonntag bis Samstag dieser Woche

einen reellen

Total - Ausverkauf

sämmtlicher vorjähriger

Frühjahrs- und Sommer-Waaren

zu fabelhaft billigen Preisen.

Strumpfwaren, Unterkleider für Damen, Herren und Kinder,
Damen - Blousen, Morgenröcke, Matinées, Costümröcke,
Unterröcke, Handschuhe, Herren-Wäsche, Cravatten, Schirme,
Gürtel, Sportartikel etc. etc.

Besonders auf Tischen ausgelegt:
Grosse Posten Damen-Blousen — Mädchen-Kleider — Knaben-Anzüge
zur Hälfte der Einkaufspreise.

Gehr. Baum, vormals W. Thomas.

6 Webergasse 6, Ecke Kl. Burgstrasse.

21 Webergasse.

Webergasse 21.

Ch. Hemmer,

Diese Woche Räumungs-Verkauf

grosser

wegen Verlegung meines Geschäftes nach meinem Hause Langgasse.

Alle Waren werden während dieser Zeit zu herabgesetzten Preisen verkauft.

Für Damen-Schneiderei.

Gaufré-Rockfutter, 100 cm breit, schwarz und farbig Meter	31 Pfg.
Silk-Bengaline, 100 cm br., feines Rockfutter mit taftartigem Seidenglanz, schwarz und farbig Meter	47 Pfg.
Sternseide, alle Farben	4 Pfg.
25 Stück feine Nähnadeln mit gr. Goldöhr	3 Pfg.
Ein Posten Besenlitze, prima Wolle, schwarz und farbig Meter	3 Pfg.
Brook's Häkelgarn, farbig, 4 Knäuel	5 Pfg.

10 % Rabatt

auf alle am Lager befindlichen Besätze, Tressen, Kragen, Knöpfe, Schweissblätter, Futterstoffe u. Kurzwaren.

10 % Rabatt

auf alle Spitzen, Bänder, Korsetten, Unterzeuge, Strümpfe, Socken, Handschuhe, Taschentücher, Wäsche, Schürzen.

Reste, Restbestände
und trüb gewordene Artikel
enorm billig.

15 % Rabatt

auf alle
Tapisseriewaren.

Eine grosse Anzahl angef. Handarbeiten, darunter viele Modelle u. trüb geword. vorgez. Arbeiten
enorm billig.

20 % Rabatt

auf alle Gardinen.

Besonders mache ich auf eine grosse Auswahl ganz neuer Spachtel- und Point-lace-Gardinen — Stores etc. aufmerksam. 552

10 % Rabatt

auf alle Rouleaux.

Kinder-Hüte u. -Häubchen

Serie I: Ein Posten besserer Kinder-Hüte für Frühjahr ohne Rücksicht auf den Wert . . . jedes Stück nur 1.25 Mk.
Serie II: Ein Posten bess. Kinder-Häubchen, weiss Batist, mit feiner Schweizer Stickerei, ohne Rücksicht auf den Wert 1.10 und 1.50

Ein grosser Posten Reste - Stickereien enorm billig.

Verein Deutscher Ingenieure.

Am Mittwoch, den 2. März, Abends 8 1/4 Uhr, findet im oberen Saal (Wartburgsaal) des Restaurants zum „Heilig Geist“ in Mainz eine

Allgemeine Versammlung

statt, in welcher über die Gründung eines Bezirksvereins für Mainz, Wiesbaden und Umgegend Beschluss gefasst werden soll.

Es werden auch diejenigen in diesem Bezirk wohnenden Herren, welche Mitglieder des Hauptvereins oder eines Bezirksvereins sind, denen aber eine besondere Einladung bisher nicht zugehen konnte, weil ihre Adresse nicht bekannt war, freundlichst gebeten, an der Versammlung theilnehmen zu wollen.

Im Auftrage:

M. Carstanjen,
Wiesbaden.

Rudolf Dyckerhoff,
Biebrich.

Wilhelm Römheld,
Mainz.

Turn-Verein.

Samstag, den 5. März 1904, Abends 8 1/2 Uhr:

Vereins-Abend.

Vortrag des Herrn Generalmajor v. Kloeden.

Wir ersuchen unsere Mitglieder um zahlreiches und pünktliches Erscheinen.

F 466

Der Vorstand.

Lebensversicherung.

Aktiengesellschaft, welche bestrebt ist, in dem Bezirk Wiesbaden festen Fuss zu fassen, ist zu besonderen Konzessionen bereit. Tüchtige Fachleute wollen Offerten mit Lebenslauf einreichen unter A. W. 135 an Central-Annoncen-Bureau, Berlin S. W. 47. Strengste Discretion zugesichert. F 193

Fritz Weiser, Damenschneider,

Wellritzstr. 16, II. Et.,

empfiehlt sich zur

Anfertigung englischer und französischer
Costüms, Jackets und Mäntel.

Eine verehrl. Nachbarschaft, frühere Stammgäste, sowie Freunde, Gönner und Bekannte lade hiermit zur

Wieder-Eröffnung

der renovirten

Weinstube „Zum Rheingold“

Helenenstrasse 29, Eckhaus Wellritzstrasse,

ergebenst ein.

Zum Auschank gelangen gar. reine Weine erster Firmen. Ferner mache auf einen vorzüglichen Auschankwein ganz besonders aufmerksam.

Um gütigen Zuspruch bittet

Hochachtungsvoll

Heinrich Krause,
Inhaber.

Geschäfts-Ausverkauf!
Warenhaus Frank,
Schwalbacherstrasse 15.

Gute Gelegenheit für Schneiderinnen und Wiederverkäufer.

Die noch am Lager sich befindenden Waren müssen bis 15. März geräumt sein, daher diese zu jedem Preise abzugeben werden.

Ladeneinrichtung billig abzugeben.

Ausverkauf
der Uhren u. Goldwaren

wegen Umzug nach

Schwalbacherstrasse 37

zu noch billigeren Preisen wie schon bekannt.

Die Firma geht vom 1. April ab unter der Marke

„Weltuhr“, Inhaber Gustav Grant,

weiter. — Reparaturen billig und gut.

Bis zum 1. April noch Schwalbacherstrasse 15.



Was ist des Weibes ganze Klugheit und Stärke? Siehe.
Und was ist seine ganze Torheit und Schwäche? Auch
wieder Siehe.

(6. Fortsetzung.)

Die vier Glocken des Herrn von Perna.

Mängener Künstler-Roman von A. v. Alindowstroem.

„Ich glaube, Sie überschätzen mich. Ich bin nicht die kluge Frau, für die Sie mich halten. Einzig und allein, weil ich kühl bin und verschlossen und zufällig zu meiner Unterhaltung ein wenig Philosophie treibe, halten mich die Menschen für einen Ausbund von Verstand. Lieber Himmel, ich fände eben einen Ersatz für den Mangel in meiner Natur, der mich offenbar hindert, das Leben zu genießen, wie tausend andere Frauen es in meiner Lage tun würden.“

„Und das ist der innere Berührungspunkt zwischen uns, dies Suchen und dies schmerzliche Empfinden der Mängel.“

„Was ich nicht kann, entbehre ich nicht. Ich bin von Temperament aus kalt und vermag mich höchstens zu gelassener Freundschaft aufzuschwingen. Es ist mir nun einmal nicht gegeben, mich für alles mögliche zu erwärmen.“

„Sagen wir also zum Beispiel für den Mann. Und selbst, wenn Sie dessen doch fähig wären, würden Sie sich schwerlich für mich begeistern. Ich bin daher ein ungefährlches Subjekt, das Sie wie ein harmloses Haustier bei sich ein- und ausgeben lassen könnten.“

Er sah sie von der Seite an, so halb fehnfüchtig, halb fragend, da die schöne Frau jedoch keine Notiz davon nahm, verzog sich sein Gesicht zum Lachen.

„Was sind Sie eigentlich?“ fragte Anna Martin Langsam. „Wenn einem ein Haustier angeboten wird, möchte man doch wenigstens wissen, welcher Art das- selbe ist.“

„Verführter Geistlicher.“

Sie starrte ihn betroffen an.

„Das überrascht Sie. Lassen Sie sich. Ich war nie in Amt und Würden, sah schon selbst beizeiten ein, daß meine Persönlichkeit sich nicht dazu eigne. Ich hätte lieber Jagen sollen, daß ich nichts bin und nichts kann und mein Leben auf verunglückte Art verzeile, weil mir nichts Besseres einfällt.“

„Ich kann das nicht begreifen. Sie haben offenbar einen klaren, witzigen Kopf.“

„Danke verbindlichst.“

„Nein, Sie brauchen nicht so ironisch auszu- sehen. Warum in aller Welt nutzen Sie Ihren Verstand nicht in einer anderen Richtung aus?“

„Vielleicht als Schullehrer und Erzieher des Volkes?“ Egbert schmitz eine Grimasse.

„Unfinn! Wenn Ihnen die Theologie nicht zusagt, so studieren Sie doch Philosophie, da Ihnen anscheinend die Mittel zu einem unabhängigen Leben zu Gebote stehen.“

„Tue ich ja.“

„Aum, und —?“

„Ich philosophiere mich so über alles hinweg, was mir bedauerlich scheint.“

„Arme Philosophie, die so ärmlichen Zwecken dienen muß!“

„Gnädige Frau!“ sagte Egbert nach einer Pause in vollem Ernst. „Mir fehlt die Energie, und wer mir die einimpfen wollte, so daß sie mir wirklich in Fleisch und Blut übergeht, dem würde ich kniefällig danken.“

Sie sah zu Boden.

„Erwarten Sie das von mir?“

„Ich erwarte und hoffe nichts, aber wenn Sie mir erlauben wollten, wiederzukommen, — so wäre diese Stunde vielleicht einmal keine verlorene gewesen, weder für Sie, noch für mich.“

„So kommen Sie also!“

Die junge Frau stand auf und deutete damit an, daß er seinen ersten Besuch lange genug ausgedehnt habe.

Egbert berührte die kühlen, schlanken Finger leicht mit den Lippen und verabschiedete sich in aller Wohl- zogenheit. Eigentlich war ihm die Lust vergangen, seine Besuche im Haus noch weiter auszudehnen, und nur ein gewisses Pflichtgefühl trieb ihn noch die Treppe zum dritten Stock empor, wo ihm indes auf wiederholtes Rufen nicht geantwortet wurde, woraus er schloß, daß die Gartos, Vater und Tochter, ausgegangen und Diensthofen nicht vorhanden seien.

„Ach gut“, dachte er und schob seine Visitenkarte zwischen den Türspalt, nachdem er mit Bleistift darauf geschrieben: „Pour faire ses excuses.“

Im Hinabgehen begegnete ihm Anna Paulsen.

„Was wollten Sie da oben, Kaliban?“ fragte sie trocken. „Die kleine Tante Garto empfängt keine Herrenbesuche.“

„Das nämliche, was ich bei Ihnen zu tun beabsichtigte, reizende Tante, mich in aller Höflichkeit entschuldigen und mich zugleich der liebenswürdigen Pfortnerinnen für kommende Besuche versichern.“

„Bei mir können Sie sich die Mühe sparen; aber sind Sie besonders erpicht auf meine Gesellschaft, so kommen Sie mit Fried heute nachmittag um fünf zu mir ins Atelier. Ich habe meinen allmonatlichen Empfangstag und wenn Sie vom Glück begünstigt werden, können Sie vielleicht einen Teil der Hausgenossenschaft bei mir treffen. Pfeifen und Pantoffeln sind verpönt. Wer auf den Fußboden spuckt, wird rausgeworfen. Im übrigen kann jeder tun, was er will.“

„Was ich mir hinter die Ohren schreiben werde.“

„Da, hinter Ihre Ohren, gehört noch manches andere hin!“ gab sie zurück. „Und hören Sie, Kaliban, daß Sie mir ja Fried mitbringen. Ich muß der Martini wenigstens einen Mann vorsetzen können, der sich zu benehmen weiß. Fried könnte meinen Jour vergessen, wenn man ihn nicht daran erinnert. Ich wollte schon selbst bei ihm vorsprechen, verlasse mich nun aber auf Sie.“

Damit verschwand sie in ihrer Wohnung.

Dem Kleinen schloß das Blut zu Kopf. Nichts war ihm empfindlicher als diese Bevorzugung, welche Hallinger überall zu teil wurde.

„Alte Gelegenheitsmacherin!“ rief er ungezogen hinter ihr her; was sie aber zum Glück nicht mehr hörte.

III.

Egbert kummelte in der Stadt umher und speiste in einer abseitslichen Kneipe dritten Ranges. Das war so

keine Passion, obgleich ihm hinterher bei dem Gedanken an das, was er unwissentlich genossen haben mochte, übel wurde und er seinem Geldbeutel nach sehr gut hätte in den ersten Restaurants essen können. Aber diese Leute, die sich da manierenlos zusammendrängen und stumpf- sinnig über die Speisen herfürzen, dieses durcheinander- gewürfelte Proletariat aller Stände interessierte ihn. Er empfand dann immer ein wenig mehr Lebensberech- tigung. Nur manchmal, wenn er ein gentiles arbeits- helles Gesicht darunter fand, das von der Schaffensfreude redete, die über alle Mühen der Existenz hinweg trägt, und einem jungen unbemittelten Künstler oder Studieren- den angehörte mochte, froh ihm der Reiz übers Herz.

Als er nun spät am Nachmittag heimkehrte, war es keine Nacht, Fried auch nicht ein Sterbenswörtchen von der Einladung der Paulsen zu sagen, sondern so recht heimlich allein hinüber ins benachbarte Atelier zu schlüpfen. Doch fand er jenen schon im Begriff, den Arbeitsstisch mit der dunkelblauen Jade und weißen Weste zu vertauschen.

„Wo willst du denn hin?“

„Nebenan.“

„Ja so! — Du scheinst es sehr eilig zu haben.“

„Ich mag nicht als Vetter erscheinen. Eben hörte ich schon die Stimme der Martini. Da leg' mal das Ohr an die Wand. Ist es nicht, als ob ein Hienenschwamm da summt? Die Räume der Paulsen sind an solchen Tagen wie Gummi.“

Fried lachte froh gelaunt.

„Du, Kleiner, soll ich Handschuhe nehmen? Ich habe da ein Paar braune —!“

„Ganz egal! Der Unterschied, ob mit ob ohne, ist nicht groß.“

„Na, erlaube 'mal! — Der Maler sah betroffen auf seine kräftigen Hände. — „Fast eigentlich recht! Wie sieht die Krawatte? Zu mir die Liebe und knüppe sie nach deiner Art.“

„Ich habe kein Geschick für so was. Daß mich aus damit.“

„Warum bist du denn heut' so grantig?“

„Ach was! — Egbert wartet sich auf den Divan.“

„Kommst du nicht mit?“

„Ne.“

„Wie du willst.“

Fried machte sich eilig fertig und ging hinaus. Der andere blieb noch eine kleine Weile trübselig liegen, hielt es dann aber doch nicht aus, sprang auf und lief hinterdrein.

Die Tür des Paulsenschen Ateliers stand noch dem Korridor hin offen, um unnötigem Geklingel vorzu- beugen. Der Kleine schlich sich ganz leicht hinein. Er war schon öfters hier gewesen, hatte den Raum immer ein wenig beengt gefunden und staunte jetzt über die Masse von Menschen, welche darin mit einigem guten Willen Platz fanden und bunt durcheinander hockten und standen.

Die Breitseite der rechten Wand wurde fast voll- ständig von einem Renaissancekrank eingenommen. Da hinauf hatte sich von der Schelle gerettet, sah vergnüglich zwischen verstaubten Gipsabgüssen, rauchte still und baumelte mit den langen Beinen. Ihm gegenüber, mit einem Hintergrund von lustigen Farbentönen, lehnte in den Kissen des kleinen Divans Frau von Martini.

(Fortsetzung folgt.)

Fett & Co.'s Schuhwaarenhaus

33 Langgasse 33,
Ecke Goldgasse,

Union,

33 Langgasse 33,
Ecke Goldgasse,

erlaubt sich hiermit das Eintreffen neuer Sendungen seiner Schuhwaaren für das Frühjahr anzuzeigen.



Der bequemste Herren-Stiefel der Gegenwart

In feinsten Goodyear-Welt-Ausführung aus Chevreau- oder Box-Calf-Leder ist jetzt in allen ordentlichen Formen auf Lager.

Für empfindliche Füße Schnallenstiefel aus sehr weichem Leder, extra breit im Ballen ohne Querkappen, zu überaus mäßigen Preisen.

Wir bitten um Besichtigung unserer neuen Formen und Vergleich unserer Preise auch für Damen- und Kinder-Stiefel.

33 Langgasse 33,
Ecke Goldgasse,

Fett & Co.,

33 Langgasse 33,
Ecke Goldgasse.

Kopfbürsten in Holz

mit 1a reinen Borsten

zu Mark 1.25, 1.50, 1.75, 2.00, 2.25, 2.50, 2.75, 3.00 bis 8.00,
in Celluloid, Elfenbein, Schildpatt, Silber von Mk. 2.75 bis 50.00 empfehl.

Dr. M. Albersheim,

Wiesbaden, Wilhelmstrasse 30. Frankfurt a. M., Kaiserstrasse 1.
Fernsprecher No. 3007. 500

Türk & Pabst's

Frankfurt a. M.

Rühmlichst bekannte:

Anchovy-Paste. Sardellen-Butter.

In Schüsselbosen. — Auf Bröckchen gestrichen eine appetitreizende Delicatesse.



Möbel und Betten!

Tische, Stühle, Spiegel u. dgl. m.

Ganze Ausstattungen.

Zahlungserleichterung.

H. Leicher Wwe., Adelheidstraße 46.

Wie neu wird Jeder

mit Vechtel's Salinat-Gallseife gewaschen.

Vorräthig in Bad. zu 40 Pf. bei

Louis Schild, Langgasse 3, E. Moebius, Taunusstraße 25, Ed. Brecher, Neugasse 12,
W. H. Hirt, Adelsbergstraße 41, A. Lendle, Stiefstraße 18, Rich. Seyb, Adelsstraße 37,
Otto Lillie, Moritzstraße 12. 333

Verzeichnis
der
Heute Mittwoch
bei
Guggenheim & Marx
Marktstraße 14,
am Schloßplatz,
zu einer Extra-Abtheilung überflüssig
geordneten

Reste!
Reste!
Reste!

!! Nur Mittwochs !!

Reste in guten Boden-Stoffen, alle
Farben, 6 Meter 2.50 Mark.
Reste in Confirmanten-Aleidern,
weiß u. crème, wie Seide glänzend,
5 Meter 4.50 Mark.
Reste in Confirmanten-Aleidern,
schwarz und farbig, 6 Meter
4 Mark.
Reste in gestreiften Unterrockstoffen
4 Meter 1.50 Mark.
Reste in schwarzen Schürzen, doppelt-
breite Panama, 1 Mtr. 90 Pf.
Reste in Blousen, mit. Wascheide
3 Meter 1 Mark.
Reste in Kinder-Aleidern, neueste
Karoos u. Streifen, 3 Meter 1.20.
Reste in Seiden-Stoffen 1 Mark.
Reste in b. modernen Kopp-Stoffen,
6 Meter 6 Mark.
Reste in weichem Shirting und
hemden-Tuch 6 Meter 1.35.
Reste in Congreß-Stoffen 4 Meter
1 Mark.
Reste in Scheiden-Gardinen sechs
Meter 30 Pf.
Reste in großen Gardinen 3 Meter
1.20 Mark.
Reste in Rauschstoffen 5 Meter
1 Mark.
Reste in Portièren 6 Meter 2.50.
Reste in Möbel-Cattun 3 Meter
1 Mark.
Reste in Möbel-Crêpe, zu Sopha-
Bezügen, doppelte Breite,
3 1/2 Meter 4 Mark.
Reste in Bett-Satin zu Bezügen
10 1/2 Meter 3 Mark.
Reste in weichem Bett-Damast,
135 breit, 3.60 zu 2.50.
Reste zu 3 guten Bett-Züchern ohne
Nacht, die 3 St. 3.50 Mark.
Reste in weichem Piqué 2 Meter
1 Mark.
Reste in hemden-Stoffen 3 Meter
Mk. 1.—, 1.20, 1.50.

Gross 2000 Sandtlicher-Reste!
das St. 10, 15, 20, 25—40 Pf.

Reste in La Steyr-Schürzen,
120 cm breit, 3 Meter 1.90 Pf.
Reste in blauen Rachen-Schürzen
2 Meter 90 Pf.
Reste in gutem Rodfütter 3 Meter
1 Pf.
Reste in Tuchstoffen zu Anaden-
hofen 1 Pf.
Reste in blauem Cheviot zu Herren-
Anjaken 3.20 Mk. 4.50.
Reste in Flod-Piqué, 80 breit,
2 Meter 80 Pf.
Reste in ungebleichtem Resten
4 Meter 1 Pf.
Reste in Bett-Barchent 5.50
Mk. 3.50.
Reste in Mouleaux-Stoffen, weiß
und crème, 4 Meter 2.80.
Reste in farbigem Tischzeug!

1/2 Dbd. Servietten kosten heute 1 Mk.
Tisch-Zücher " 1.80 "
1 Dbd. Tischtisch-Zücher 1.50 "
3 Nacht-Zacken, weiß oder bunt, kosten
heute 3 Mk.
1/2 Dbd. weiße Damen-Hemden kosten
heute 2.40 Mk.
1/2 Dbd. Damen-Dosen 3 Mk.
1/2 " Erbkings-Hemden 60 Pf.
1/2 " Rachen 1 Mk.
1/2 " Rachen 30 Pf.
Bieder-Bett-Zücher 5 Mk. 1 Mk.
Schlaf-Decken 1.80 "
Bügel-Decken 1.20 "
Pferde-Decken 2.— "
Kommode-Decken 100 Pf.
Tisch-Decken 1 Mk.

NB. Wer billig einkaufen will, muß
unsere Offerten prüfen.

Dr. Thompson's
Seifenpulver
ist das beste.

Vorstellung im Kgl. Theater

zu ermäßigten Preisen.

Diesentigen Vereine und Schulen, welche Billets zu der am Sonntag, den
6. März, Nachmittags 2 1/2 Uhr, stattfindenden Vorstellung wünschen, wollen
dieselben Donnerstag, den 3. März, Abends 6 1/2—7 1/2 Uhr, in der
Turnhalle der Bleichstraße-Schule abholen lassen.

Der Einzelverkauf der Billets findet am Freitag, Abends 6 1/2—8 Uhr, für
die Plätze des Amphitheaters, III. Rang, II. Rang und Parterre, für die anderen Plätze
Samstag, Abends 6 1/2—8 Uhr, in der Turnhalle der Bleichstraße-Schule, und der
des eventl. Restes Sonntag, Vormittags, an der Kasse des Königl. Theaters statt. F226

Der Volksbildungs-Verein zu Wiesbaden.

Geschäfts-Verlegung.

Von heute ab befindet sich mein Geschäft nur noch

Michelsberg 26,

vis-à-vis der Synagoge.

Pius Schneider, 26 Michelsberg 26.

Geschäfts-Empfehlung!

Meiner geehrten Kundschaft, sowie einer verehrlichen Nachbarschaft die ergebene
Mitteilung, daß ich meine

Bäckerei nebst Konditorei,

von Walramstraße 14/16 nach

Helenenstraße 2, Ecke Bleichstraße,

verlegt habe. Ich bitte, das mir in so reichem Maße geschenkte Vertrauen auch borthin
folgen zu lassen.

Mit aller Hochachtung ergebenst

Conrad Gross,

Helenenstraße 2.

Die Schirm-Fabrik

Peter Kindshofen

befindet sich von heute an wieder

23 Goldgasse 23, Ecke Langgasse.

Wasser-Flüssige
Bettelungen

Gesundheits-
Binden,
I. Qualität,
p. Dtd. 1 Mk.,
p. 1/2 Dtd.
60 Pf.

Chem. reine
Verbandstoffe

Irrigateure

nach Professor Karmarch,
complet mit Schlauch, Mutter- und
Clystier-Rohr
von Mk. 1.25 an.

Grosse
Auswahl in
Suspensorien
Clystier-
spritzen
von 50 Pf. an

Leibbinden
in allen Preislagen

Chr. Tauber, Artikel zur Krankenpflege,
Kirchgasse 6. Telephon 717.

Toiletteseife (No. 200)

mit höchstmöglichem Fettgehalt, in fünf ver-
schiedenen Gerüchen, beste Familien-
seife, Pfd. 80 Pf., bei 5 Pfd. 75 Pf.

Lilienmilch-Seife

eigener Fabrikation,
mild und von hervorragender Qualität,
Stück 50 Pf., Carton von 3 Stück Mark 1.35,
Seifenfabrik C. W. Poths,
Langgasse 19.

Liebst Du

etwas herzhafte, voll und doch
lieblich und angenehme Mundendes,
so ist

Tell-Schokolade,

die extra dem deutschen Geschmack
angepaßt ist. Preis 25 Pf. die
Tafel, 40, 50, 60, 75 und
100 Pf. per Karton.

* Fabrikanten: Hartwig & Vogel, Dresden,
Bodenbach, Wien.
Vertreter: Louis Jacobs, Agenturen, Stift-
straße 11. — Telefon 2974. F 522

Brod.

Reichtes Hamburger Schwarzbrot, ächt.
Ädler-Schwarzbrot, ächten weisfälligen
Bismarckbrot, Simons-Brot fortwährend
frisch
Bismarck. Kirchgasse 42a.

Grosser Räumungs-Verkauf

vom 21. Februar bis 1. April

wegen Geschäfts-Uebergabe an meinen Sohn, Bruno Schwarz,

mit 10 % Rabatt

welcher Betrag an der Kasse in Abzug gebracht wird. — Besonders günstigste Gelegenheit, zur Confirmation

schwarze und weisse Stoffe, sowie Leibwäsche.

Frühjahrs-Neuheiten

Die bereits eingetroffenen unterstehen dem Räumungs-Verkauf ebenfalls, wodurch die günstigste Gelegenheit geboten ist, nur gute
Qualitäten in grösster Auswahl zu den vorteilhaftesten Preisen zu kaufen. 449

Gardinen- und Rouleaux-Stoffe.

A. Schwarz, Marktstrasse 21, Ecke Metzgergasse.

Geschäfts-Verlegung.

Teile hiermit den geehrten Herren Architekten, Bau- und Glasermeistern, sowie der geehrten Kundschaft mit, daß ich mein Geschäft,

Atelier für Kunstverglasung und Glasäherei,
von Luxemburgstraße 5 nach Eltvillerstraße 8, P., verlegt habe und bitte um ferneres Vertrauen.
Mit aller Hochachtung

Karl J. Niederhäuser,
Kunstglaser und -Tischerei, Eltvillerstraße 8, Part.

Große Mobiliar-Versteigerung.

Wegen Wegzug und Aufgabe einer Pension verleihere ich morgen Donnerstag, den 2. März cr., Vormittags 9 1/2 u. Nachmittags 2 1/2 Uhr anfangend,
in meinen Auktionskabinen

3 Marktplatz 3

nachverzeichnete Mobiliargegenstände als:

1 Schimmer-Einrichtung, best. aus: Büffet, Credenz, Ausrichtisch, 14 Stühle, vierer Spiegel und Lefre, 1 Rußb.-Herrenzimmer-Einrichtung, best. aus: Wäderschrank, Schreibtisch, 1 Bauernstisch, Rauchstisch, Lederseffel, 2 Federstühle, Stühle, Sofa u. Bräufel, 1 Rußb.-Schlafzimmer-Einrichtung, best. aus: 2 vollst. Rußb.-Betten, Spiegelschrank, Waschtisch u. 2 Nachttische, Rußb.-Bett, Rußb.-Spiegelschrank, Kleider- u. Wäderschrank, Verticow, Rußb.-Waschtisch, Nachttische, Garderobe, Händer, Handtuchhalter, Ausziehb., Schreib., vierer., runde, ovale u. Rippstische, 1 Paneel-Plafond mit Spiegel, 2 Sessel, ein. Sofa, Chaiselongue, Ottomane, Spiegel mit und ohne Trümeau, Bilder, gr. Barthie Delgemälde, antike geschnitzte Truhe, antike Tische u. Stühle, Glas, Porzellan, worunter Service für 18 Personen, Waschgarnituren, Toilette-Eimer, Gasherd, Petrol-Ofen, Badewanne, best. gett. Frauenkleider, Teppiche, Vorlagen, Kissen, Linoleum, Teppiche, vollst. best. Mädchenzimmer, best. aus: vollst. Bett mit Rohhaarmatratze, Waschkonsole (Wanne), Nachttisch mit Marmor, Garderobekleider, 2 Stühle und Teppich, eis. Gasherd, Gasherd, eis. div. sonstige Sand- u. Röhren-Einrichtungsgegenstände

meistbietend gegen Baarzahlung.

Bernh. Rosenau,

Auktionator und Taxator.

Bureau u. Auktionskabinen: 3 Marktplatz 3.

NB. Versteigerungen aller Art werden unter constanten Bedingungen jederzeit übernommen und stelle hierfür meine an hiesigem Tage größten Auktionskabinen zur Verfügung; einzelne Mobiliargegenstände können täglich zugebracht, auf Wunsch auch abgeholt werden.

**Die große Verbreitung
des Wiesbadener Tagblatts**

in allen Schichten der Bevölkerung, verdankt dasselbe hauptsächlich dem Umstande, daß es die älteste, reichhaltigste und billigste nassauische Zeitung ist.

Das „Wiesbadener Tagblatt“ erscheint in zwei Ausgaben — Morgens und Abends — und ist dadurch in der Lage, seine Leser schnellstens von allen Vorkommnissen zu unterrichten, die den Interessenten der eigenen oder der Stadt und Land ein besonderes Augenmerk schenken, sind seine ständigen Bezüge in Wiesbaden selbst fast in jedem Haus, in jeder Familie zu finden. Auch alle Fremden, welche Wiesbaden zum ständigen oder vorübergehenden Aufenthaltsort wählen, befreunden sich bald mit dem „Wiesbadener Tagblatt“, so daß sich aus diesen Kreisen ebenfalls die Zahl der Abonnenten deselben tagtäglich erweitert.

Für 50 Pfg. monatlich ist das „Wiesbadener Tagblatt“ im Verlag Langgasse 27 jederzeit erhältlich. Wird Zustellung gewünscht, so tritt ein kleiner Aufschlag für die Zweig-Expedition (Ausgabestelle), die Träger oder die Post, je nach Wahl, hinzu. Einzelne Tagblatt-Ausgaben kosten 5 Pfg.

Neben einem äußerst reichhaltigen redaktionellen Stoff bietet das „Wiesbadener Tagblatt“ einen Anzeigenteil von größter Ausdehnung, da das „Wiesbadener Tagblatt“ allgemeines Inserationsorgan der Wiesbadener Geschäfts- und Familien-Nachrichten (Geburts-, Verlobungs-, Heiraths- und Todes-Anzeigen) und dem Arbeitsmarkt von Jedermann benutzt wird. Das „Wiesbadener Tagblatt“, zur Zeit von

mehr als 20000 Abonnenten

gehalten, wird von königlichen, kommunalständischen, städtischen und anderen Staats- und Civilbehörden, insbesondere den Gerichten, zu Publikationen benutzt. — Die Fremdenliste, die Kurhaus-Programme, die Theater-Zettel, die auswärtigen Familien-Nachrichten, die Bekanntmachungen aus dem Vereinsleben und alles Andere, über das der Fremde und Einheimische unterrichtet zu sein wünscht (Gemeinde-Nachrichten, Tages-Veranstaltungen, Vereins-Nachrichten, Wetterberichte, Verkehrs-Nachrichten) findet sich im „Wiesbadener Tagblatt“. — Gratisbeilage des „Wiesbadener Tagblatt“ sind: Unterhaltende Blätter, alle 14 Tage erscheinend, die „Illustrierte Kinderzeitung“, „Mit Nassau“, Blätter für alte nassauische Geschichte und Kulturgeschichte, die „Haus- und landwirtschaftliche Rundschau“, zwei „Taschenspektakel“, der „Tagblatt-Kalender“, die „Verlosungsliste“, sowie „Amliche Anzeigen des Wiesbadener Tagblatts“, enthaltend Bekanntmachungen hiesiger und auswärtiger Behörden, zweimal wöchentlich. — Schachfreunde seien auf die Rubrik „Schach“, Organ des Wiesbadener Schachvereins, verwiesen, welche das größte Interesse der Wiesbadener Schachspieler findet und jeden Sonntag erscheint. — Daß das „Wiesbadener Tagblatt“ sich in gleichem Maße bei den Einheimischen und Zugewogenen seit seinem mehr als 50-jährigen Bestehen eingebürgert hat, wie keine andere Zeitung,

**spricht am besten für seine
Gediegenheit und
Vollstündlichkeit!**

Salvator

aus der Paulanerbrauerei München.

Der Alleinvertrieb dieses weltberühmten Bieres in Flaschen findet wie seither nur durch die Bierhandlung von

König, Herrnmühlgasse 7,
Telefon 3087.

statt.

Wiesbadener Beerdigungs-Institut
Gebr. Neugebauer, Schwalbacherstraße 22.
Schreinerer gegründet 1856. Telefon 411.

Reiche Auswahl Sargmagazin, in Grabkränzen.
Mauritiusstraße 8.

Großes Lager in Holz- und Metallsärgen aller Art, fertig ausgestattet, zu streng realen Preisen.
Lieferanten des Vereins für Feuerbestattung und des Seamen-Vereins.
Transporte mit privaten Leichenwagen.

Closetpapiere (weich u. fest)

für Hotels, Pensionen und Verwaltungen,

100 Rollen à ca. 450 Blätter M. 16.—

100 Pakete à „ 500 Blatt „ 15.—

bei **Wilh. Sulzer, Inhaber Fr. Schuck, Wiesbaden,**
Telefon 616. Papierhandlung. Marktplatz 10.



M. Stillger,

Wiesbaden, Gäßnergasse 16,
Glas- u. Porzellan-Niederlage,

empfiehlt für Gastwirte:

Frühjahrs-Offerte 1904.

Bestes rheinisches Fabrikat Marke R. u. O.

Choppender 0,4 ob. 0,5 L. p. Sdt. M. 12.

Choppender 0,4 ob. 0,5 L. „ „ „ 15.

Apfelweinläser 0,4 ob. 0,5 L. „ „ „ 12.

Apfelweinläser, „ „ „ 15.

Pa. amerif. gepreßte Seidel per Hundert:

0,8 L. 0,4 L. 0,5 L.

M. 22.— M. 22.— M. 25.—

Con. Wehr gew. 0,8 L. per Hundert M. 10.

R. u. O. 0,8 L. „ „ „ 14.

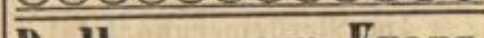
Ritterbräu R. u. O. 0,8 L. „ „ „ 18.

Römer von 17 Pf. an in 250 Sorten.

Weißes Hotelgeschirr

zu billigsten Engros-Preisen.

Preise rein netto Kasse. 555



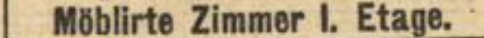
Badhaus zum Kranz,

Langgasse 50, Ecke Kranzplatz.

Thermal-Bäder à 60 Pf.,

ganz neu eingerichtet.

Möblierte Zimmer I. Etage.



Alle Damen lieben

blendend weiße Hände

und gebrauchen daher

Recht in

ALBION

(patentamt. geschützt.)

Apoth. Blum's

Flora-Drogerie,

Gr. Burgstraße 5.

Möbel!!!

Günstigste Kaufgelegenheit

bietet Kunst- und Möbelfabrikerei baarzahlenden Käufern von 2 Eichen-Schlafzimmer-Einrichtungen. Es sind prächtige, sorgfältig gearbeitete Eichenmöbel moderner engl. Stils, welche weit unter Werth zu 370 Mark pro complete Einrichtung abgegeben werden. Zeichnung und nähere Details erhalten Sie sofort auf Anfrage unter N. 772 an den Tagbl.-Verlag.

Alnzündholz, fein gespalten,

Brennholz à Ctr. 1.30 M.

liefern frei ins Haus

Gebr. Neugebauer, Dampf-Schreinerei,

Telefon 411. Schwalbacherstr. 22. Telefon 411.

**Mobiliar-
Versteigerung**

Sente Mittwoch, 2. März,
Nachmittags 2 1/2 Uhr beginnend,

versteigere ich in meinem Versteigerungssaale

7 Schwalbacherstraße 7

folgende mir übergebene gebrauchte Mobiliar-

Gegenstände, als:

6 Betten, Waschkommode mit Marmor, Nachttische, Handtuchhalter, Polstergarnituren, Sophas, Rußb.-Verticow, Schreibtisch, Schreibstisch, ant. eingeleger Eichenstisch, 4 Ausrichtische, Stanino, Tisch, Stühle und Sessel aller Art, Wiener Bank, Etage, Nähmaschine, zwei verstellbare Patent-Sessel, Rußb.-Schule, Regulator, Spiegel, Delgemälde, Aquarelle, Kupfertische, Teppiche, Linoleum, Vorlagen, Kissen, Portiären, Bettzeug, Bibet, Waschtische, span. Wände, Kollantwand, zwei Wirtshausstühle, 4 Wirtshausstühle, fleißig Wiener Korbstühle, Stoppfenmaschine, Eisdrank, Bestecke, Rippstiche, Glas, Porzellan, worunter ca. 200 Tassen, elektr. Heil-Apparat, Violine, Gas- und Kerosin-Lämpen, Gasampel, amerif. Ofen, Kohlenkasten, Krankenwagen und sonst noch vieles Andere, wozu

freiwillig meistbietend gegen Baarzahlung.

Befichtigung 2 Stunden vor Beginn der

Auktion.

Wilhelm Helfrich,

Auktionator und Taxator.

Schwalbacherstraße 7.

Packpapier
kriest schon gut billig
S. JOURDAN
FRANKFURT MAIN
Agent gesucht

Brant-

paare kaufen wirklich gute Messer, Gabeln,

Löffel etc. bei

P. Ulrich, Mauritiusstr. 3,

Spezial-Geschäft Solinger Stahlwaren.

Bettmatten.

Sofortige Befreiung garantirt. Prospect, Jung-
nisse etc. frei durch Herrn. Harburg, Frankfurt
a. M., Alkerbellensstr. 76. F 103

KNORR'S
Suppen & Halbfabrikat

bei Chr. Keiper, Wobergasse 34.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme an dem schweren Verluste unserer
lieben Tochter und Schwester sagen innigsten Dank

Die trauernden Hinterbliebenen:

Fritz Baum und Familie.

Schierlein a. Rh., 1. März 1904.

Hotel-Restaurant Buchmann,
Saalgasse 34.

Heute 6 Uhr ab:
Moc-turtle-Ragout.
Goulasch mit Kartoffelpuffer.
Täglich: Frische Muscheln.

Hotel Einhorn.

Heute Mittwoch, von 6 Uhr ab,
besonders zu empfehlen:

Kalbszunge in Madeira mit Stangenspargel.
Steinbutte, Sauce Hollandaise.
Schweinspfeffer mit geb. Klößen.

Special-Ausverkauf von
Echt Gräber Bier
Restaurant „Zum goldenen Roß“,
Telephon 3083. Goldgasse 7.

Raffaner Hof, Sonnenberg.
Heute: **Großes Schlachtfest.**
Mittwoch: wozu heißt einladet
Wih. Frank.

Ich führe nur:
Erste Qualität Rindfleisch . . . 60—66 Pf.
Rindfleisch . . . 70
Sammelfleisch 80—90
Schweinefleisch . . . 70—80
Ludwig Klotz, Albrechtstr. 13. — Tel. 2922.

50 Pf.

per Flasche (bei Abnahme von 18), einzelne
55 Pf., sehr preiswerter, guter Tischwein,
1900er Wallertheimer Wiesberg.
eigenes Wachstum.

E. Brunn, Weinhandlung
Herzogl. Anhalt, Hoflieferant,
Telephon 2774. Adelheidstrasse 33.

Süßfrüchte-Lager
Schillerplatz 3, im Hofe rechts.

Früh angekommen: Prima süße Valencia,
Melonen und Melon-Orangen, Mandarinen,
Citronen, Feigen, Äpfel, Trauben,
Datteln, Winter-Melonen-Kartoffeln.
Karl Luth.

Täglich frische Trinkeier.

In Qualität, liefert in Sendungen u. 50—100 St.
u. darüber gegen Einzahlung des Betrages od. per
Bahnrechnung franco per 100 St. zu Mk. 10.
Einhaltung billiger, welche gegen fr. u.
rückgenommen wird. Garantie für frische. Handel
ausgeschlossen. Nationaler Betrieb, freier Auslauf
der Händler. Beste Bezugsquelle für Krankenhäuser,
Private und bessere Hotels.

Die Kuchengeschäftskunst von
Jacob Wilhelm Knapp Dauborn.

Prima Limburger Käse per Pfund
im Stein per Pfund 35 Pf., per Pfd. 30 Pf.
Ph. Lieser, Drantenstr. 52.

Strohjude v. 5 Mk. an in allen Größen
brennholz . . . à Ctr. Mk. 1.20
Philipp Lauth, jetzt Bismarckstr. 33.

Anzündholz,
fein gespalten . . . à Ctr. Mk. 2.10
Brennholz . . . à Ctr. Mk. 1.20
frei ins Haus.
J. C. Kistling, Kadenstr. 57.
Telephon 488.

Reckhaufe

Der Vereinfachung des geschäftlichen
Verkehrs bitten wir unsere geehrten
Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik
uns zu überweisenden Angelegenheiten bei
Aufgabe gleich zu bezahlen.

Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Streng reell
Möbel jeglicher Art,
complete Betten

liefert frei ins Haus direct an Private u.
Personen ohne Zwischenhändler zu Fabrik-
preisen große Leistungsfähige auswärtige
jüdische

Möbelfabrik
unter constanten Bedingungen u. strengster
Discretion auf monatliche oder vierteljährliche
Zahlungungen ohne Vorauszahlung des wirtlich
reellen Preises. Langjährige Garantie für
solide Ausführung. Offerten u. E. 774
an den Tagbl.-Verlag. F 54

Streng reell
Möbel jeglicher Art,
complete Betten

liefert frei ins Haus direct an Private u.
Personen ohne Zwischenhändler zu Fabrik-
preisen große Leistungsfähige auswärtige
jüdische

Möbelfabrik
unter constanten Bedingungen u. strengster
Discretion auf monatliche oder vierteljährliche
Zahlungungen ohne Vorauszahlung des wirtlich
reellen Preises. Langjährige Garantie für
solide Ausführung. Offerten u. E. 774
an den Tagbl.-Verlag. F 54

Streng reell
Möbel jeglicher Art,
complete Betten

liefert frei ins Haus direct an Private u.
Personen ohne Zwischenhändler zu Fabrik-
preisen große Leistungsfähige auswärtige
jüdische

Möbelfabrik
unter constanten Bedingungen u. strengster
Discretion auf monatliche oder vierteljährliche
Zahlungungen ohne Vorauszahlung des wirtlich
reellen Preises. Langjährige Garantie für
solide Ausführung. Offerten u. E. 774
an den Tagbl.-Verlag. F 54

Streng reell
Möbel jeglicher Art,
complete Betten

liefert frei ins Haus direct an Private u.
Personen ohne Zwischenhändler zu Fabrik-
preisen große Leistungsfähige auswärtige
jüdische

Möbelfabrik
unter constanten Bedingungen u. strengster
Discretion auf monatliche oder vierteljährliche
Zahlungungen ohne Vorauszahlung des wirtlich
reellen Preises. Langjährige Garantie für
solide Ausführung. Offerten u. E. 774
an den Tagbl.-Verlag. F 54

Streng reell
Möbel jeglicher Art,
complete Betten

liefert frei ins Haus direct an Private u.
Personen ohne Zwischenhändler zu Fabrik-
preisen große Leistungsfähige auswärtige
jüdische

Piano, freigelegt. Eilenrahmen, Aufflag
fast neu, im Auftrag billig zu verk. u. Garantie.
Hugo Smith. Dambachthal 9.

Pianino aus renom. Fabrik, ganz kurze
Zeit gepielt, ist mit Garantie-
schein billig zu verkaufen. Schriftl. Anfragen
unter N. 702 an den Tagbl.-Verlag.

Pianinos, wenig gespielt, billig zu
verkaufen.
E. Urban, Schmalbacherstr. 3.

Großes neues
Konzert-Pianino

aus renom. Fabrik, schwarz poliert, mit großem
Flügelton, fast noch neu, ist umfänglich überholt
1200 Mk., für 800 Mk., mit 10 Jahre Garantie,
zu verkaufen. Ansehen zwischen 2 u. 4 Uhr Nach-
mittags Adelheidstr. 48, Part.

Nach neues, freigelegtes
Rußbaum-Pianino

mit anerkannt großem u. edlem Ton ist mit dem
dazu gehörigen Garantieschein preiswerth abzu-
geben. Anfragen beliebe man unter F. 746 im
Tagbl.-Verlag zu hinterlegen.

Billiger Verkauf von Möbeln u. Betten.
Engl. Schlafzimmer von 220 Mk. an,
einzelne Betten von 40—150 Mk., pol. Kleider- u.
Spiegelchränke 75—100 Mk., pol. Verticows mit
Spiegel 48—80 Mk., Büffels (Rugb.) 100 bis
210 Mk., Herrenschreibbüreau 90—120 Mk., elek.
Waldschloß mit Spiegel 75—95 Mk.,
Dibans von 75—100 Mk., Ottomane 30 Mk.,
Küchenschrank 24—36 Mk. (Eichen), Küchenchränke
30—45 Mk., lat. Kleiderchr., 18—45 Mk., Zimmer-
u. Küchenstühle 7—25 Mk., Stühle, Spiegel, Anker
billig, 1 Posten Trümmerspiegel besonders billig.
Anfertigung sämtl. Polsterwaren und Betten in
eigener Werkstatt, daher weitgehendste Garantie.
Gebr. Müllig, Möbelmacher, Gellmündstr. 26.
Geb. Bett billig zu verk. Adlerstr. 16, Part.

Schlafzimmer-Einrichtung,
sehr schön, helles Satinholz, wird sehr billig
verkauft

Herderstraße 15, 1 St. l.

Zwei polierte Betten,
1 Waldschloß, 2 Nachtlische, 1 Kleiderschrank
(auch einzeln) billig zu verk. Helenestr. 28, Stb.

Niemand versäume

billig zu kaufen: Zwei schöne vollst. Betten,
1 Schreibschreibtisch, 1 Kuchenschrank, 1 kleine Schlaf-
zimmereinrichtung, 1 Bücher- u. 1 Weissgeschloß,
1 Kamelischenschloß, zwei u. einh. Kleiderchränke,
1 Kuchenschrank, 1 Kommode, 1 Schreibtisch mit
Sessel, Pfeiler- u. and. Spiegel, 1 Verticow, Aus-
zieh-, ovale, Nub- u. viereckige Tische, 1 Kanape,
Waldschloß, Nachtlische, 1 Tafelstuhl, Stühle,
1 Bettstelle mit Sprungrahmen, 1 Vorplatzschloß,
1 Gabel, sowie die Gesamt-Einrichtung,
Küchenschrank, Tische u. f. w. Näheres
Herderstraße 15, 1 l.

Ein f. neues Zucht. Bett, best. a. Bettst., Spr.,
3-th. Matr. u. Kell. 42, H. Ottom. 20, Kleiderchr.
m. Nubschloß, 19 Mk. a. v. Drantenstr. 27, B. r.

Im Versteigerungslokal:
Eleonorenschloß 3 sind zu verk.:
Betten, Sophas, Wäsch- u. Nachtlische, Kleider-
chränke, 1 Posten woller Herren- und Damen-
hemden, Hosen etc., 2 elektr. Lüster, brachtwoll.

Beachtliche m. Haus, 3 B. u. K., wegen
Abreise sofort zu verk. Erbitte Offerten unter
F. 774 an den Tagbl.-Verlag.

Wid. geliebtes Bett, Spiegel, Nachtlisch,
Tisch, Spiegel, 2 Stühle, Sopha, Bücherchr., ant.
Kommode, 1 Kan. w. Raumangel zu verk.
Lammstraße 9, 1. Hst.

Rußb.-Bett, prima Konstrukt., 56 Mk.,
pol. Bett 36 Mk., 2th. Kleiderchr. mit Weich-G.
32 Mk., Diban, Kanape, 1st. bil. Nubchr., 4. 1 r

Zwei hochh. Betten (prima alle Arbeit),
2 Mädchenbetten, 2th. u. 1th. Schrank, Sopha,
Stühle, Spiegel, Trümmerspiegel, Küchenschrank
u. Zimmerstühle bill. zu vk. Adolfsallee 6, Hinterb.

Alte billigster Verkauf
nur neuer Waaren: Kisten in Rußbaum und
Satin in den verschied. Ausführungen, Schränke,
Waldschloß, Nachtlisch, Verticow, Spiegel, Tische,
Stühle, Diban, Küchenchränke, Anker etc. etc. bei
Kreier, Friedrichstraße 8, B.

Streng reell
Möbel jeglicher Art,
complete Betten

liefert frei ins Haus direct an Private u.
Personen ohne Zwischenhändler zu Fabrik-
preisen große Leistungsfähige auswärtige
jüdische

Möbelfabrik
unter constanten Bedingungen u. strengster
Discretion auf monatliche oder vierteljährliche
Zahlungungen ohne Vorauszahlung des wirtlich
reellen Preises. Langjährige Garantie für
solide Ausführung. Offerten u. E. 774
an den Tagbl.-Verlag. F 54

Streng reell
Möbel jeglicher Art,
complete Betten

liefert frei ins Haus direct an Private u.
Personen ohne Zwischenhändler zu Fabrik-
preisen große Leistungsfähige auswärtige
jüdische

Möbelfabrik
unter constanten Bedingungen u. strengster
Discretion auf monatliche oder vierteljährliche
Zahlungungen ohne Vorauszahlung des wirtlich
reellen Preises. Langjährige Garantie für
solide Ausführung. Offerten u. E. 774
an den Tagbl.-Verlag. F 54

Streng reell
Möbel jeglicher Art,
complete Betten

liefert frei ins Haus direct an Private u.
Personen ohne Zwischenhändler zu Fabrik-
preisen große Leistungsfähige auswärtige
jüdische

Möbelfabrik
unter constanten Bedingungen u. strengster
Discretion auf monatliche oder vierteljährliche
Zahlungungen ohne Vorauszahlung des wirtlich
reellen Preises. Langjährige Garantie für
solide Ausführung. Offerten u. E. 774
an den Tagbl.-Verlag. F 54

Streng reell
Möbel jeglicher Art,
complete Betten

liefert frei ins Haus direct an Private u.
Personen ohne Zwischenhändler zu Fabrik-
preisen große Leistungsfähige auswärtige
jüdische

Möbelfabrik
unter constanten Bedingungen u. strengster
Discretion auf monatliche oder vierteljährliche
Zahlungungen ohne Vorauszahlung des wirtlich
reellen Preises. Langjährige Garantie für
solide Ausführung. Offerten u. E. 774
an den Tagbl.-Verlag. F 54

Streng reell
Möbel jeglicher Art,
complete Betten

liefert frei ins Haus direct an Private u.
Personen ohne Zwischenhändler zu Fabrik-
preisen große Leistungsfähige auswärtige
jüdische

Möbelfabrik
unter constanten Bedingungen u. strengster
Discretion auf monatliche oder vierteljährliche
Zahlungungen ohne Vorauszahlung des wirtlich
reellen Preises. Langjährige Garantie für
solide Ausführung. Offerten u. E. 774
an den Tagbl.-Verlag. F 54

Streng reell
Möbel jeglicher Art,
complete Betten

liefert frei ins Haus direct an Private u.
Personen ohne Zwischenhändler zu Fabrik-
preisen große Leistungsfähige auswärtige
jüdische

Möbelfabrik
unter constanten Bedingungen u. strengster
Discretion auf monatliche oder vierteljährliche
Zahlungungen ohne Vorauszahlung des wirtlich
reellen Preises. Langjährige Garantie für
solide Ausführung. Offerten u. E. 774
an den Tagbl.-Verlag. F 54

Streng reell
Möbel jeglicher Art,
complete Betten

liefert frei ins Haus direct an Private u.
Personen ohne Zwischenhändler zu Fabrik-
preisen große Leistungsfähige auswärtige
jüdische

Möbelfabrik
unter constanten Bedingungen u. strengster
Discretion auf monatliche oder vierteljährliche
Zahlungungen ohne Vorauszahlung des wirtlich
reellen Preises. Langjährige Garantie für
solide Ausführung. Offerten u. E. 774
an den Tagbl.-Verlag. F 54

Streng reell
Möbel jeglicher Art,
complete Betten

liefert frei ins Haus direct an Private u.
Personen ohne Zwischenhändler zu Fabrik-
preisen große Leistungsfähige auswärtige
jüdische

Möbelfabrik
unter constanten Bedingungen u. strengster
Discretion auf monatliche oder vierteljährliche
Zahlungungen ohne Vorauszahlung des wirtlich
reellen Preises. Langjährige Garantie für
solide Ausführung. Offerten u. E. 774
an den Tagbl.-Verlag. F 54

Streng reell
Möbel jeglicher Art,
complete Betten

Ein. Bettstelle und eis. Kinderbettstelle
zu verkaufen Zimmermannstraße 10, 2.

Salon-Garnitur,
hochlegant, neu, Seide blau mit gelb, Möbel
schwarz, wegen Raumangel zu verkaufen
Emmerstraße 54, 1.

Kleiderschrank, aus Eichen, weiß, zu
verkaufen Maurthalstraße 5, 2. St. 2 r.

Ein- und zweith. Kleider- und Küchenchränke,
Verticow, Brandstiege, Kommode, Büffels, Tische,
Anker, Küchenbretter zu verkaufen bei
Schreinermeister Thurn, Schachtstraße 25.

**Großer doppelt. Garderobe- und
Wäscheschrank u. mehrere Herren-Kleider**
billig zu verkaufen Bismarckstraße 20, 3 Tr.

Bezugszahl. bill. Möbel, Porz. etc. zu verk.
Bism. u. Nachm. bis 3 Uhr Pertramstr. 18, 1 l.

Sehr gut erhaltener Herr-Schreibtisch, kein
Diplomat, 1 Sopha, verschiedene Betten Alles
billig zu verkaufen u. Herz. Friedrichstr. 25, Stb.

2th. Kuch. bill. a. verk. Helenestr. 28.

Eine schöne Mahagoni-Schiffenlinie billig
zu verkaufen Bismarckstr. 38, 1. rechts.

Handtuchständer
sein gedreht, matt u. blank, nach-
poliert, per Stück 2,50 Mk.
Kaufhaus Führer,
48 Kirchgasse 48.

Eine ganz neue Schumacher-Nähmaschine bill.
zu verkaufen u. Ph. M., Adlerstraße 43, 3.

Schulden-Real, Salzfaden, 45 Mk., und ein
gutes Fahrrad zu verkaufen Riedstraße 4, 1. St. r.

Biersüßiges Break,
Natur-Fleisch, sehr billig abzugeben Karmeliten-
straße 14, Mainz.

Gut erhaltener Schneebesen mit Geschirr
preiswerth zu verk. Nub. Waldschloßstr. 56.

Ein zweith. Karmeliten billig zu ver-
kaufen Waldschloßstr. 27.

Groß. Kart. Dandarten f. Schloß. u. Dachb.
billig zu verk. D. Endenbach, Döhlenerstr. 88.

Mehr. Kart. f. Nub. zu verk. Ludwigstr. 1.

Sportwagen, gut erb., zu verk. Koonstr. 5, 1 r.

Sportwagen, weiß, m. Gummir., sehr gut erb., u.
Kinderstuhl, m. Nubschloß, b. a. v. Riedstr. 11, 2 r.

W. erb. Damenrad a. v. Zimmermannstr. 7, 1 l.

Großer schöner Herd wegen Raumangel
billig zu verkaufen Karmelitenstr. 41, 2.

Compl. Badereinrichtung, Circulationsystem,
mit oder ohne Wanne an v. K. Karmelitenstr. 43, 1 l.

!Accumulatoren!
Batterie noch nicht gebraucht, transport., in
5 Kisten à 5 Zell. 50 Volt, 30 Amp. billig zu
verk. Nub. Waldschloßstr. 50, 1. rech.

Compl. Döhlend. bill. zu verk. Karmelitenstr. 27, 1.

Garten-Geräte zu vk. Drantenstr. 6, 3 St.

Trockene Zimmerpöde
sind farrenweise zu haben Karmelitenstr. 87, Stb. 1 l.

Kaufgeschäfte

Der Vereinfachung des geschäftlichen
Verkehrs bitten wir unsere geehrten
Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik
uns zu überweisenden Angelegenheiten bei
Aufgabe gleich zu bezahlen

Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Fremdenpension
in guter Lage Wiesbadens sofort oder später zu
kaufen gesucht. Offerten nebst Preisangabe sub
F. P. F. 234 an (F. sept. 236) P 114

Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.

A. Geibels, Wegergasse 2, kauft zu
hohen Preisen gut erhalt.
Kleider, Schuhwerk, Möbel, kleine Wohnun-
gs-einrichtungen u. Nachl., Pödel, alte Gold- u.
Silber u. Brillanten. Auf d. l. ins Haus.

Gegen sehr gute Bezahlung
kauft Drachmann, Wegergasse 2, Möbel,
ganzes Wohnun.-Einrichtung und Nachl.,
Antiquitäten u. Kunstgegenstände, Gold-, Silber-
sachen, Brillanten, Musik-Instrumente, gut er-
haltene Kleider u. f. w. Auf Bestellungen v. hier
u. auswärts f. i. d. Postkarte wenig.

H. Barmann, Wegergasse
kauft zu erh. Preisen und Damenkleider, Stiefel,
Gold u. Silber, ganz Nachlässe etc. Postkarte ge-
nügt. On Paris français.

Gebr. Pianinos, alte Violinen kauft und
tauscht Heinrich Wols. Wilhelmstraße 12.

Möbel, Betten, Teppiche, Oelgemälde,
Musik-Instrumente kauft fortwährend
L. Herz, Friedrichstraße 25.

Ein u. Verkauf von gut erb. Möbeln, Laden-
einricht. u. f. w. Aug. Knapp, Moritzstr. 72, 1 l.

Compl. Jim- u. Robn.-Einricht. wird gegen
Gassa angef. Off. u. N. 726 a. d. Tagbl.-Verl.

**Ganze Einrichtungen u. Nachlässe, sowie
einzelne Möbelstücke** kauft bei sofortiger Kasse
unter strengster Discretion. Off. unter C. 731
an den Tagbl.-Verlag.

Compl. od. Waldschloß, poliert, zu kaufen
gerucht kleine Burgstraße 11, Gellmündchen.

Eine fl. Kommode oder Kleiderschrank,
pol. oder lackirt, breit 70, tief 50 cm, neu oder
gebrannt, zu kaufen gesucht. Offerten unter
F. 774 an den Tagbl.-Verlag.

Gut erhalt. Herren-Schreibtisch (Rußbaum)
aus Privath. zu kaufen ges. Off. unter F. 775
an den Tagbl.-Verlag.

Doppeltstages gebrauchte Comptoir-Zin-
oder Stenpult zu kaufen gesucht. Offerten mit
ungef. Preisangabe unter C. 776 Tagbl.-Verlag.

Ca. 30 Mr. Treppenhäuser u. ein 3-4-arm.
Betreuenhäuser wird sofort zu kaufen gesucht.
Offerten unter O. 775 an den Tagbl.-Verlag.

**Zwei Kleider, zugleich auch Schirm-
ständer zu kaufen gesucht.** N. im Tagbl.-Verl. Ha

Laden-Real zu kaufen gesucht Karmeliten-
str. 1, Karmelitenstr. 1.

Alte Kleider, Lumpen, Knochen, Papier
und alte Metalle kauft zu den höchsten Preisen
O. Luckenbach, Döhlenerstr. 88. Auf
Bestellung komme pünktlich ins Haus.

Kaufe zu den höchsten Preisen alte
Eisen, Metalle, Gläser, Papier, Lumpen, Gummi
u. Kautschukabfälle. Sch. Still. Karmelitenstr. 20.

Gespül zu kaufen gesucht Wandramweg
bei Ackerknecht.

Immobilien

Der Vereinfachung des geschäftlichen
Verkehrs bitten wir unsere geehrten
Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik
uns zu überweisenden Angelegenheiten bei
Aufgabe gleich zu bezahlen.

Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Immobilien zu verkaufen.

Villa Nerothal 30,

an den Anlagen gelegen, freie Lage, schöner
Blick nach dem Neroberg u. der Ravelle,
bequeme Verbindung mit der elektr. Bahn u.
sein angelegter Garten, aussehend mit allem
Comfort der Neuzeit zu verkaufen.

Alles Nähere Karmelitenstr. 21, 2, u.
Philippstraße 27, 1.

Verf. Villen in Frankfurtstr., Blumen-
straße, Victoriastr. u. beim Kurhaus zum
Verkauf an Hand. Immd. Karmelitenstr. 1.

Haus mit Garten, 140 Ruthen, Platz-
straße 66 u. 68, 42 Mk. Straßentr.,
mehr. Baupläne, zu f. Geschäftsbetrieb gerat., u.
verk. N. Philbaur Grünthalstr. 102b.

Nerothal kleine Villa mit allem
Comfort preiswerth zu verk.
Offerten unter A. 100 postlag. Berliner Hof.

Bäderei.

Haus (neu) in bester Lage hier, worin seit
Jahren Bäderei betrieben wird, ist billig bei
einer Anzahlung von 3—10,000 Mk. zu ver-
kaufen. Offerten u. K. D. 112 haupt-
postlagernd hier erbeten.

Moderner Neubau,
Eckhaus,

hochrentables Zinshaus mit 4 u.
5-Zimmerwohnungen, direkt vom
Erbauer zu verkaufen. Auskunft
an Selbstreflektanten u. K. 762
an den Tagbl.-Verlag.

Ein schönes kleines Landhaus zu verkaufen.
Nub. Karmelitenstr. 9.

Al. Villa f. 1—2 Fam. m. 40 Ruthen Gart., vor der
Stadt, m. 3—4000 Mk. Anz. K. 774 an den Tagbl.-Verlag.

Off. u. N. 775 an den Tagbl.-Verlag.

Pensions-Villa mit 17 gut
möbl. Zimmern,
großem Obstgarten für nur 45,000 Mk., mit
Inventar, zu verk. Die Villa liegt in bester Aus-
lage Eschlagens, auch als Herrschaftshaus
zu empf. Off. u. N. 774 an den Tagbl.-Verlag.

Neues 2- und 3-Zimmerhaus, 6% rent.,
zu verkaufen. Preis 85,000 Mk.,
nehme auch Restkauf in Raten. Offerten u.
N. 774 an den Tagbl.-Verlag.

Zwei Villenbaupläne,
je 53 Ruthen, Höhenlage, in der Nähe des Waldes,
an fertiger Straße, mit Wasser und Gas, zu
verkaufen. Näb. Bergling, Oberes Tennen-
bachthal, Villa Eden.

Villen-Bauplan
im schönsten Teil des Dambachthals, an fertiger
Straße, ca. 110 Ruthen, preiswerth zu ver-
kaufen. Prima Spekulationsobjekt, da an zwei
Straßen gelegen und zum Bau von 2 oder drei
Villen geeignet. Offerten unter O. 759 an
den Tagbl.-Verlag.

Villengrundstück in der Wilhelmstr.,
Nerothal, herrlich
Lage, sofort zu verk. Näb. durch den Besitzer
W. Schürer, Hermannstr. 21, 1.

Immobilien zu kaufen gesucht.

Wer Immobilien einerlei welcher Art,
insbesondere eine Villa
zu verkaufen hat, beauftrage
J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.

Geldverkehr

Capitalien zu verleihen.

Die Stuttgarter Lebensversicherungsanstalt a. G. (Mitte Stuttgarter) leiht bis auf Weiteres gegen 1. Hypotheken auf gute Grundhäuser

Kapitalien à 4%

aus. Versicherte der Bank erhalten besondere Bevorzugung. Näheres durch die General-Agentur Wiesbaden, Marktplatz 3, 1.

Hypothekengelder

habe ich für jetzt und später zu billigen Zinsen zu verg.

H. Haer, Friedrichstraße 19.

180- bis 200,000 Mk.

auf 1. oder auch gute 2. Hypotheken wünscht eine Herrschaft in beliebigen Beträgen auszuliehen. Offerten erb. unter M. G. 228 hauptpostlagernd hier.

100,000 Mark

auf 1. oder 2. Hypothek, auch getheilt, auszuliehen. Offerten unter J. 762 an den Tagbl.-Verlag.

Auf 2. Hypoth. auszul.

sind ca. 160,000 Mk., die auch in kleinen Beträgen von 20,000 Mk. an abgegeben werden. Offerten unter N. B. 84 hauptpostlagernd hier richten.

Privat-Capital

von 100- bis 150,000 Mk. ist zum mäßigen Zinsfuß auf 1. Hypothek per gleich oder für später auszuliehen. Offert. gefälligst hauptpostlagernd unter N. P. 240 senden.

Großes Capital

ist auf 1. Hypotheken in Beträgen von 30,000, 50,000, 100,000 Mk. u. höher für gleich oder später billigen Zinsfuß auszuliehen. Bei Neubauten werden Theilzahlungen bewilligt. Offerten unter M. K. 74 hauptpostlagernd Wiesbaden.

Capitalien zu leihen gesucht.

Capitalisten erhalten jeder Zeit sofortigen Nachweis guter 1. u. 2. Hypotheken durch

Ludwig Isel, Heberstraße 16, 1.

65,000 Mk. 1. u. 2. Hypothek gesucht durch Joh. P. Kraft, Göttenstraße 2, 2.

60,000 Mk. erste Hypothek per Juli von gutsituiertem Besitzer gesucht. Nur directe Angebote u. Offerte Z. 769 an d. Tagbl.-Verl. Ende auf meinen Entschluß 25 bis 30 Mk. vom Selbstdarlehen an 2. Stelle. Gef. Offert. unter P. 772 an den Tagbl.-Verl. erbeten.

1500-2000 Mk. hohe Zinsen aus privater Hand von gutsituiertem Persönlichkeit. Offerten unter D. 773 an den Tagbl.-Verlag.

Cautions.

Mk. 20,000 in Baar oder 8 1/2 % Reichsanleihe oder Consols gegen Verpfändung von Anteilen (Kuxen) einer Cement-Fabrik im doppelten Werthe gesucht. Off. unter J. 772 an den Tagbl.-Verlag.

100,000 Mark

als 1. Hypothek zum 1. 4. oder 1. 5. vom Selbstdarlehen gesucht. Offerten unter J. 774 an den Tagbl.-Verlag.

Zum 1. April d. J. eine erste Hypothek auf neues Haus, 50,000-60,000 Mark, gef. Offerten unter T. 774 an den Tagbl.-Verlag.

In 2. Hypothek Mk. 16,000 zu cediren gef. Off. u. P. 775 a. d. Tagbl.-Verlag erb. Restkaufschillinge, Mk. 17,000 u. Mk. 18,000, zu verf. Gef. Off. unt. G. 775 Tagbl.-Verl. erb.

Mk. 30,000 bis Mk. 35,000

zur 2. Stelle auf 1a Object gesucht. Off. unter W. 774 an den Tagbl.-Verlag.

Mk. 5000 von Selbstdarlehen auf gute Nachhypothek sofort gesucht. Offerten unter V. 774 an den Tagbl.-Verlag.

12-15,000 Mk. auf 2. Hypothek 5 %, gesucht. Offerten unter S. 774 an den Tagbl.-Verlag.

Ein Restkauf von Mk. 12,500.- zu cediren gesucht. Offerten unter H. 774 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

3-5000 M. auf gute Nachhyp. zu 5-6 % i. d. Nähe d. Rombr. gef. Off. u. E. 776 a. d. Tagbl.-Verl.

6000 Mk.

zu 6 1/2 % Zinsen von pünktlichem Zinszahler gesucht. Offerten unt. M. 775 an den Tagbl.-Verlag.

Gleicher solider Geschäftsmann sucht zur Vergrößerung seines Geschäftes 4-5000 Mark gegen hohe Zinsen zu leihen. Offerten unter K. 775 an den Tagbl.-Verlag.

14-20,000 M. a. prima Nachhypothek zu 5-5 1/2 % gesucht. Off. u. F. 776 a. d. Tagbl.-Verl.

Von der Reise zurück.

Dr. Althausse.

Dentiste.

Fran Dr. Eisner, Wwe.,

Zahn-Atelier

für Frauen und Kinder.

Spro-hst. 9-6. Bahnhofstrasse 9.

Müseler,

pract. Magnetopath

und Naturheilkundiger.

Wiesbaden, Rheinstrasse 63, 1.

Sprechzeit: 10-12 und 2-5 Uhr.

Sonntags nur Morgens von 10-12 Uhr.

Natürliche, arzneilose und operationslose Heilweise.

Helios,

Internat. Detectiv-, Anknüpfungs- und Incasso-Institut.

Ermittlungen, geheime Missionen, Reisen u., Detectivfachen nach allen Plätzen der Erde, Geschäfts-, Privat-Einkünfte, Vermittlung in allen Streitigkeiten, Incasso aller Forderungen, prompt, reell u. discret.

Centrale Wiesbaden: Bureau, Rheinstrasse 42, Vari. Sprechstunden 3-6 Uhr.

Tausche

mein 3- und 4-Zimmer-Haus, nahe Ring, gegen einfaches Zimmerhaus, abble ebenf. noch Baar heraus. Offerten unter N. 775 an den Tagbl.-Verlag.

Zwei Damen möchten fein, gutgehendes Geschäft übernehmen. Offerten mit Preisangabe unter V. 775 an den Tagbl.-Verlag.

Großes Weinrestaurant

mit Vodega mit Haus u. Garten, sof. bis. zu verk. od. zu verm. an nurf. Sold. Bewerber. Off. u. P. 86 hauptpost.

Vodega und Vode. Weinresten können zwei bef. aufständ. cautionss. Damen u. eig. Führung sof. übern. Off. unt. L. 64 hauptpost.

Großbrauerei

sucht zum Verschleiß ihrer geeigneten Personen. Bei genügendem Absatz wird ein. Ruhrwert gef. Offerten unter T. 761 an den Tagbl.-Verlag.

Vertretung

für Stearin- u. Kompositions-Kerzen

ausser Konvention.

Ich übergebe meine Vertretung leistungsfähigen Agenten oder Firmen für mittlere und größere Städte, auch für bestimmte Bezirke, wenn sie dieselben regelmäßig besuchen. Solche Herren, die bei den Colonialwaren- und Drogeuhändlern gut eingeführt sind, erhalten den Vorrang.

Carl Rübsam, Fulda,

Kompositions-Kerzen- und Stearin-Kerzen-Fabrik.

F. S. Die Vertretung für meine Fabrikate in Badshwaren aller Art kann gleichzeitig mit übertragen werden. F 54

Berufswechsel

oder

Geschäftsaufgabe

ist oft erwünscht. Kostenfreier praktischer

Rath

wird erteilt. Näheres aus Chiffre F. S. 816 durch (Ran.-No. F. 14102) P 7

G. L. Daube & Co., Krafftstr. a. M.

Auskünfte über

An- und Verkauf von Effecten

an der Londoner Börse

werden unparteiisch und gewissenhaft von einer gut unterrichteten Confirma in London erteilt. Gef. Offerten unter M. 775 an d. Tagbl.-Verlag erb.

3000 Mk.

gegen prima Bürgschaft u. hohe Zinsen von einem tüchtigen Geschäftsmann auf kurze Zeit zu leihen gesucht. Off. unt. W. 771 an den Tagbl.-Verl.

Solider Geschäftsmann (Hausbesitzer) sucht Mk. 300 zu 6 %. Off. u. L. 64 hauptpostlag.

Eine j. bessere gebildete Person wünscht sofort 40 Mk. zu leihen. Rückgabe nach Uebereinkunft. Offerten unter P. 776 an den Tagbl.-Verlag.

Karin u. Wagenführer gesucht auf der Baustelle der Erweiterungsbauten des städtischen Krankenhauses an der Blatterstraße.

Unternehmer Popp.

Regelbahn — Vereinsaal

für einige Abende noch frei.

Luxemburger Hof, Herderstraße 18.

Vorjag. Mittagstisch zu 60, 80 Bf. in u. außer d. Hause empf. M. Jude, Herstr. 18.

Nachfahrtschule Viebricherstr. können Motorwagen eingestellt werden. Dasselbst auch Tennisplätze zu vergeben.

Ball-Grad- u. Gehrod-

Verleih-Anstalt (Wiener Herrenmoden) von J. Riegler, Goldgasse 5.

Intelligente Frau, w. alle Arten schriftliche Arbeiten im Hause z. übern., gewissenh. Ausf. u. strengste Discr. zuges. Zu erfr. Sedanstr. 7, 1. 1.

Dame mit gut. Handschrift sucht Beschäft. im Hause. Offerten unter O. M. postlagernd.

Gräulein

mit guter Handschrift m. schriftl. Arbeiten zu übernehmen. Näh. im Tagbl.-Verlag. Hk

Gesuch.

Ein Strichzeichner für ein Rodenblatt in Handarbeiten gesucht. Offerten unter Chiffre N. 778 an den Tagbl.-Verlag.

Wer

arbeitet ein Sopha auf? Näh. Schanplatz 7, 3. links.

Glasen empfiehlt sich zum Aufhängen von Fenstern Sedanplatz 6, 2. P. r.

Sämtl. Tapezier- und Polsterarbeiten bill. unter Garantie. Hch. Zimmerschied, Frankfurterstr. 23, 1.

Projektierung,

Ausführung, Instandhaltung

von

Gartenanlagen.

Karl Reinhard, Weilstr. 1, 1.

Gärtner, tücht., übern. Herrschafts- u. Reanl. Näh. Prätorius, Hauptbrunnenstraße.

Ein Schürder möchte für ein Geschäft wöchtl. 3-4 Dosen wilmachen. Näh. Tagbl.-Verlag. Hb

Erf. Schneiderin u. noch Kund. in u. außer dem Hause. Speaks English. Nerostrasse 5, 2.

Schneiderin empfiehlt sich im Hause. Herderstraße 22, 2. St. links.

Erfahrene Schneiderin, versch. Jahre in ersten Geschäften v. Berlin u. hier, empf. sich in u. außer dem Hause. Philippstraße 1, Frontispiz.

Costume, Röcke, Blusen werden tadello in u. außer dem Hause angef. Walramstr. 9, 2 r.

Näh. i. n. einige Privat. i. Anf. v. Kinderfleisch. Näh. Berand. a. Reich. Herstr. 41, 4.

Nehme noch einen, auch zwei Kunden an zum Ausbessern der Wäsche und Kleider. Näh. Selmerstraße 18, Bld. 1 St. l.

Näherin empfiehlt sich in Wäsche, Kleider, Kinderf., auch Ausbessern. Karlsruherstr. 1, Frontispiz.

Geb. Dame empf. s. z. Anfertigen v. Handarbeiten aller Art, Buntst., Pointe lace, Kreuzst., Hohsäume (à jour-Säume) d. s. b. Verrechnung. Off. u. M. 772 an den Tagbl.-Verl.

Verf. Wäschebinderin empf. i. Vertramstr. 18, B.

Teppiche

werden gut gereinigt u. prompt befozt. Näheres bei Peter Ackerknecht, Banoramaweg. Postl. a. M.

Gardinenpannerei

Herderstraße 20.

Gard.-B. Sp. u. Bül. Dogheimerstr. 26, 2 l.

Gardinen-

Wäsche, Spann. u. Bügl. Emierstr. 46, Vari. links.

Von einem größeren Badhotel wird eine Landwäscherei gesucht, welche einen Teil der Wäsche übernimmt. Offerten u. Chiffre L. 775 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Privat-, Hotel-, Pension- u. Fremden-Wäsche wird saub. und prompt befozt. Näheres Dogheimerstraße 26, 2 l.

Wäsche z. Wäsch. u. Bügl. wird best. befozt. Hr. Schneider, Klarenthal 20.

Wäsche z. Wäsch. u. Bügl., sowie z. Bügl. w. gut u. pünktl. befozt. Herstr. 18, Bld. 2 St.

Griseuse empf. i. i. Cima. Hr. d. Rena. 11, 2 l.

Griseuse u. n. Damen a. Kleider. 7. d. 1 l.

Griseuse i. noch einige Damen. Näh. Morigstraße 44, Bld. 2 l.

Damen

wenden sich in discreten Fällen vertrauensvoll an Frau Kramer, Berlin, Baldemarsstr. 33 a.

Frauenleiden,

discrete, gewissenhafte schnelle Hilfe, vertrauensvoll an Frau Lorenz, Berlin, Hasenbaude No. 115.

Frauenleiden. Rath discret u. gewissenhaft d. erfahr. Frau. Offerten unter K. 690 an den Tagbl.-Verlag.

Fran t rotto, deutsche Heb., empf. ihre seit 28 J. in Lüttich, rue Sobot 25 (Belgien), best. Priv.-Entbind.-Anstalt und sicherer Damen bester guter Pflege die Garantie, dass kein Heimbericht. Jederzeit zu sprechen. Bäder im Hause.

Heirat!!!

Streblam, Herren (auch ohne Vermögen) in häuß. erg. vermög. Damen sofort nachgem. Senden Sie nur Adresse an (Bept. 3150/2) F 115

Fortuna, Berlin SW. 10.

Alteinst.

geb. j. Dame, 21 Jahre alt, statliche Erscheinung, wünscht Heirat mit Herrn in gesicherter Lebensstellung bis Ende 30. Große Figur bevorzugt. Off. unter F. F. L. postlagernd.

Geb. jg. musikal. Dame,

Waise, mit rothbl. Haar, sucht weils. Heirat mit Herrn gleichen Alters in Verbindung zu treten. Offerten unter F. B. M. postlagernd.

Besseres Frä.

wünscht mit Herrn Briefe zu tauschen gegenw. späterer Heirat. Briefe unter D. 776 an den Tagbl.-Verlag.

M. J. H. Du Br. erb. 1. Buchst. m. Vornamens. J. L. Gr.

Vermietthausen

Geschäftslokale etc.

Herderstraße 10 Laden oder Bureau zu verm. Näh. bei Mess. 1 St. 61

Bismarckring 30, 1, 2 Souterrainräume m. Thorf., geräuml. Verf., Bür. o. Lager zu verm. Friedrichstraße 5, n. d. Wilhelmstr., Laden z. 1. April zu verm. 800 Mk. Näheres bei Mejer Volts, Delapessier.

Raunthalerstraße 11 Laden mit Wohnung, geeignet für Butter, Eier und Buchhandlung, eigene Rechnung oder Filiale, Unterführung großer Firma zugesichert. Näh. bei Part. 764

Rheinstr. 87

Wohn. ver 1. Juli zu verm. Preis 1600 Mk. Näh. 1. Stod. r.

Wilhelmstraße 6

großer Laden, event. ein größerer mit Lagerraum u. 2 groß. Zimmern und ein kleinerer Laden (seitler Firma Bock & Co.) per 1. April zu vermieten. Näh. Bureau Hotel Metropole. 889

Herstr. 29, 1 l., Verstelle. zu jedem Betriebe, auch als Flaschenbierl. geign. a. 1. Apr. z. b. zu vermieten. Näheres an vermieten. Dasselbst ist auch ein sch. Lagerraum abzugeben. 887

Büreau-Räume.

In bester Lage der Wilhelmstraße sind 2 bis 3 helle große Räume abzug. Näh. J. Jacob, Wilhelmstraße 52.

Photogr. Atelier

am Platz unter sehr günstigen Bedingungen zu verm. Off. u. O. 771 an den Tagbl.-Verlag.

Grosser Laden

in bester Lage von Mainz (Fa. 5526/4) F 142

(ganz oder getheilt) per sofort od. später zu vermieten. Off. unter F. C. K. 601 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.

Wohnungen.

Adlerstraße 51, D., 1 Zim. u. R. auf 1. Apr. Albrechtstr. 37 Dachw., 2 Zim., Küche, Keller an H. Fam. a. 1. April zu verm. Näh. Bld. 1 St.

Ringkirche u. Claren-

thalerstraße 1,

Gebäude, freie gesunde Lage, 4, 5 u. 6-Zimmer-Wohnungen, modern eingerichtet, sehr preiswerth zu verm. Näh. beim Hausmeister daselbst oder bei dem Besitzer Schreinermeister Kerner, Körnerstraße 8. 744

Bahnhofstraße 18 ist eine Mansardwohnung, 2 Zimmer, Küche u. Zubehör, zu vermieten.

Im Hause der Bismarckapothek am Bismarckring ist zum 1. April eine Wohnung von 4 resp. 3 Zimmern nebst Zubehör zu verm. 714

Bülowstraße 10, 1 St. u. Vari., 4-Zimmer-Wohn. zu vermieten. Näh. S. St. r. 2858

Gaststr. 9 Dachw., 2 Z. u. R., a. 1. April z. b. Dogheimerstraße 18 drei Zimmer, Küche, Mansarde und Keller per 1. April zu verm. Näheres daselbst Mittelbau Parf.

Dogheimerstraße 35, Südseite, Vorderhaus, 3-Zimmer-Wohnung, Küche und Bad, 1 Treppe hoch, und 3-Zimmer-Wohnung nebst Küche, Mittelbau Parterre, per 1. April zu verm. 710

Reichstraße 9, Bld. 1 St., ein sch. Zimmer und Küche auf 1. April zu vermieten.

Frankenstr. 23 Dachw., 2 Z., R., 1 Apr. N. B. 1.

Friedrichstr. 19, 4. 1. Rami. u. R. p. 1. Apr. z. b. Göttenstraße 6 schöne 5-Zimmer-Wohnungen auf gleich oder später preiswürdig zu vermieten. Näh. daselbst 1. Etage bei Mathes. 671

Grabenstraße 26, 1, eine Etage mit Küche im Seitenbau sofort zu vermieten.

Herderstraße 21, Bld. 3, 2 Zimmer, Küche, Keller per 1. April zu verm. 320 Mk.

Serrumühl. 5 Dachwohnung, 2 Zim., Küche, Keller, auf 1. April zu verm. Näh. S. 1 St.

Karlstraße 7, 1 St., 4 Zimmer mit Zubehör auf 1. April zu verm. Näh. daselbst 2 St. 295

H. 2, 3 Zimmer, Küche etc. a. kleins. ruhige Familie p. 1. April zu verm. 809

Kirchgasse 49,

schöne Hochparf.-Wohnung, 6 Z., Balkon, Wader, nebst reichl. Zubehör, p. 1. April zu verm. Verfr. Franz-Albstraße 6.

Rheinstraße 65, 1. Etage, herrschaftliche Wohnung, 7 Zimmer, Balkon, Bad nebst reichlichem Zubehör, auf 1. April zu vermieten. Näh. Rheinstr. 65, Part. 883

Herderstraße 29 Mansardwohnung, 2 Zimmer, Küche, sowie 1 Zimmer, Küche an einzelne Person oder zwei Leute auf gleich oder später zu verm. In Villa Rühbergstraße 8, unweit Nerothal, 1 ob. 2 Zim. mit od. ohne Küche u. Balk. zu v. Preis 200-300 Mk. Nur ruhige Mieter.

Verständene.

Zur Vereinfachung des geschäftlichen Verkehrs bitten wir unter dieser geehrten Auftragsgeber, alle unter dieser Rubrik uns zu überweisenden Anzeigen bei Aufgabe gleich zu bezahlen.

Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Nebenverdienst

finden Damen mit großem Bekanntschaft. bei hies. Kunsthaut. Näh. im Tagbl.-Verlag. Hk

Rosenstraße 8

ist eine herrschaftliche Wohnung, bestehend aus 10 Zimmern mit reichlichem Zubehör, auf 1. April zu vermieten. Näheres in der Rosenstraße 22, Part., oder Kaiser-Friedrich-Ring 57, Part. Ansehen von 11 Uhr Vormittags bis 4 Uhr Nachmittags. 382

Schachtstr. 10, 1. Dachw. a. r. n. Kam. z. v. Steingasse 34 Dachwohnungen, 2 u. 1 Zimmer und K., der 1. April zu verm. N. 2 St. rechts oder Plattenstraße 58.

Poststr. 29, 1. L. schöne sehr geräumige 3-Zim.-Wohnung mit Balk., der Neuz. entspr., zu verm. Poststr. 29, 1. L. schöne 2-Z.-Wohnung preisw. auf 1. April zu verm.

Zimmermannstr. 5 ein Zim. u. Küche 1. April.

Auswärts gelegene Wohnungen.

Clarenthal, „Zum Waldhorn“ No. 8, ist eine geräumig, freundl. Wohn., nebst Stallung zu verm. Waldstr. 30, B., sch. 3-Z.-Wohn. 1. April z. v.

Möblierte Zimmer und möblierte Mansarden, Schlafstellen etc.

Adlerstr. 15a, Bdh. 1. Et., f. möbl. Z. zu verm.

Adlerstr. 15a, Mans., erh. Arb. Schlafstelle.

Adlerstr. 26, 1. r., möbl. Zimmer zu verm.

Adlerstr. 3, Bdh. 3. erh. zwei anst. Arb. Schl.

Adlerstr. 23, 1. L. g. möbl. Z. an b. d. z. v.

Adlerstr. 30, B., sch. m. Z. fr. a. Flureing.

Adlerstr. 30, 2. St., möbl. Zimmer zu verm.

Adlerstr. 31, B., m. Z. m. Penf., 60 Mk. z. v.

Adlerstr. 31, 1. g. m. Z. m. R. 25 Mk. z. v.

Adlerstr. 32, Part. r., möbl. hühlich möbl.

Wohn. u. Schlafz. an best. Herrn zu verm.

Adlerstr. 46, 1. L. eleg. möbl. Zim. zu verm.

Vertramsstr. 4, 2. L. gut m. Z. an anst. d. z. v.

Vertramsstr. 4, 3. r., ein sch. möbl. Zim. z. v.

Vertramsstr. 12, B., e. g. sch. möbl. Zim. zu v.

Vertramsstr. 12, 3. r., gut möbl. rud. Zim. z. v.

Wilmersstr. 31, 3. L. b. Schupp. sch. m. Z. z. v.

Wilmersstr. 6, 1. r., Mans. möbl. od. unmb.

Wilmersstr. 6, 3. L., ein möbl. Zimmer zu verm.

Wilmersstr. 8, Bdh. 1. r., erh. r. Arb. sof. sch. Z.

Wilmersstr. 14, 2. r., möbl. Z. einst. Kaffee an

anst. Herrn oder Fr. für 18 Mk. mt. zu verm.

Dambachthal 2, B., möbl. Zimmer mit ober

ohne Penf. zu verm.

Dohmerstr. 10, 1. gut möbl. Zimmer zu v.

Dohmerstr. 26, B. 2. m. Z. m. u. o. v. frei.

Frankenstr. 21, 3. möbl. Z. mit Kaffee 17 Mk.

Frankenstr. 23, 1. L., möbl. Zimmer zu verm.

Frankenstr. 23, 1. St. links, möbl. Zim. z. v.

Frankenstr. 26, 1. Et., gut möbl. Zim. zu v.

Frankenstr. 26, 2. erh. j. Mann Kof. u. Logis.

Friedrichstr. 14, 1. L., möbl. Z. bill. zu v.

Friedrichstr. 21, 1. Et., st. einf. möbl. Z.

Friedrichstr. 43, 2. L., möbl. Zim. m. P. zu v.

Friedrichstr. 45, Bdh. r. 2 St., möbl. Z. zu v.

Gerichtstr. 5 schön möbl. Zimmer mit und

ohne Penf. zu verm.

Helenestr. 2, 1. r., 1-2 g. möbl. Z. sof. zu v.

Helenestr. 9 erh. reinf. Arb. Schlafz. N. P.

Helenestr. 13, 2. St., erh. j. anst. W. Schlafz.

Helmundstr. 4, 3. L., gut möbl. Zimmer zu v.

Helmundstr. 4, 5. b. Nocht, möbl. Z. z. v.

Helmundstr. 18, 2. schön möbl. Z. m. W. z. v.

Helmundstr. 20, 2. erh. j. Herr a. Schlafzelle.

Helmundstr. 28, 1. L., ein fein möbl. Zim. z. v.

Helmundstr. 34, 1. schön möbl. Zim. zu v.

Helmundstr. 39, 2. r., einf. möbl. Zim. zu v.

Helmundstr. 52, Bdh. 1. erh. r. Arb. R. u. Z.

Helmundstr. 56, Seitenb. 1. ein möbl.

Zimmer sofort zu vermieten.

Hermannstr. 19, 1. freundl. möbl. Zim. z. v.

Hermannstr. 21, 2. St. L. sch. möbl. Zim. z. v.

Karlstr. 33, 3. L., gut möbl. Zimmer sof. z. v.

Karlstr. 44, 1. möbl. Zim. m. Penf. zu verm.

Luisenstr. 12, Bdh. 1. mbl. Z. 18 Mk. mt. z. v.

Luisenstr. 17, Bdh. 2. freundl. möbl. Zimmer

an soliden Herrn zu vermieten.

Matzgerstr. 44 möbl. Z. m. u. o. Penf. z. v.

Matzgerstr. 11, 2. Et., fein möbl. Zimmer

mit 1 oder 2 Betten.

Mauergasse 3/5 möbl. Zimmer zu vermieten.

Melldorfer 26, 1. Et., möbl. Zimmer mit

Penf. zu vermieten.

Moritzstr. 16, 2. Etage 1. L., ein

möbl. Zimmer für 25 Mk. monatl. zu verm.

Mühlgasse 18, 2. eleg. m. Z. m. 1 u. 2 B. frei.

Nerostr. 3, 2 St., möbl. Zim. m. Penf. zu v.

Nerostr. 3, 2 St., erh. dr. Arb. Kof. u. Logis.

Nerostr. 10, 5. 1. erh. anst. Mädchen g. Schlafz.

Nerostr. 34, 1. L., möbl. Zimmer zu verm.

Neuberg 14 möblierte Zimmer für Herrn oder

Fräulein zu vermieten.

Neugasse 22, 2. L., sch. gr. möbl. Zimmer zu v.

Neugasse 22, 2. L., möbl. Mansarde zu verm.

Oranienstr. 2, Part., erh. reinf. Arb. Kof. u. Z.

Oranienstraße 3, Part., möbliertes Zimmer,

separ., auch mit Penf. zu vermieten.

Oranienstraße 18, 1. Wohn- u. Schlafz. z. v.

Oranienstr. 35, Bdh. 2 St. r., möbl. Zim. zu v.

Oranienstraße 50, 2. L., sofort oder später sehr

schön möbl. Zimmer zu vermieten.

Oranienstr. 60, Bdh. Part., möbl. Zim. zu v.

Philippstraße 12, Part. rechts, g. möbl.

Zim., sep., an b. d. z. v.

Philippstraße 33, B. r., frbl. möbl. Zimmer.

Riedstr. 16, Rüd. B., erh. ein W. R. u. Logis.

Röderstr. 12, 2. L., schön möbl. Zimmer zu v.

Röderstr. 17, B., mbl. Mans. a. 1 o. 2 B. z. v.

Röderberg 20, 2. ein möbl. Zimmer zu verm.

Röderb. 30, 2. r., möbl. Z. zu v. (14 Mk.)

Saalstraße 33, 2. möbl. Zim. m. 1 u. 2 B. sof.

Saalstr. 23, 1. r., einf. möbl. Zim. zu v.

Schwalbacherstr. 7, 8. r., möbl. Zimmer z. v.

Schwalbacherstr. 7, 8. r. 1. L., erh. 2 b. W. Z.

Schwalbacherstr. 11, 1. schön möbl. Zim.

sofort zu vermieten.

Schwalbacherstr. 11, 1. M. m. Bett zu v.

Schwalbacherstr. ein möbl. Zimmer mit Penf. zu

vermieten. Näher im Tagbl.-Verlag.

Ho Waltramsstr. 6, 1. r., möbl. Zimmer zu verm.

Waltramsstr. 27, Fräulein, erh. j. Mann Schlafz.

Weststr. 31, 3. Et., 2. L. zwei r. Arb. Schlafz. e.

Weststraße 6, 2. rechts, schön möbl. Zimmer

per gleich oder später zu vermieten.

Weststraße 12, 2. L., schön möbl. Zimm. mit

unter bürgerl. Kof. billig zu verm.

Wörthstr. 1, 1. r., ein möbl. Zimmer zu verm.

Wörthstr. 1, 3. L., freundl. möbl. Zim. zu verm.

Wörthstr. 14, 2. r., Kof. u. Logis, 10 Mk. p. W.

Schön möbl. Zimmer (monatl. 15 Mk.) zu verm. Näheres im Tagbl.-Verlag. Ho Zwei fein möbl. ungen. Zimmer bei einz. Dame als Alleinmieter zu verm. Offerten u. A. 775 an den Tagbl.-Verlag.

Leere Zimmer, Mansarden, Kammern.

Dahnhofstr. 6, Bdh. 3. r., zwei große geschützte

Zimmer u. Mans. z. Möbelleinstellen z. v.

Reichstr. 8, 2. ein leeres Mans.-Zimmer zu v.

Reichstr. 8 schöne Mansarde zu vermieten.

Kaiserstr. 5 g. m. an ein. P. zu v. Goldg. 1. 1.

Moritzstr. 14, 1. L. Mans. z. Möbelleinst. 5 Mk.

Schulbergstr. 2, B. r., Mans. an anst. W. sof. zu v.

Zwei gr. Zimmer per 1. April zu vermieten.

Glozet im Abbruch. Näher. Gassenstr. 7, W. B. 1.

Großes leeres Parterrezimmer, zum Möbel-

einstellen geeignet, per sofort zu vermieten.

Näheres Kaiser-Friedrich-Ring 90, 3.

Zwei schöne Mansard-Zimmer an ruhige

Leute zu vermieten. Näher. Saalgasse 36, 1.

Remisen, Stallungen, Scheunen, Keller etc.

Adlerstr. 31, B. 1. sch. Weinsteller a. g. n. v.

Stallung für 2 Pferde und Futterraum mit

Wohnung bis 1. April zu verm. Kellerstr. 17.

1. 1 Pferd mit Zubehör zu verm.

Stall. Melldorfer 21, B.

Weinsteller, Schlichterstraße 12, nebst Comptoir

und Packräumen, ist per 1. April 1904 zu ver-

mieten. Auch eignen sich Comptoir u. Packräume

zu Lagerräumen. Näheres bei C. Schüller,

Kaiser-Friedrich-Ring 72. 678

Weinsteller zu vermieten Wilhelmstraße 64. 670

Weinsteller zu verm. Näher. Saalgasse 36, 1.

Das
Wohnungsnachweis-Bureau
Lion & Cie.,

Schillerplatz 1 - Telephon 708,
empfiehlt sich den Mietern zur kosten-
freien Beschaffung von
möblierten und unmoblierten
Häusern und Stagenwohnungen
Geschäftstotalen - möblierten
Zimmern,
sowie zur Vermittlung von
Immobilien-Geschäften und
hypothekarischen Geldanlagen.

Das
Internationale
Wohnungs-Nachweis-Bureau
A. K. Dörner,
Friedrichstraße 23,
Telefon 2033,
empfiehlt sich den Mietern zur kosten-
freien Beschaffung von möblierten und un-
moblierten Häusern - Wohnungen und
Zimmern.

Mietwohnungen

Zur Vereinfachung des geschäftlichen
Verkehrs bitten wir unsere geehrten
Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik
uns zu überweisenden Anzeigen bei
Aufgabe gleich zu bezahlen.
Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Wer eine Villa,
Etago oder Geschäftslokal zu vermieten
hat, beauftrage
J. Meier, Agentur, Tannustr. 26.

Wohnung gesucht

per 1. Oktober. Fam. ohne Kinder, 5 B. (1. Et.),
modern (Gas, elect. L., P., Speisek., Balk.), co.
Weinsteller. Off. u. V. 775 an den Tagbl.-Verl.

Das Hotel Wilhelma

sucht zum 15. März eine Wohnung, bestehend aus
4-5 Zimmern, zur Unterbringung von 12 bis 15
männlichen Angestellten.

Gesucht zum 1. April, event. etwas früher,
eine gesunde Wohnung bis 400 Mk. Off.
bis Donnerstag, den 3. März, Mittags, unter
N. 100 postlagernd Wiesbaden. F 193

1. Wohn., 1 Z. u. 2., am 1. Part. o. Sout.
v. eing. Verf. auf gl. o. 1. April gef. Off. u.
N. 74. 18 Hauptpostlagernd.

Freie Wohnung gesucht für entsprechende
Dienste. Mächtige rüstige Witwe, die gut kochen,
Aufsicht u. Reinhaltung einer Villa übernehmen
kann und wegen Bau-Veränderung ihre jetzige
Wohnung verlassen muß, sucht Wohnung. Offert.
unter W. 775 an den Tagbl.-Verlag.

Besserer Herr, 30 Jahre, Beamter, sucht für
dauernd großes möbliertes ungeniertes Zimmer,
wenn möglich mit separatem Eingang, in ruhiger
Haus. Offerten mit Preisangabe unter W. 775
an den Tagbl.-Verlag.

Gesucht f. e. junge Ausländerin, d. sich hier
studienhalber aufhält, Aufnahme in einer feingeb.
Familie. Wo Tochter im Hause, bevorz. Offerten
m. Preisangabe u. A. 775 an den Tagbl.-Verl.

Solider Herr f. 1. April cr. dauernd i. stabl.
Stadtviertel 2 frbl. möbl. Zim. in ruhiger Lage.
Knecht. m. Preis u. N. 775 a. d. Tagbl.-Verl.

Möbl. Zimmer mit Pension gef.
ev. auch in näherer Umgebung.
Off. m. Preisang. u. N. 775 an den Tagbl.-Verl.

Möbl. Zimmer, nicht über 18 Mk., für
eine Person gesucht. Offerten unter N. 775 an
den Tagbl.-Verlag.

Solider junger Kaufmann sucht per 15. cr.
möbl. Zimmer bei besserer Familie. Off. mit
Preis unter A. 775 an den Tagbl.-Verlag.

Ein Fräulein sucht möbliertes Zimmer mit
Pension in der Nähe Tannustr. Offerten mit
Preisangabe unter G. 775 an den Tagbl.-Verlag.

Zwei möbl. Zimmer dauernd gesucht,
event. mit Pension. Offerten
unter O. 775 an den Tagbl.-Verlag.

Größerer Keller und Niederlags-Räume

oder Remise, event. mit Laden oder Contor im
Inneren der Stadt zu mieten gef. Off. mit Angabe
der Größe und Preis unter U. 775 an den
Tagbl.-Verlag erbeten.

Stallung

für 2 Pferde nebst Wohnstube in der unteren
Stadt zum 1. April gesucht. Offerten unter
D. 774 an den Tagbl.-Verlag.

Verpachtungen

Zur Vereinfachung des geschäftlichen
Verkehrs bitten wir unsere geehrten
Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik
uns zu überweisenden Anzeigen bei
Aufgabe gleich zu bezahlen.
Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Grundstück an der Dohmerstr. 106,
225 Ruthen, ganz oder
geteilt, zu verpachten. Näher. Dohmerstr. 1. Et.

Baumstück
in der Weinrebe zu verpachten. Näheres Goethe-
straße 5, 1.

Fremden-Pensions

Zur Vereinfachung des geschäftlichen
Verkehrs bitten wir unsere geehrten
Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik
uns zu überweisenden Anzeigen bei
Aufgabe gleich zu bezahlen.
Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Villa Frankfurterstraße 18

div. Zimmer frei mit u. ohne Pension.

Gartengasse 13, 1, zwei sch. möbl.
Zimmer mit oder ohne Pension billig an
Herrn zu vermieten a. dauernd.

Moritzstraße 21, 1,

herrschaftliche möblierte Zimmer frei.

Ein bis zwei möbl. sonnige sep. Zimmer mit
und ohne Pension bei einzelner Dame zu ver-
mieten. Schwalbacherstraße 34, 2. L.

Pensionat Philippsburg

in Braubach a. Rh. bei Koblenz.
Wissenschaft u. häusliche Anstalt. Aus-
länd. 1. H. Gewissenh. Körperpflege. Vorr.
Referenzen. Preis 750 M. p. a.

H. Busse, gepr. Schulvorsteherin.

H. Busse, cons. geb. Musiklehrerin.

Langgasse 6, 2. guten israel. Mittags- und

Abendstisch, sowie ganze Pension billigst.

Unterricht

Zur Vereinfachung des geschäftlichen
Verkehrs bitten wir unsere geehrten
Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik
uns zu überweisenden Anzeigen bei
Aufgabe gleich zu bezahlen.
Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Berlitz

Sprachlehrinstitut für Erwachsene.
Rheinstraße 18, Part.

School.

D. A. Lehrerinnen-Verein,
Stellenvermittlung, Wiesbaden, Fr.
Pohl, Jahnstr. 24, 3. Sprachst. Freitag 12-1.

Französl. Unterricht

(nur Lehrer). Zu treffen 7-8 Uhr
Abendstraße 5.

Berlitz School.

Neue Cirkel u. Klassen

beginnen Anfang März

Rheinstraße 18.

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

Privatstunden

nach bewährter Methode erteilt gepr. Lehrerin,
Norddeutsche. Gef.

**Stellen-Nachweis „Dienstboten-
Ruchasse 37, 1.
Annie Garne, Stellenvermittl.
sucht eine Jungfer, die Nähen und Seiw-
sticht, Köchinnen u. Zimmermädchen li-
u. Beuchonen, Alleinmädchen, die kützer
können, Haus- u. Küchensmädchen, sowie
jeder Branche f. hier u. auswärts.
Nach Schwalbach zu einer englischen D-
junee englisch sprechenden Köchinnen
gesucht. Näheres Bierhaderstrasse 6.**

**Verkäuferin zur Mo-
sucht P. Peaucellier, Markttrasse**

**Perfekte Verkäufer-
für Schweinezeugerei sucht B. Blorn, &**

Bülowstraße 7, 1 L.

Abtreibung 10—12 Sonntage
und 6—8 Nachmittage.

Gaspeilstraße 8, zu rufen.

Walkalla-Theater, Mauritiusstraße
Specialitäten-Vorstellung. Anfang Abends 8